Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 22. Juni 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 147

Kriegsrath auf Feindes Boden.

Wichtige Zusammenkunft von Admiral Sampson, General Shafter und General Garcia.

Alle Abmachungen für den Sturm auf Santjago getroffen.

Noch mehrere Tage mögen bis zur Landung des Invasionsheeres vergehen.

Jetzt nur noch eine Stunde telegraphischer Entfernung bis nach Washington!

Will Cervera ausbrechen?

Washington, D. C., 22. Juni. Es bestätigt sich, daß die Kabelverbindung mit der Station von Guantanamo, Cuba, unter amerikanischer Aufsicht wiederhergestellt ist, und die Regierung erwartet daher jetzt regelmäßig direkte Kabeldepeschen vom Kriegsschauplatz in der Umgegend von Santjago de Cuba und wird den Inhalt, soweit es ihr gut scheint, in kurzen Bulletins bekannt machen. Die Kabelleitung selbst gehört bekanntlich einer französischen Gesellschaft. Alle Privatdepeschen können ebenfalls mit diesem Kabel befördert werden, doch behalten sich die amerikanischen Behörden das Zensurrecht vor. Die Depeschen gehen zunächst von Guantanamo hinüber nach Mole St. Nicholas, Hayti, und von da direkt nach New York u.s.w.

Es ist auch gewiß, daß die erste Landung der regulären Bundesarmee stattgefunden hat, und zwar zu Acerraderos, 12 Meilen westlich von Santjago. Indeß ist diese Landung nur zu Konferenzzwecken erfolgt, und es werden noch andere kleine Landungen zu Auskundungszwecken erfolgen. Bis es zur Landung des ganzen Heeres Generals Shafters kommt, mögen noch mehrere Tage vergehen, und dieselbe dürfte nur allmälig vorgenommen werden. Die Mannschaften von Shafter's Armee haben sich auf der Fahrt nach Cuba besser gehalten, als man erwartet hatte, nur wenige Krankheitsfälle sind bei ihnen vorgekommen. Dagegen sind viele Pferde und Maulthiere auf den Schiffen infolge der Hitze und der langen Einpferchung verendet. Die Mannschaften sollen sehr kampfbegierig sein.

Botschaften von den Befehlshabern der Santjago-Expedition an die Regierung, und umgekehrt, können jetzt schon binnen einer Stunde übermittelt sein!

Ueber die obige Landung wird noch mitgetheilt: Ohne militärische Eskorte irgend welcher Art fuhren General Shafter, Admiral Sampson und sein Stabschef Leutnant Stanton in einem kleinen Boot nach dem Gestade, nur zwölf englische Meilen vom Kastell Morro und 12,000 Mann spanischer Soldaten entfernt; es brauchte nicht einmal ein Revolver zu ihrem Schutz abgefeuert zu werden. Das Kriegsschiff „Marblehead" lag indeß nicht weit vom Gestade.

Eine zerlumpt aussehende Eskorte cubanischer Insurgenten traf an der Landungsstätte mit den amerikanischen Befehlshabern zusammen. Zum ersten Male begegneten sich General Garcia und andererseits General Shafter und Admiral Sampson persönlich; das war ein denkwürdiger Augenblick in der Geschichte Cubas.

Die Zusammenkunft fand auf einer hohen Klippe, von der man ein prächtiges Thal von Königspalmen und eine weite Strecke des Meeres überschaut, unter dem Palmenblätter-Dach einer offenen Hütte statt. Die drei Letztgenannten saßen auf Kästen, der Eine hatte eine große blau gedruckte Kriegskarte auf den Knien liegen, und es wurden alle Einzelheiten des zu unternehmenden großen Angriffs auf Santjago besprochen. Fünf Farbige standen während dem Wache. In der Nähe aber befanden sich noch Hunderte nichtbewaffneter Insurgenten; theilweise waren sogar kleine Jungen in Gesellschaft derselben, wie das nichts Ungewöhnliches bei den Cubanern ist.

Der deutsche Gesandtschafts-Attache von Götzen und der britische Gesandtschafts-Attache Lee waren ebenfalls mit den Amerikanern mitgekommen. Alles in Allem — eine buntgewürfelte Gesellschaft.

Die Cubaner sollen auch Nachricht gebracht haben, daß der spanische Admiral Cervera Vorbereitungen treffe, mit seiner Flotte einen verzweifelten Ausbruchs-Versuch aus dem Hafen von Santjago zu machen, sobald sich ein günstiger Augenblick dafür biete. Die spanischen Schiffe haben wieder so viele Kohlen aufgenommen, wie sie nur fassen können.

Es heißt, Cervera hoffe, bei einem solchen Streich wenigstens einen Theil seiner Flotte zu retten und einige der amerikanischen Schiffe zum Sinken zu bringen. Die Spanier scheinen zu glauben, daß sie trotz des im Wege liegenden Wracks des amerikanischen Kohlenbootes „Merrimac" bei geschickter Steuerung durch den engen Hafen-Eingang hindurchkommen könnten.

London, 22. Juni. Der Pariser Korrespondent eines hiesigen Blattes versichert auf das Allerbestimmteste, daß, trotz der amtlichen Ableugnungen, ganz ernstliche Friedens-Verhandlungen zwischen der amerikanischen und der spanischen Regierung im Gange seien, unter Mitbetheiligung anderer Mächte, und die nächsten Tage vielleicht sehr wichtige Entwickelungen bringen würden.

London, 22. Juni. Der Korrespondent der „Times" in Havana meldet, daß der spanische Generalkapitän Blanco noch sechs Bataillonen Truppen absandte, um die Küste der Provinz Santjago gegen die Amerikaner zu schützen, und daß unter den Spaniern in Havana großer Enthusiasmus herrsche.

Kingston, Jamaica, 22. Juni. Es wird gemeldet, daß die Truppenmacht, welche der spanische Generalkapitän Blanco zur Verstärkung der spanischen Truppen nach Santjago de Cuba beordert hat, und welche von dem bekannten General Pando (dem zweiten Höchstkommandirenden auf spanischer Seite) befehligt wird, Fuß für Fuß mit cubanischen Insurgenten zu kämpfen haben wird. Die Truppen Garcia's sind derart vertheilt, um den Spaniern allenthalben den Weg zu verlegen und sie mindestens so lange aufzuhalten, daß sie nicht mehr rechtzeitig in die Nähe des Befestigungsplatzes kommen können.

Auch sollen die spanischen Truppen, die sich noch zu Guantanamo befinden, von den Insurgenten verhindert werden, wieder nach Santjago zu gelangen.

New York, 22. Juni. Eine Spezialdepesche von der Guantanamo-Bai besagt: Drei Tage lang feuerten die Spanier bei keiner Gelegenheit mehr auf die Amerikaner; Erstere scheinen gründlich eingeschüchtert zu sein. Cubanische Späher, welche nach dem „Camp McCalla" kamen, sagen, es seien bei den vorhergehenden Gefechten reichlich 300 der Spanier gefallen! Diese machten keinen Versuch, ihre Todten zu begraben und die Amerikaner hatten keine Zeit dafür.

Spanische Angaben.

Madrid, 22. Juni. Wie eine amtliche Depesche aus Havana (die Kabelverbindung Cubas mit Spanien ist demnach noch immer nicht „vollständig" zerstört) besagt, bombardirte ein amerikanisches Kriegsboot die Stadt Casilda, in der cubanischen Provinz Santa Clara (und durch Eisenbahn mit Trinidad verbunden) drei Stunden lang, wurde aber von den Truppen und dem spanischen Kanonenboot „Dependiente" zum Rückzug gezwungen, nachdem es etliche Häuser und Werkstätten beschädigt hatte.

Kriegs-Notizen.

Key West, Fla., 22. Juni. Es hat allgemein überrascht, daß Bundesmarschall Hoar vom Oberbundesanwalt Griggs angewiesen wurde, alle Personen, die auf gekaperten spanischen Schiffen gefangen genommen wurden oder noch gefangen genommen werden, bis auf Weiteres festzuhalten. Erst kürzlich waren alle Gefangenen dieser Art, ausgenommen die Militärs, gegen Ehrenwort freigelassen worden, und im Lauf dieser Woche sollten sie nach Spanien abgehen; es sind dies mehr als 200.

Jacksonville, Fla., 22. Juni. Die gesundheitlichen Verhältnisse im Lager „Cuba Libre" sind gegenwärtig sehr wenig befriedigend. So ist eine ganze Kompagnie des 1. Regiments von Wisconsin dienstunfähig infolge einer geheimnißvollen Krankheit, welche auch die Aerzte in Verlegenheit gesetzt hat. Diese Krankheit kam plötzlich und heftig, und Alle wurden zur selbn Zeit von derselben befallen. Sie ist eine Art „Cholera Morbus"; aber da so Viele auf einmal von ihr befallen wurden, so schreiben die Aerzte sie der Folge des Essens schlechter Nahrungsmittel zu. Da die Rationen knapp wurden, mußten sich die Leute mit eingemachten Bohnen begnügen, und gegen Mitternacht war das Lager der Kompagnie in ein großes Lazareth verwandelt. Indeß sind die Leute jetzt sämmtlich wieder außr Gefahr.

Washington, D. C., 22. Juni. Wieder ist ein Befehlshaber eines der amerikanischen Flottenschiffe in den westindischen Gewässern infolge der anhaltenden Hitze und Aufregung zusammengebrochen: der Kommandant des Kanonenbootes „Machias," John F. Morry. An seine Stelle wurde der Kommandeur William W. Mead beordert.

Politische Konventionen.

Columbus, O., 22. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Ohio wurde noch gestern eröffnet, und Grosvenor zum provisorischen Vorsitzenden gewählt. Bei der Distriktsversammlung ergab sich bereits, daß Mark Hannas Einfluß der bei Weitem vorherrschendere in der Konvention ist; nur der 21. Distrikt (mit den Vertretern von Cleveland und Cuyahoga-County) wählte keine Hanna-Männer in den Resolutionen-Ausschuß.

Little Rock, Ark., 21. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Arkansas trat hier zusammen und stellte einen Staats-Wahlzettel auf, mit Dan W. Jones von Pulaski als Gouverneurs-Kandidat. Alles verlief sehr glatt.

Indianapolis, 22. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Indiana trat heute hier zusammen. Der Vorsitzende Turpie griff in längerer Rede das Dingly'sche Zollgesetz und das jetzige Kriegssteuer-Gesetz an. Es wurde eine lange Prinzipien-Erklärung angenommen, welche eine Gutheißung der Chicagoer Platform und eine kriegspatriotische Erklärung enthält und Vertrauen in Bryan und Turpie ausspricht.

Am Galgen.

Jefferson City, Mo., 22. Juni. Heute Vormittag um 9 Uhr wurden die Farbigen Ed McKinzie und Tobe Lanahan im Staatsgefängniß gehängt. McKenzie mußte, da ihm seine Füße zu wehe thaten, in einem Stuhl nach dem Galgen getragen werden. Er war geständig, den Landwirth Nicolas Linhardt am 30. April 1896 zu Raubzwecken ermordet zu haben; es war ihm gelungen, auszubrechen, doch wurde er im Indianerterritorium wieder eingefangen. Lanahan war schuldig gesprochen worden, im April 1896 einen scheußlichen Mord an der 13jährigen Willie Gains verübt zu haben.

St. Louis, 22. Juni. John Thomaschuetz wurde heute früh im Hof des Stadtgefängnisses wegen Ermordung seiner Geliebten Anna Rausch gehängt.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 22. Juni. Der Senat nahm eine Vorlage an, in welcher schwere Strafe auf böswillige Beschädigung oder Zerstörung unterseeischer Minen, Torpedos, Befestigungen und andere Küstenvertheidigungswerke gesetzt werden, ferner einen Konferenzbericht über die CurtisscheVorlage zum Schutz der Bevölkerung des Indianerterritoriums.

White von Californien hielt im Senate eine anderthalbstündige Rede gegen die Hawaii'sche Angliederungs-Vorlage. Die meisten Reden in dieser Angelegenheit finden übrigens gar keine aufmerksame Zuhörerschaft mehr.

Grover Cleveland gegen Gebiets-Mehrung.

Princeton, N. J., 22. Juni. Beim gestrigen Schlußakt der Lawrenceville-Schule, welchem viele hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten, hielt der frühere Präsident Cleveland eine Rede über „Gutes Bürgerthum". Er sprach sich dann entschieden gegen den Gedanken aus, als ob ein guter Bürger dieses Landes für weitere Gebiets-Erwerbung eintreten müsse, und warnte vor allen Annexionsgelüsten. Auch deutete er an, daß der jetzige Krieg hätte vermieden werden können.

Der Bund der Frauen-Klubs.

Denver, Col., 22. Juni. Der nationale Verband der Frauen-Klubs eröffnete heute seine regulären Verhandlungen im „Broadway Theatre", welches prächtig blau-weiß geschmückt war. Die Betheiligung ist eine stärkere, als je zuvor, und unter den jetzigen Kriegsverhältnissen mag diese Konvention, wegen der Betheiligung vieler Frauenklubs an sanitären Hilfeleistungen für die Truppen, besonders bedeutsam werden. Außer den Beamten-Berichten steht eine Reihe interessanter Vorträge auf dem Programm.

Vom Eis zerdrückt.

St. Johns, N. F., 22. Juni. Der britische Frachtdampfer „Para," von Dünkirchen nach Tilt Cove, Neufundland, bestimmt, wurde in einem Eisgeschiebe unweit des Einganges der Notredame-Bai zerdrückt und sank binnen zwei Stunden. Die Mannschaft (21 Personen) rettete sich mit knapper Noth. Es gibt jetzt dortherum ungewöhnlich vieles Eis für diese Jahreszeit.

Selbstmord eines Falschmünzers.

Bloomington, Jll., 22. Juni. Frank Mellinger, welcher unter der Anklage der Falschmünzerei verhaftet wurde und schon einmal im Staat Indiana wegen dieses Verbrechens im Zuchthaus gesessen hatte, beging heute Selbstmord, indem er Morphium verschluckte, welches in seine Gefängnißzelle geschmuggelt worden war.

Universitäten-Regatta.

New London, Conn., 22. Juni. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr begann die große Boot-Regatta zwischen den Rudersports-Abtheilungen der Universitäten Cornell, Yale und Harvard. Tausende von Besuchern von auswärts sind eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Chester von Southampton.

New York: Teutonic von Liverpool; Sardinia von Hamburg (über Baltimore); Diamant von Rotterdam.

Liverpool: Majestic von New York.

Ausland.

40 Personen sterben!

Massen-Vergiftung in Antwerpen.

Antwerpen, 22. Juni. Vierzig Personen, meist Kinder, sind im Hospital an Vergiftung gestorben. Sie hatten Gefrorenes genossen, welches auf der Straße von einem Schubkarren aus verkauft worden war, und kurz darauf zeigten sich Symptome von Vergiftung. Ihre Lippen schwollen auf und sie hatten heftige Schmerzen im Mund. Im Spital bot man alles Mögliche auf, die Vergifteten zu retten, aber ohne Erfolg. Die Verkäuferin des Gefrorenen, eine Italienerin, wurde verhaftet. Nach der Ansicht der Aerzte wurde die Vergiftung wahrscheinlich durch Bleisalz verursacht.

Nachklänge zur Reichstagswahl.

Berlin, 22. Juni. In die, in aller Eile (?) zusammengestellten Berichte über die Reichstagswahl haben sich einige Irrthümer eingeschlichen, die jetzt nachträglich korrigirt werden. Im Wahlkreise Neustadt a. S. ist nicht der Klerikale Moritz gewählt, sondern es ist eine Stichwahl zwischen ihm und dem Kandidaten des Bauernbundes, Mühlenbesitzer Schunk, nothwendig. Antisemit Bindewald vom hessischen Wahlkreise Lauterbach ist ebenfalls nicht erwählt; er muß sich einer Stichwahl mit Franz Schade, dem Kandidaten des Bundes der Landwirthe unterziehen. Im Wahlkreise Göttingen findet nicht eine Stichwahl zwischen dem Welfen Götz von Olenhusen und dem Kandidaten der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirthe Prof. Dr. Esser, sonern zwischen Olenhusen und dem Sozialdemokraten Redakteur Berthold Heymann statt. In dem Wahlkreise Rudolstadt ist nicht der Sozialdemokrat Hofmann erwählt; auch er muß sich einer Stichwahl unterwerfen, und zwar mit dem Kandidaten der Konservativen, Fabrikant Müller. Im Wahlkreise Stadt Stettin ist der bisherige Vertreter, der Sozialdemokrat Fritz Herbert, erwählt.

Durch das starke Aufgebot der Sozialdemokraten bei der Reichstagswahl fühlen sich die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" veranlaßt, auf vor einigen Wochen aufgestellte Behauptung hinzuweisen, daß die Stärke der Sozialdemokraten nicht im Abnehmen sei, und daß man dieselben energisch bekämpfen sollte, was aber nicht geschehen sei. Noch wäre es Zeit, — sagt das Blatt weiter — der Weiterentwicklung dieser Partei einen Hemmschuh entgegenzusetzen, ein Ausnahmegesetz sei nöthig, und mit dem Erlaß desselben sollte man keinesfalls zögern! Jedenfalls habe der Ausfall der Wahl die Behauptung, die sozialdemokratischen Stimmen würden abnehmen, wenn man die Sozialdemokratie einfach ignorire, als falsch erwiesen.

Die Pariser Blätter „Temps" und „Journal des Debats" sehen in dem Anwachsen des deutschen Sozialismus eine internationale Gefahr und ermahnen die anderen Parteien Deutschland's, sich bei den Stichwahlen gegen die Sozialdemokraten zu vereinigen.

Schrecklicher Unfall auf einem Exerzierplatz.

Berlin, 22. Juni. Ein entsetzliches Schauspiel bot sich gestern Vormittag den wenigen Personen dar, die in der Nähe der Hasenhaide weilten. Sie glaubten, Berlin sei von einem Wirbelsturm heimgesucht worden, als sie sahen, wie Häuser wankten und beschädigt wurden, Bäume geknickt wurden und Theile eines menschlichen Körpers in der Luft herumflogen. Die Ursache des Unglücks war eine Explosion, welche dadurch entstand, daß Leutnant Erich Wollmann vom Garde-Pionier-Battaillon unbrauchbar gewordenes grobkörniges Pulver elektrisch abbrennen wollte; anstatt Filzschuhe trug er Stiefel, welche durch die Reibung mit dem Sande wahrscheinlich den Funken verursachten. Der unglückliche Offizier wurde buchstäblich in Stücke gerissen. Der an den Häusern angerichtete Schaden ist noch nicht festgestellt.

Kaiser Wilhelm in Kurhaven.

Hamburg, 22. Juni. Kaiser Wilhelm war anläßlich der jetzigen Regatta hier und wohnte in Kurhaven einem Diner auf dem neuen Prachtdampfer der Hamburg-Amerikanischen Linie „Prätoria" bei. So gut gefiel es ihm dort, daß er bis Mitternacht blieb. Dr. Versmann, der erste Bürgermeister von Hamburg, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, welches dieser mit einem Hoch auf den Hamburger Regatta-Verein beantwortete. In der kurzen Ansprache, die er hielt, betonte er von Neuem die Bedeutung einer starken Marine für den Welthandel.

Kunst-Schriftsteller gestorben.

Wiesbaden, 22. Juni. Der bekannte Kunst-Schriftsteller August Demmin ist aus dem Leben geschieden.

(August Demmin, geboren 1. April 1817 zu Berlin, begab sich in seinem 17. Jahre nach Paris, wo er die Universitätsstudien beendigte und bis 1872 ansäßig war, worauf er nach Wiesbaden übersiedelte, und dort bis zu seinem Tode wohnen blieb. Demmin unternahm weite Reisen in Europa und Asien behufs Kunststudien und Ausgrabungen und hat sich besondere Verdienste um die Geschichte der Keramik und Waffenkunst erworben. Demmin war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller, und zwar nicht blos auf dem Kunstforschungs-Gebiete.)

Grünenthals Fälschungen.

Ende eines Sensationsprozesses.

Berlin, 22. Juni. Der Prozeß gegen die Mitschuldigen des der Fälschung angeklagten ehemaligen Oberfaktors der Reichsdruckerei, Grünenthal, endete mit der Verurtheilung fast sämmtlicher Angeklagten. Elly Golz, Grünethals Geliebte, erhielt drei Monate Gefängniß zudiktirt, deren Großmutter neun Monate Gefängniß, während die Mutter auf drei Jahre in's Zuchthaus geschickt wurde. Die Hebamme Heinicke wurde freigesprochen. (Grünthal selbst war angeklagt, eine Menge von Tausend Markscheinen nachgeahmt und das Geld mit seiner Geliebten verjubelt zu haben, während die Hebamme Heinicke beschuldigt war, ihm bei seinen zahlreichen Liebschaften Vorschub geleistet zu haben. Viele der gefälschten Banknoten wurden in einem Friedhofe vergraben aufgefunden.)

Italiens Ministerkrise.

Rom, 22. Juni. Dem Senator Finali ist es nicht gelungen, ein neues Ministerium an Stelle des zurückgetretenen Rudini'schen zu bilden. Jetzt ist General Pellour, der bis zuletzt zurückgehalten wurde, vom König Humbert hierzu aufgefordert worden.

„So leb denn wohl, du altes Haus."

Berlin, 22. Juni. Mit dem Abbruch des alten Reichstags-Gebäudes ist gestern begonnen worden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Endlich gefaßt.

Frau Eppenstein's Angreifer sitzen hinter Schloß und Riegel.

Im November vorigen Jahres wurde die in dem Hause Nr. 4444 Wabash Ave. wohnhafte Frau Morris Eppenstein von drei Raubgesellen in ihrem Heim überfallen, die ihr Diamanten im Werthe von mehreren Tausend Dollars wegnahmen. Heute endlich ist es der Polizei gelungen, der Thäter habhaft zu werden, und das Trio sitzt jetzt wohlverwahrt im Zellengefängniß der Cottage Grove Ave.-Revierwache. Von dem gestohlenen Gut sind soweit Diamanten im Werthe von $1800 wiedererlangt worden, den Rest soll ein Komplice der Inhaftirten haben. Auf diesen, angeblich der Sohn eines prominenten Israeliten der Südseite, fahndet jetzt die Polizei noch.

Frau Eppenstein hat die in Haft genommenen Leute mit positiver Bestimmtheit als ihre Angreifer identifizirt.

Vorläufig weigert sich nun die Polizei hartnäckig, die Namen der drei Gefangenen bekannt zu geben. Man will eben erst den Vierten im Bunde dingfest gemacht haben, von dem es überdies heißt, daß er mit Frau Eppenstein befreundet gewesen. Weder er, noch seine drei Kumpane, sollen sich übrigens je zuvor mit den Kriminalbehörden in Konflikt befunden haben.

Erst nach scharfem Verhör gestand Einer der Arrestanten das Verbrechen ein. Sein Name soll Henry Brown sein. Derselbe bekannte weiterhin, daß der noch gesuchte junge Mensch den Raubplan eigentlich ausgeheckt habe.

Die Waffe entlud sich.

Der achtjährige Henry Heyser, dessen Eltern Nr. 1727 Troy Str. wohnen, wurde heute Vormittag von seiner Mutter beauftragt, seine um 2 Jahre jüngere Schwester aufzuwecken. Da der Junge die Kleine nicht sofort wach bekommen konnte, so suchte er im Zimmer nach Gegenständen, mit denen er sich die Zeit vertreiben wollte. Er kroch unter das Bett und fand dort unglücklicherweise ein seit längerer Zeit unbenutztes Gewehr. Im Glauben, daß die Waffe nicht geladen sei, drückte er ab, und die Kugel drang der armen Kleinen in den Unterleib. Das schwer verletzte Kind wurde nach dem St. Elisabeth Hospital gebracht.

Angefallen.

Der in Milwaukee wohnende Redmond O'Connell wurde heute zu früher Morgenstunde an Sherman und Harrison Straße besinnungslos auf dem Bürgersteig liegend aufgefunden. Nachdem er das Bewußtsein zurückerlangt hatte, erzählte O'Connell, daß er von zwei Farbigen angefallen und niedergeschlagen worden sei. Man brachte den Mann nach der Harrison Str. Polizeistation, wo er sich bald wieder soweit erholte, daß er sein Hotel aufsuchen konnte.

Die elektrische Fontäne.

Die Lincoln Parkbehörde macht bekannt, daß am nächsten Freitag Abend die elektrische Fontäne zum ersten Male in dieser Saison in Betrieb sein wird. Während der Sommermonate sollen die Parkbesucher dieses herrliche Schauspiel dann fortan jeden Dienstag und Freitag Abend, von 8—9 Uhr, genießen.

* Der Fleischer Charles Coughlin, welcher am Montag durch einen Buggy überfahren und schwer verletzt wurde, ist den erlittenen Verletzungen im Alexianer-Hospital erlegen. Der Verstorbene, welcher 30 Jahre alt war, wohnte im Hause Nr. 123 Erie Straße und war unverheirathet.

Rekruten genug.

Die Werbe-Offiziere stellen ihre Thätigkeit ein.

Hilfe für die nothleidenden Angehörigen von Bundeskriegern.

In Sachen des Deutsch-Amerikanischen Regiments.

Die Werbe-Offiziere des Zweiten Illinoiser Regiments haben gestern weitere 96 Mann nach Jacksonville abgeschickt und damit ihre Aufgabe erfüllt. Sie warten jetzt auf Nachricht, ob sie noch 26 Mann für das Hospitalkorps anwerben sollen oder nicht. Auf den Listen des Regiments stehen noch 600 Namen von Personen, die sich zum Eintritt in das Regiment gemeldet haben, welche aber vorderhand nicht gebraucht werden. Mit dem gestrigen Nachschub von Rekruten ist auch der 15jährige Alexander Carlyle von hier nach Jacksonville abgegangen, dem es vom Regiments-Kommando gestattet worden ist, den Major Stuart als Laufbursche auf dem Feldzuge zu begleiten.

Das Rekrutirungs-Kommando des Ersten Regimentes wird voraussichtlich heute ebenfalls mit seiner Arbeit fertig werden. Gestern Abend waren nur noch 44 Mann anzuwerben, bezw. unter den Applikanten als diensttauglich herauszusuchen. Captain Brown hat 80 von den Rekruten des Regimentes für seine Pionier-Kompagnie übernommen, andernfalls wäre das Erste Regiment mit der Anwerbung der neuen Leute noch eher fertig geworden als das Zweite. Nach Tampa sind gestern 125 Mann für die Truppe abgeschickt worden. Für das Siebente Regiment gingen 40 Mann nach Camp Alger bei Washington ab.

Bei der Army und Navy League laufen jetzt täglich recht bedeutende Beträge für die Unterstützung nothleidender Angehörigen von freiwilligen Kriegern ein. Die League hat in dem Gebäude Nr. 289 Wabash Ave. eine Niederlage eingerichtet, wo Beisteuern in Form von Lebensmitteln abgeliefert werden. Gebraucht werden vornehmlich Mehl, Bohnen, Erbsen, Thee, Kaffee, Fleischpräserven, Zucker, Früchte und Seife.

Major Smith vom Verproviantirungs-Bureau der Bundes-Armee erstand gestern 16,800 Pfundkannen Lachs für das Heer. Die Soldaten werden künftig alle zehn Tage eine Portion Lachs erhalten.

Colonel Hermann Cäsar Schumm vom Deutsch-Amerikanischen Regiment ist heute vorläufig auf seinen Posten in Fort Adams bei Newport, R. J., zurückgekehrt. Der Agitations-Ausschuß für das Regiment wird sich Freitag vollzählig nach Springfield begeben, um dort wegen der Einberufung des Regimentes noch einmal mit Gouverneur Tanner Rücksprache zu nehmen. Sollte dieser den Herren nicht in der gewünschten Weise entgegenkommen, so wird man einen Versuch machen, das angestrebte Ziel in Washington zu erreichen.

Der Dreyer'sche Prozeß.

Ex-Richter Moran ist gestern Nachmittag mit seiner Vertheidigungsrede für E. S. Dreyer fertig geworden, und heute hielt Staatsanwalt Deneen die Schluß-Ansprache. Derselbe wiederlegte die Behauptungen seines Vorredners betreffs der angeblichen Unzulänglichkeit der von Park-Schatzmeister Blount an seinen Vorgänger Dreyer gerichteten Aufforderung, die Parkgelder abzuliefern, und zwar an der Hand derselben Autoritäten, welche Herr Moran zur Begründung seines Standpunktes angeführt hatte. „Als die Firma E. S. Dreyer & Co. am 19. Dezember 1896 ihre Thüren schloß," sagte der Staatsanwalt im weiteren Verlauf seiner Rede, „da hätte man in ihren Büchern ein Guthaben der Parkbehörde im Betrage von $316,000 finden sollen. Aber es war nichts derartiges vorhanden, und jetzt, meine Herren Geschworenen, versucht die Vertheidigung Sie mit schönen $316,000-Reden über diesen Sachverhalt hinwegzutäuschen." — Um 3 Uhr wurde der Staatsanwalt mit seiner Rede fertig, und Richter Smith ertheilte dann der Jury die übliche Rechtsbelehrung. Auf das Urtheil, welches die Geschworenen fällen werden, ist man allgemein gespannt.

Ein Einhaltsbefehl.

Richter Tuley hat auf Ansuchen von Bertrand Bell, Gordon Knox Bell, Agnes G. Soutter und Emily W. Dick einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Chicago Star Construction & Dredging Co. erlassen. Der Befehl untersagt dieser Gesellschaft bis auf Weiteres, das Eisenbahngeleise fertig zu stellen oder zu benutzen, welches sie — mit Erlaubniß der Stadt-Verwaltung — zwischen der 39. und 40. Straße durch die Gasse östlich von Grand Ave. gelegt hat, um sich die Arbeit an dem Bau des großen Schwemmkanals in der 39. Straße zu erleichtern.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; südliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad, und Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Unheimlich.

Außergewöhnliche Vorbereitungen für die Feier des Vierten.

Es wird eine noch nie dagewesene Knallerei geben.

Alle Patrioten und besonders die jüngeren und jüngsten unter ihnen sind emsig mit den Vorkehrungen für die Feier des bevorstehenden Nationalen Festtages beschäftigt. Es soll am Vierten heuer eine Knallerei geben, wie man sie so allgemein und so nachhaltig bisher noch nicht erlebt hat. Die Fabrikanten von Feuerwerkskörpern reiben sich vergnügt die Hände und bedauern nur, daß die Leistungsfähigkeit ihrer Anlagen es ihnen unmöglich macht, alle einlaufenden Bestellungen auch auszuführen. Und man bestellt in diesem Jahre nicht etwa überwiegend jene harmlosen kleinen Feuer-Cracker und Raketen, mit deren Abbrennen sich Jung-Amerika sonst zu vergnügen pflegte, sondern die Knallröhren können garnicht groß genug werden. Was man bisher unter einem Riesen-Cracker verstanden hat, das rangirt jetzt in der vierten oder fünften Ordnung der Spektakel-Vorkehrungen und selbst von den kleinsten Nestern werden komplizirte Feuerwerks-Gebilde verlangt. Von solchen stehen besonders das Portrait des Admirals Dewey und „Die Seeschlacht bei Manila" in großer Nachfrage. Ein Uebelstand ist nur, daß es an der genügenden Anzahl von Feuerwerkern fehlt, welche mit diesen Dingen umzugehen verstehen. Deshalb werden aber die großen Stücke natürlich doch abgebrannt werden, und die Wundärzte im ganzen Lande machen sich schon jetzt mit gutem Grunde auf eine reiche Ernte Hoffnung. Der hiesige Augenarzt Wescott sagt, er habe im vorigen Jahre anläßlich des Vierten eine Extra-Einnahme von $400 erzielt. In diesem Jahre erwartet er, daß sich seine Mehreinnahme in der Festwoche auf mindestens $1000 belaufen wird. Und Dr. Wescott bildet nicht etwa eine Ausnahme unter seinen Kollegen.

Um einzelne von den Vorkehrungen aufzuzählen, durch welche Liebhaber eines friedsamen Hindämmerns demnächst in ihrem behaglichen Lebensgenuß werden beeinträchtigt werden, seien hier nur die folgenden erwähnt: Der Philippinen-Cracker; ein fünfzehn Fuß langes Unding, das fünfzig Getöse von der Wucht des Schusses eines 13zölligen Geschützes enthält. Fünfzehnzöllige Mörser, welche Bomben hoch in die Luft schleudern, wo sie mit der Heftigkeit eines Dynamit-Geschosses aus den Kanonen des „Vesuvius" explodiren. Die Manila-Batterie; eine Rakete, welche an Knall-Kapazität dem Inhalt eines Munitionskarrens gleichkommt. —

Harmloser und bei Weitem schöner als die vorgenannten sind die Stücke, mit denen hauptsächlich Farbeneffekte erzielt werden, und hoffentlich wird das Komite, welches die Veranstaltung der öffentlichen Feier für Chicago in die Hand genommen hat, bei seinen Einkäufen sich mehr dieser Branche zuwenden, und die Knall-Maschinen den Onkeln vom Lande überlassen.

Der Ausschuß hat beschlossen, am Nachmittag des Vierten große Volksversammlungen am Seeufer zu arrangiren und in Verbindung damit Massenkonzerte, bei welchen mitzuwirken alle Gesangvereine der Stadt ersucht werden sollen. Abends soll auf drei Stellen (Nordseite, Südseite und Westseite) großes Feuerwerk veranstaltet werden. Zu den Kosten der Feier wird die County-Verwaltung $2000 beisteuern. Die vereinigten Brauereibesitzer und die Transport-Gesellschaften wollen $5000 geben, und mit der Sammlung weiterer Beiträge ist ein aus bekannten Geschäftsleuten bestehendes Komite beauftragt worden.

Aus Rathhauskreisen.

Anwalt J. W. Ela hat von der Stadt einen Check in Höhe von $600 für geleistete Advokatendienste in dem bekannten Zivildienst-„Testfall" erhalten. Verschiedene Aldermen sollen nun hiergegen „kicken" und die Angelegenheit vor den Stadtrath bringen wollen. Ihrer Ansicht nach hatte die damalige Zivilbehörde kein Recht, einen Extra-Anwalt zu engagiren, da in dem städtischen Justiz-Departement genügend Kräfte vorhanden gewesen seien, um die Sache der Stadt zu vertreten.

Da heute kein Quorum zur Stelle war, so hat das stadträthliche Wahl-Komite die endgültige Entscheidung des Darrow-Neagle-Kontestes bis morgen verschoben.

Jäher Tod.

Eine Frau, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, kam heute bei dem Versuche an Central Park Ave. von einem noch im Fahren begriffenen elektr. Straßenbahnwagen der Belmont Ave.-Linie abzusteigen, so unglücklich zu Fall, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Die Verletzte wurde sofort bewußtlos und verstarb im Ambulanzwagen, welcher sie nach dem St. Elizabeth-Hospital bringen sollte. Die Frau mag ungefähr 55 Jahre alt gewesen sein, sie hat blaue Augen, und trug ein schwarzes Kleid, einen schwarzen Strohhut und ein gleichfarbiges Shawltuch. Es fehlen ihr nahezu alle Vorderzähne.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Möllers Bargain-Liste für Donnerstag, den 23. Juni:

Main Floor.

- Eine Partie feiner klein gemusterter grauer Mohairs, in hübschen Mustern, die Yard für 25c
- Feine gemusterte schwarze Kleiderstoffe, in großer Auswahl, regulärer Preis 48c, die Yard zu 29c
- Importirter deutscher und französischer Cashmere, garantirt reine Wolle, 40 Zoll breit, reg. Preis 75c, die Yard für nur 48c
- Hochfeine gemusterte Alapaccas, in blau, schwarz und braun, 45 Zoll breit, nie unter 75c verkauft, die Yard für nur 59c
- Extra gute Silesia, für Waist-Futter, reg. Preis 12½c, die Yard für nur 7½c
- Schwerer Linen-Finish Canvas, in schwarz und grau, 1 Yard breit, die Yard für 4½c
- Einfarbige China-Seide, in allen Farben, gute Qualität, die Yard für nur 24c
- Große Auswahl in Waschstoffen, wie Organdies, Lawns, Swisses, Dimities, werth bis zu 25c, die Yard für nur 12½c
- Calcutta und indigoblaue Calicos, hübsches Assortiment von Mustern, reg. Preis 8c, die Yard für nur 4½c
- Extra starke Hosenträger f. Knaben, reg. Preis 8c, das Paar für nur 3½c
- Waschechte schwarze Strümpfe für Kinder, in allen Größen, reg. Preis 10c, das Paar für 5c
- Feine schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, regulärer Preis 48c, für 29c
- Einen großen Posten feiner Sommer-Hemden für Männer, mit Kragen, in verschiedenen Mustern, regul. Preis 50c, das Stück für 29c
- Feine Merino-Unterhemden für Männer, in allen Größen, werth 35c, für nur 15c
- Garantirt reinwollenes Unterzeug, Hemden und Hosen für Männer, nie unter 75c verkauft, jetzt für nur 59c
- Feine gerippte Unterhemden für Damen, mit fancy Neck, ein großer Bargain, das Stück für nur 4c
- Aufgezeichnete Pillow Shams, in hübschen Mustern, reg. Preis 19c, das Paar für 10c
- Merricks Maschinengarn, in schwarz und weiß, anerkannt als das beste, 2 Rollen für 5c
- The Hump Haken u. Oesen, dieselben wie The Longs, die Karte für 2c
- Velveteen Rock Binding, in schwarz und farbig, reg. Preis 5c, die Yard für 2c
- Eine große Partie feiner Portemonnaies, ein großer Bargain, werth 20c, für nur 5c
- Farbige und schwarze Ledergürtel, werth 25c, das Stück für nur 12½c
- Extra schwerer schwarzer Satin, Cashmere-Finish, garantirt tiefschwarz, die Yard zu 9c

Zweiter Floor.

- 1 Yard breiter schwerer ungebleichter Muslin, regulärer Preis 6c, die Yard zu 3½c
- Extra schwerer Crash Handtuch-Drill mit farbiger Kante, werth 5c, die Yard für 2¾c
- Ein großer Posten feiner weißer gemusterter Dimities, in hübschen Mustern, die Yard für 5c
- Extra große türkische Bade-Handtücher mit rothem Border, werth 12½c, das Stück für 7½c
- Feine weiße Muslin-Hemden für Damen, mit Spitzen und Einsatz besetzt, das Stück 24c
- Muslin-Unterhosen für Damen, in allen Größen, das Paar für 15c
- Sommer-Korsets für Damen, in allen Größen, stark und gut gemacht, für nur 19c

Zweiter Floor (Fortsetzung).

- Capes für Damen, aus schwerer geblümter Seide, mit Spitzen, Perlen und seidenem Band garnirt, mit seidenem Taffeta-Futter, reg. Preis $4.98, für nur 2.48
- Feine fertige Damen-Röcke, aus feinem gemustertem Stoff gemacht und mit gutem Taffetta Futter, für nur 69c
- Extra feine weiße Lawn Shirt Waists mit abnehmbarem Kragen, reg. Preis $1.45, für nur 98c
- Wasch-Anzüge für Knaben, mit extra großem Sailor-Kragen, hübsch gemacht, für nur 29c
- Extra starke Arbeiterhosen für Männer, in allen Größen, für nur 59c
- Ein großer Posten feiner tanfarbiger Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, in Odds und Ends, werth bis zu $2.00, das Paar für 1.00
- Hochfeine schwarze und tanfarbige Oxfordschuhe für Damen, in allen Größen, reg. Preis $1.75, das Paar für 1.00
- Moccassins für kleine Kinder, in allen verschiedenen Farben, das Paar für 10c

Dritter Floor.

- Silkolines für Drapery, in prachtvollen Mustern, regulärer Preis 12½c, die Yard für 8½c
- Extra schwerer Damast für Portieren, in verschiedenen Farben und Mustern, reg. Preis 55c, die Yard für 39c
- Ein großer Posten leicht bestaubter Nottingham Gardinen, in weiß und cream, werden verkauft für die Hälfte des regulären Preises.
- Matratzen mit Cotton Top, in allen Größen, extra gut gemacht, für nur 1.10
- Bett-Springs, aus bestem Draht gemacht, mit starken Holz-Rahmen, für 98c
- Feine weiße emaillirte eiserne Betten mit Metallknöpfen, für nur 1.69
- Extra große Berry Bowls, Imitation Cut Glas, werth 9c, das Stück für 5c
- Feine gläserne Butter-Dosen, das Stück für nur 3c
- Hochfeine fancy Weingläser, werth 5c, jetzt 3 Stück für 10c
- Weiße Tassen und Untertassen, reg. Preis 5c, jetzt 3 Paar für 10c
- Fertig gemischte Oelfarben, in allen Schattirungen, die Gallone für 59c

Grocery-Dept. — Vierter Floor.

- Bestes ausgelassenes Schmalz, das Pfund 5½c
- Frucht-Butter, der 5 Pfd. Eimer für 15c
- Feine Sommerwurst, das Pfund 9c
- Tafel-Salz, der 3 Pfd. Sack für nur 1½c
- Weiße Bohnen, 3 Pfund für 5c
- Grüne Erbsen, 4 Pfund für 5c
- Standard Tomatoes, die 3 Pfd. Kanne für 8c
- Frühe Juni-Erbsen, die Kanne für 5c
- Holstein Cond. Cream, die Kanne 5c
- Fancy Alaska River Lachs, die Kanne 10c
- Sardinen in Oel, die Kanne 3c
- Beste gemischte Cakes, das Pfund 7½c
- White Dove Toiletten-Seife, 3 Stück für 5c
- Prosperity Waschpulver, das Packet 1c
- Feiner Santos Kaffee, das Pfund 15c

Hausausstattungs-Dept. — Vierter Floor.

- Tischenmesser, mit 4 verschiedenen Messern, für 10c
- Eierschläger, aus Draht, das Stück 1c
- Thee-Siebe, aus doppeltem Draht, mit hölzernem Handgriff 4c
- Putz-Pommade, die große Schachtel für 2c
- Shelf-Papier, in allen Farben, 2 Dtz. für 1c
- Brodmesser, 6 Zoll lang, das Stück 7c
- Maschinen-Oel, die Flasche für 2c
- Fenster-Screens, verstellbar, das Stück 9c

(Korrespondenz der „Abendpost.")

Frankfurter Brief.

Frankfurt, 9. Juni '98.

In einer sozial-demokratischen Wahlversammlung.

Ueber die Wahlbewegung im deutschen Reiche im Allgemeinen und hier in der „Frankforter Gegend" im Besonderen zu schreiben, habe ich mich bisher geflissentlich enthalten — aus guten Gründen. Erstens weil die ganze Geschichte nicht viel auf sich hat und gar kein so rechter Zug in der Sache ist, zweitens, weil sie Ihren Lesern wahrscheinlich „Hekuba" ist, für die sie nicht einmal fünf Minuten ihrer werthvollen Zeit übrig haben, und drittens — und hauptsächlich — weil mir selbst das ganze Wahlgezänke der Parteien und Parteichen gründlich zuwider ist. Es ist für das gewöhnliche Menschenkind schon schwer, die Namen all' der Parteien zu behalten und geradezu unmöglich scheint es mir, alle die mehr oder weniger feinen Parteiunterschiede kennen zu lernen, welche zwischen den Mannen der verschiedenen Parteien so „unübersteigliche Hindernisse" aufthürmen, daß trotz des allseitigen Rufes zur Sammlung, der von den rechtssitzenden Parteien ausgegeben und von den liberalen aufgenommen wurde, eine wirkliche Sammlung kaum wird zu Stande kommen. Trotz meiner Abgeneigtheit gegen das Parteienwesen und die Politik im Allgemeinen habe ich mich aber doch nicht ganz fern halten können und vorgestern einer Einladung zum Besuche der Bornheimer Versammlung der Demokraten und Liberalen Folge geben müssen. Da ging es denn geradezu mustergiltig her. Das war wirklich eine anständige, wohlerzogene Gesellschaft, die mäßig und selbstbewußt zu überzeugen sucht und auch gegen die Gegner immer höflich bleibt. Aber langweilig war die Sache etwas und ich fürchte Viele, sehr Viele der Anwesenden haben den gehaltreichen Ausführungen nicht folgen können. Daß ich selbst viel klüger geworden wäre, könnte ich auch nicht behaupten, aber dieser Besuch brachte doch in mir den Entschluß zur Reise, nun auch einmal einer sozialdemokratischen Wahlversammlung beizuwohnen, und dazu hatte ich gestern Gelegenheit.

Das war nun allerdings etwas Anderes, da wehte entschieden ein frischerer Zug und vor dem „Einnicken" blieb man hier nachdrücklich bewahrt. Oh, wie wurden die biederen guten „Demokraten" da mitgenommen. Der Genosse Ed. Graef sagte ihre (der Demokraten) Haltung sei so, daß die alten Achtundvierziger, wenn sie den demokratischen Führern nicht in's Gesicht spuckten, mindestens auf der „Frankfurter Zeitung" tüchtig herumhauen würden. Die Anhänger der „nationalen" Parteien nannte er „nationale Idioten" und er rieth ihnen, nach Kiautschau oder Klein Popo auszuwandern, was großen Beifall fand.

Den Appell der Nationalsozialen an den Diensteid der Beamten nannte Gräf einen „infamen Wahlschwindel". Der Mittelstand, besonders der kleine Kaufmann, solle sich darauf besinnen, daß er von den Groschen der Arbeiter lebe. Pfarrer Naumann kommt ihm so buntscheckig vor, wie der Distelfink in der Fabel. Nationalsoziale, Antisemiten und Katholische seien Nullen, und am 16. Juni würden die Straßen Bornheims vom Namen Schmidt's widerhallen. Es war Mitternacht, als der Einspruch des Polizeikommissars die Sitzung beendete, und ich war noch so munter wie nur je und glaubte die zehnte Stunde habe erst geschlagen. — So geht's, wenn für „Unterhaltung" gesorgt wird.

Gartenbau und Sozialreform.

Unter den gemeinnützigen Vereinigungen in Frankfurt sind mehrere mit anerkennenswerthem Eifer und gutem Erfolg bemüht, die Bildungs- und Wohnungsverhältnisse des Volkes zu heben. Der Ausschuß für Volksvorlesungen, die Volksbibliotheken, Lesehallen und Arbeiterbildungsvereine, die verschiedenen Baugesellschaften für kleine Wohnungen, der Mietherverein, neuestens der Verein für ein Reichswohnungsgesetz, sie alle wirken rührig zusammen. Eine Sache aber, die anderswo schon lebenskräftige Wurzeln getrieben hat, und die ebenfalls ihren Platz in der Wohlfahrtspflege beanspruchen darf, ist bei uns bislang noch nicht methodisch gefördert worden: die Schaffung und Verpachtung billiger kleiner Gärten. In Leipzig z. B. ist diese Kleingartenkultur sehr entwickelt. Dort bildet, wie der „Arbeiterfreund" mittheilt, die Anlage und Pflege von sogenannten „Familien"- oder „Vorstadtgärten" geradezu eine charakteristische Eigenthümlichkeit. Im Jahre 1891 waren in der Pleißestadt bereits 2582 solcher Gärten in 38 Anlagen gruppirt. Außerdem gibt es im Weichbilde der Stadt noch die sogenannten „Schrebergärten", die ihren Namen dem Leipziger Menschenfreund Schreber verdanken und gleichfalls dem Kleingartenbau durch Verpachtung dienen. Die Leipziger „Familien"- und „Schrebergärten" haben viele Städte zur Nachahmung angeregt; es gibt jetzt schon solche Gärten in Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Magdeburg, Altenburg, Eisleben, Hamm, Darmstadt, Hamburg, Altona, Kiel, Flensburg, Tondern, Meldorf und anderen Städten. In Berlin waren vor zwei Jahren an 2575 Familien 10,300 Acker Landes vertheilt: die Nachfrage ist stets groß. In Johannisthal bei Berlin, am Nordring und dort, wo Wilmersdorfer, Schöneberger und Charlottenburger Gebiet aneinander stoßen, findet man die vielen kleinen und wohlgepflegten Gärten.

Jetzt hat sich nun auch hier (auf Anregung des Lehrers Cronberger in Bornheim) ein Ausschuß zur Förderung des Kleingartenbaues und besonders zur Errichtung von „Schrebergärten" gebildet hat. Der Ausschuß unterhandelt gegenwärtig mit der Stadtkämmerei über die Pacht mehrerer Morgen Gartenlandes. Indessen ist die Sache in unserer Stadt durchaus nicht so leicht zu bewerkstelligen, weil bei dem raschen Wachsthum Frankfurts das meiste Gartenland bereits Baugelände ist. Hoffentlich gelingt es dennoch, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Sobald der Ausschuß über das nöthige Gelände verfügt, wird er sich zu einem Verein erweitern und den Kleingartenbau und die Blumenpflege in den Familien theoretisch und praktisch mit allen Kräften zu fördern suchen.

Lebensmittel in München.

Daraus kann man eine Lehre ziehen! Ein Hamburger Haus hat auf dem Münchener Viktualienmarkt eine Fischhalle für Seefische erbaut. Daß der Magistrat das gestattete, hat einen Sturm der Entrüstung in der Lokalpresse erregt. Man meinte förmlich über das Schicksal der armen Stadt- und Hoffischer. Nebenbei sind es nur ein paar, die im Laufe der Zeit überreich geworden sind, zu hohen Preisen verkaufen und Leute, die nicht regelmäßig bei ihnen kaufen, kaum einer Antwort würdigen, wenn sie einmal in ihren Laden sich verirren. Vor einigen Jahren wurde ein kleiner Preisdruck dadurch erzielt, daß Freitags todte Donauhechte aus Ungarn auf den Markt kamen. Viel machte die Konkurrenz nicht aus. Nun ist die Hamburger Fischhalle seit vierzehn Tagen eröffnet. Die billigen Fische finden solchen Anklang, daß nur ein Theil der Kauflustigen befriedigt werden kann. Wer nicht kräftige Ellenbogen besitzt, kann sich nicht in das Gedränge wagen. Am Eingang und Ausgang steht je ein Gendarm und hält die Ordnung aufrecht. Wenn die Halle voll ist, wird der Eingang abgesperrt und erst wieder geöffnet, sobald ein Theil der in der Halle Befindlichen gekauft hat. Es wird ein enormes Geschäft gemacht und die glücklichen Käufer — täglich müssen viele Kauflustige unbefriedigt abziehen — sind froh, ein billiges, Abwechslung bringendes Nahrungsmittel erwerben zu können.

Da sieht man, wo das Bedürfniß der Großstadt liegt. Dem Bedürfniß nach Beschaffung billiger Lebensmittel ist in München eben nur sehr schwach Rechnung getragen.

Selbst in bemittelten Familien ist die Klage allgemein, daß man mit dem bisherigen Wirthschaftsgeld nicht mehr reichen könne, und die Leute müssen sich Beschränkungen auferlegen. Bei den kleinen Leuten ist der Lebensbedarf in den nothwendigen Dingen bereits verkürzt. Die Geschäftsleute der Nahrungsmittelbranche klagen, daß sich der Absatz vermindere. Namentlich gilt das bei den Metzgern, die von den mittleren und kleinen Leuten besucht werden. Gewisse Fleischsorten werden vielfach nicht mehr geführt, weil die Nachfrage erheblich nachgelassen hat und die Einkaufspreise den Metzgern selbst zu hoch werden. Ein Metzger erklärte: Was fange ich mit den theueren Kälbern an. Ich weiß nicht, ob ich den Einkaufspreis herausbringe. Die Leute kaufen das theure Fleisch nicht. Ist es billiger, ist mehr Absatz. Kalbfleisch kostet jetzt 74 — 76 — 80 Pf.; im Vorjahr kostete es 40 — 50 Pf. Ochsenfleisch, das im Vorjahre 76 Pf., ohne Zuwage 86 — 90 Pf. Schweinefleisch, das im Vorjahre 60 Pf. stand, kostet 80 — 85 Pf. Das sind enorme Preise. Trotzdem hält man die Grenze gesperrt. Bei den kleinen Metzgern, wo die Qualität eine niedere ist, kostet das Schweinefleisch 74, das Kalbfleisch 64, das Schaffleisch 50 — 64, das Hammelfleisch 70 Pf. Im Vorjahre hat man Hammelfleisch bei den kleineren Metzgern noch um 36 — 40, höchstens um 50 Pf. gekauft.

Das Brod ist kleiner geworden und da viele Familien sich nur für einen gewissen Geldbetrag täglich Brod kaufen können, haben sie zur Ernährung ein geringeres Quantum. Also weniger Fleisch, weniger Brod. Das geht zunächst vorwiegend an den Kindern aus. Die schönen medizinischen Feuilletonartikel der Zeitungen pflegen im Frühjahr zu mahnen: „Eßt Gemüse!" Aber frisches Gemüse können nur wohlhabende Leute sich gönnen. Für die anderen Leute ist es zu theuer. Von größeren Eiern hat man im Vorjahr zwischen Ostern und Pfingsten 27—28 Stück um eine Mark bekommen, jetzt erhält man 19 — 22 Stück. Von kleinen Eiern kosteteten voriges Jahr 30—32 Stück eine Mark, heuer werden 26 Stück um den gleichen Preis gegeben. Butter ist noch nicht aufgeschlagen aber um sich zu helfen, wiegen die Geschäftsleute schlechter. Ueber Letzteres wird überhaupt viel geklagt. Viele Geschäftsleute suchen eben durch niederes Gewicht einen Preisaufschlag zu vermeiden. Aus gleichem Grunde wird da, wo man es kann, die Qualität vermindert. Die Würste werden kleiner. Aber nicht nur die Kalamität mit den Nahrungsmitteln ist gegeben. Viele Gebrauchsartikel schlagen auf. „Das Leben ist so theuer, die Lebensmittel steigen im Preis, wir müssen mit unseren Sachen in die Höhe!" das ist die stehende Redensart der Geschäftsleute. So werden die Familien mit vier Ruthen geschlagen: Höhere Preise, geringeres Gewicht, geringere Qualität der Lebensmittel, höhere Preise der Haushaltungsbedarfsartikel.

Vor allem müßten natürlich die Viehsperre und die Getreidezölle fallen, jedoch ließe sich da auch sonst noch bedeutendes leisten. Aber man darf dieses Bedürfniß nicht nach den Interessen der Vettern und Basen und nach der Behaglichkeit des altererbten Schlendrians beurtheilen. Nein, eine Stadt wie München braucht auf allen Gebieten der Ernährung neue reichliche und billige Zufuhren. Diese müssen geschaffen werden, dazu sollten eigene Kommissionen eingesetzt und entsprechende Wege mit aller Energie geöffnet werden. Man könnte aber Beispiele anführen, wie die Wege künstlich verstopft werden. Es sei da nur an den (nicht nur in München, sondern auch in anderen deutschen Städten) bureaukratisch verzopften Obsthandel erinnert. Die Erfahrungen, die man jetzt mit der Fischhalle macht, sollten doch einen Fingerzeig geben.

Unwetter im Odenwald.

Das Wetter läßt in Süd- und Mitteldeutschland noch immer sehr viel zu wünschen übrig. Wir hatten allerdings hier und da einige schöne Tage, dafür aber auch wieder viel Unwetter, das zum Theil großen Schaden anrichtete. In der Gegend von Michelstadt im Odenwald hat ein Unwetter vorgestern an den Bergabhängen großen Schaden angerichtet. Auf der Südseite war Steinbach von einem tosenden Strom umgeben, der Steine bis zu 20 Zentner mit sich führte. Die Ortsstraße ist an der Stelle, wo der Steinbach und Rehbach zusammenfließen, vollständig unpassirbar. Eiserne Laternenständer sind umgerissen, eiserne Brückengeländer durchgebrochen, eine Menge Bäume längs des Bachlaufes entwurzelt, Uferhänge bis zu vier Meter Höhe weggespült worden, überall ein Bild der Zerstörung. Das Wasser stieg schnell bis zu fünf Meter über seinen gewöhnlichen Stand, es überfluthete an der Mündung des Steinbachs in die Mümling weithin die Wiesen. Von dem westlich der Stadt gelegenen Galgenberg strömte das Wasser in zwei breiten Flußströmen den Berg herab in's Thal und unterspülte dabei den Bahnübergang. In Steinbuch, jenseits der Höhe, hat der Wolkenbruch ebenfalls schrecklich gehaust; die ganze Ernte ist vernichtet. In Hetzbach, etwa 2½ Stunden von Michelstadt, ging ungefähr zur gleichen Zeit ein Wolkenbruch nieder, der einen Theil des Dorfes 1½ Meter unter Wasser setzte und in die unteren Stockwerke eindrang. Ueber einen dritten Wolkenbruch wird aus dem Itterthal jenseits der Wasserscheide berichtet, die Wassermenge war dort so riesig, daß der von Eberbach kommende Zug 1½ Stunden in Schöllenbach liegen bleiben mußte. In Erbach war der ganze zwischen Mümling und Bahnhof liegende Stadttheil überschwemmt, man unterhielt dort eine Zeit lang den Verkehr mit Kähnen. Der angerichtete Schaden ist im Augenblick noch nicht zu übersehen.

Aus Kaiserslautern wird gemeldet, daß ein im Gauthal niedergegangener Wolkenbruch großen Schaden anrichtete. Das ganze Wiesenthal oberhalb Meisenheim gleicht einem See. Die Brücke über den Igelsbach wurde fortgerissen. Die Weinberge und Bergäcker sind mit Geröll bedeckt und zerstört. Im Dorfe Odenbach steht das Wasser in den Straßen. Die Wohnhäuser sind theilweise eingestürzt. Die kleinen Kinder konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Das Vieh konnte mit großen Anstrengungen gerettet werden. Der Bahnhof Odenbach gleicht einer Insel.

Und aus verschiedenen Theilen Rheinhessens laufen Mittheilungen, wonach in den kalten Nächten Ende letzter Woche Gurken, Bohnen und Kartoffeln erfroren sind.

„Gemüse".

Unweit der Stadt Herrenberg (Würtemberg) soll ein Schäfer mit 43 (?) Schafen und einem Hunde vom Blitz erschlagen worden sein.

Vom 16. bis 28. Mai erfolgten in Baiern täglich Hagelschläge, die namentlich dem in Blüthe stehenden Winterroggen viel Schaden zufügten; vom 22. bis 28. Mai wurden 275 Gemeinden betroffen.

Ein in der Breitegasse wohnender Lederhändler fand in einer alten Kommode, die aus dem Nachlaß einer im Jahre 1893 gestorbenen Frau herrührt, eine kleine Kassette mit Werthpapieren im Betrage von vierunddreißigtausend Mark.

Die Dienerin Eva Werner bei Polizeirath Dr. Leykam ist das goldene Kreuz für vierzigjährige treue Dienste von der Kaiserin verliehen worden.

In Karlsruhe haben die Brodpreise mit Anfang dieses Monats abermals eine Steigerung um zwei Pfennige für das übliche Laib erfahren; auch die Fleischpreise sind nicht unwesentlich gesteigert worden, nämlich das Pfund Rindfleisch um 4 und das Pfund Kalbfleisch um 6 Pfennige. R. K. N.

Von der Trans-Mississippi Ausstellung.

Omaha, Neb., 19. Juni 1898.

Wer dem guten Volke von Nebraska, „besonders aber" den Omaha'ern, vor einigen Jahren gesagt hätte, daß es einmal so viel Regen geben werde, daß sie vereint ausrufen würden: „O Herr, halt' ein mit deinem Segen!" — den hätte man schön ausgelacht. Und doch kam es „diesen Weg" und was wir hier während der Jahre, welche Nebraska als „trockenen", d. h. regenarmen Staat, über die ganze Welt hin, zu unliebsamer Reklame verhalfen, an Niederschlägen zu wenig hatten, heuer haben wir dafür desto mehr, schon fast so viel, daß es den Menschen zu viel wird. Unter den letzteren befinden sich in erster Linie die Mitglieder der Ausstellungsbehörde, die Aussteller und „Midway"-Entrepreneure. Seit dem Eröffnungstag der Ausstellung mit seinem Prachtwetter, sind verschiedene Tage gekommen, von denen es allgemein hieß, „sie gefallen uns nicht"; kaum daß wir seither drei oder vier Tage hatten, an denen es nicht regnete, als ob die Wettermacher die Absicht hätten, Nebraska heuer all' den Regen zu senden, den sie ihm in früheren Jahren schnöde vorenthalten haben.

Das miserable Wetter hat selbstverständlich auch auf den Besuch der Ausstellung unliebsam eingewirkt. Bei alledem aber können die Ausstellungsleute noch von Glück sagen, denn selbst am schlechtesten Tage haben nicht weniger als etwa 2000 zahlende Personen die Ausstellung besucht, während an den übrigen Tagen, den Eröffnungstag, sowie den „Nebraska-Tag" ausgeschlossen, der Besuch zwischen 2500—3600 Personen betrug. Der Wetteronkel prophezeit nunmehr besseres Wetter und wenn er damit Recht hat, so wird der Besuch der Ausstellung, deren Ruf bereits „in alle Lande" gedrungen, sicher ein mehr als zufriedenstellender werden.

Eine Anzahl Staaten haben durch ihre Kommissionen veranlaßt, daß bestimmte Tage als Galatage der betreffenden Staaten für die Ausstellung bestimmt wurden. Außer der damit bezweckten Ehrung soll vor Allem auch dadurch bewirkt werden, daß diese Staaten an den betreffenden Tag ein besonders starkes Kontingent zu den Ausstellungsbesuchern stellen, was umso leichter geschehen kann, weil sämmtliche Eisenbahnen durch außerordentlich billige Fahrpreise auch dem sogenannten Minderbemittelten es ermöglichen, eine Spritztour nach der Ausstellungsstadt Omaha zu unternehmen.

In der Zeit vom 30. Juni bis zum 3. Juli findet in Omaha das Trans-Mississippi-Turnfest statt, welches eine glanzvolle Affaire zu werden verspricht. Großes Interesse hat sich allenthalben in Turnerkreisen für das Fest kundgegeben und Anmeldungen hierzu sind bereits eingetroffen von einer bedeutenden Anzahl von Turnvereinen in Nebraska, Iowa, Kansas und Colorado. Die Delegaten der Turnvereine der östlichen Staaten werden auf der Durchreise zu der in San Francisco stattfindenden Bundestagsatzung während der Zeit, da das Trans-Mississippi Turnfest stattfindet, in Omaha eintreffen und sich daselbst einen Tag aufhalten, um an dem erwähnten Feste theilzunehmen. So viel können wir heute schon unseren Turnerbrüdern von auswärts verrathen: sie werden nicht blos mit den Arrangements für das Turnfest, sondern auch mit dem Empfang zufrieden sein, welchen ihnen Omaha und seine Turnerschaft bereiten werden.

Unsere Zimmerpflanzen.

Die Zimmerpflanzen erhalten jetzt möglichst viel frische Luft, reichlich Wasser und jede Woche womöglich einen kräftigen Dungguß. Recht häufiges Bespritzen trägt außerdem zur guten Ausbildung derselben bei. Bei sehr trockenem Wetter achte man darauf, daß die Erde in den Töpfen nicht zu trocken wird. Sollte aus Versehen doch einmal ein Topf trocken geworden sein, daß die Erde pulverig geworden ist, dann stelle man die ganze Pflanze mit ihrem Topfe in eine große mit warmem Wasser (95—100 Grad) gefüllte Schüssel und lasse sie hier einen halben bis einen ganzen Tag stehen, bis sie sich wieder vollständig erholt hat und die Erde wieder ganz durchfeuchtet ist. Um das Austrocknen der Erde an sonnigen Fenstern, auf Fensterbrettern oder Balkonbrüstungen zu vermeiden, umgibt man die Töpfe mit Moos, Sägespähnen oder Torfmull. Dieses Schutzmaterial ist stets feucht zu halten. Balkonpflanzen sind nicht nur gegen zu starke Besonnung, sondern vor allen Dingen auch gegen zu starken Wind zu schützen, der ihnen nach verschiedener Richtung hin verderblich werden kann. Das Herausreißen aus den Töpfen, sowie das Um- und Herabwerfen läßt sich am besten vermeiden, wenn man die Töpfe in Kästen stellt, die mit Moos, Sägespähnen, Torfmüll oder Erde vollständig gefüllt sind. Befestigt man in den vorderen Ecken dieser Kästen starke Latten oder noch besser kurze L- oder T-Eisen, die man durch einige quergespannte Drähte oder auch durch Drahtgitter von etwa 12 Zoll Höhe verbindet, so kann man hieran die Pflanzen gut befestigen. In die Erde lassen sich dann auch Schlingpflanzen, wie Winden, Cobaea, kanarische Kapuzinerkresse, Bohnen, oder auch wohlriechende Wicken pflanzen, welche das Gestell vollständig verdecken. Weniger leicht läßt sich die austrocknende Wirkung des Windes bekämpfen. Am besten ist es, wenn man an die Seite, von welcher der Wind am meisten weht, eine Schutzpflanzung harter, immergrüner, dichter Pflanzen bringt, etwa größere Evonymus, Epheuwände u. s. w., die die Kraft des Windes brechen. Wenn man dann recht häufig mit dem Zerstäuber besprengt, dann werden die Pflanzen nicht gar zu sehr leiden. Bei sehr starkem Winde stelle man die weichlaubigen Pflanzen auf den Fußboden, weil sie auf der Balkonbrüstung zu sehr vom Winde zerzaust werden und oft monatelang nicht wieder ansehnlich werden. Bei mildem, warmen Gewittertagen stelle man alle Zimmerpflanzen in's Freie, damit sie wenigstens den ersten Regen erhalten. Die Blätter werden dadurch schön sauber, und die Pflanzen entwickeln sich nach einem solchen natürlichen Ueberbrausen oft auffallend schnell. Das an den Zimmerpflanzen jetzt auftretende Ungeziefer ist durch häufiges Bespritzen in Schranken zu halten. Die Kamellien werden, nachdem sie ihren diesjährigen Trieb beendet haben, das letzte Blatt aber noch nicht ganz hart geworden ist, verpflanzt. Sie setzen dann leicht Knospen an. Azaleen begieße man mehrere Male mit Holzruß, den man sich aus einer Bäckerei verschafft. Die Wirkung ist nach kurzer Zeit zu bemerken.

Die Mode in Schuhen und Stiefeln in Deutschland.

Wenn es früher für die deutschen Damen gewissermaßen als die Hauptsache galt, den Fuß durch den Schuh möglichst klein und niedlich wie den einer Französin erscheinen zu lassen, welches Bestreben oft die Wahl von zu kurzen und zu engen Schuhen mit all ihren Unbequemlichkeiten zur Folge hatte, so huldigt die Mode heute einem andern Grundsatze, indem sie den schmalen und schlanken Fuß der Amerikanerin zum Ideal erhoben hat. Um dies Resultat zu erreichen, werden die Schuhe reichlich lang, aber in schmaler Ausführung hergestellt. Ein solcher Schuh gibt dem Fuße eine elegante, gewissermaßen „aristokratische" Form. Nach vorn läuft der Damenschuh in eine schmale Spitze aus, während am Herrenschuh die Spitze quer abgehackt erscheint. Eine wesentliche Veränderung ist auch in der Form der Absätze zu verzeichnen. Während in den letzten Jahren die Absätze sowohl an Herren- als auch Damenschuhen die sogenannte englische, ganz niedrige Form angenommen hatten, gilt jetzt für Damenschuhe der hohe französische Absatz wieder als modern. Derselbe ist 3 bis 3½ Zentimeter hoch und zeigt in der äußeren Gestalt charakteristisch geschwungene Linien, während seine Auftrittfläche nicht größer als ein Zweimarkstück gehalten ist. Der Absatz für Herrenschuhe hat dagegen eine Höhe von 2 bis 2½ Zentimeter und im Uebrigen die Form wie bisher. Von den verschiedenen Arten der Fußbekleidung sind in diesem Jahre die Schnürstiefel die beliebtesten, sowohl in der Herren- als auch in der Damenwelt. Die Knopfstiefel sind in zweite Linie gerückt und die Gummizugstiefel sind fast gänzlich von der Bildfläche verschwunden. Von niedrigen Schuhen sind in diesem Jahre Spangenschuhe modern mit tiefausgeschnittener Vorderpartie und einer oder zwei Spangen quer über den Spann. Auch einige praktische und elegante Neuheiten sind für das laufende Jahr auf dem Markte erschienen. Von diesen sind in erster Linie die sogenannten Chic-Stiefel zu nennen. Es sind dies Schnürstiefel, die vermöge einer sehr praktischen Ausführung hochelegant sitzen und sich äußert bequem anziehen und zuschnüren lassen. Dieselben werden in gleicher Weise für Herren und für Damen sowie in allen Lederarten verfertigt. Als eine andere Neuheit sind Stiefel mit Schäften aus farbigem Stoff zu bezeichnen. Unter den farbigen Schuhwaaren sind in letzter Zeit die grünen Schuhe als Konkurrenz für das so beliebte braune Schuhwerk auf dem Plane erschienen. Alle Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß vorerst noch die braunen Schuhe das Feld behaupten werden, und zwar gelten für Damen Schnürstiefel aus hellgelbem Chevreauxleder als korrekt. Für exquisite Ansprüche werden auch Stiefel mit Schäften aus weißem Leder auf der Promenade und namentlich während der Badesaison getragen. Die farbigen Herrenstiefel unterscheiden sich dadurch von denjenigen für Damen, daß sie vorwiegend in dunkelbrauner Farbe getragen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

W. A. WIEBOLDT & CO. ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

In unserem Fleischerladen

(Der feinste in Chicago)

Führen wir außer den geringeren und mittleren, auch die allerbesten und zartesten

Fleischsorten und Würste.

In Verbindung mit diesem Departement betreiben wir ebenfalls ein großartiges

Butter- und Käse-Geschäft

Woselbst wir nur die allerbeste Butter und die allerfeinsten Käsesorten verkaufen.

Kenner und Feinschmecker

finden in unserem Grocerie-Store (der reinste und hellste in der Stadt) stets alle Sorten

......Kaffee und Thee......

nach ihrem Geschmack. Auch führen wir die größte Auswahl in feinsten

„Delikatessen."

Für Donnerstag, den 23. Juni,

offeriren wir Mehl zu den folgenden Preisen:

Pillsbury und Washburns Superlative....$4.98
W. A. Wieboldts Best XXXX Patent.....$4.65
Böhmisches Roggenmehl...............$3.19

K. W. Kempf,

84 La Salle Str.

Billige Preise

nach und von

Deutschland

Spezialität:

Erbschaften

eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten

notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Erben-Aufruf-

Liste in meiner Office einzusehen.

Rechtssachen jeder Art

prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF,

Präsident und Vertreter vom

Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Große Exkursion

nach der alten Heimath.

Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer

Friedrich der Große

von New York am 23. Juni 1898.

Die Exkursion wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.** Notar Charles Beck.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**

Office auch Sonntag Vormittags offen. lay.bw

J. S. Lowitz,

99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen

nach und von

Deutschland,

Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.

Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.

Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis

Spezialität:

Vollmachten notariell und konsularisch.

Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

99 Clark Str.

Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.

Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"

Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.

Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Mjuljmmfa

Beaver Line Royal Mail Steamships.

fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.

C. F. WENHAM, 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände

zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr.mz16.bw

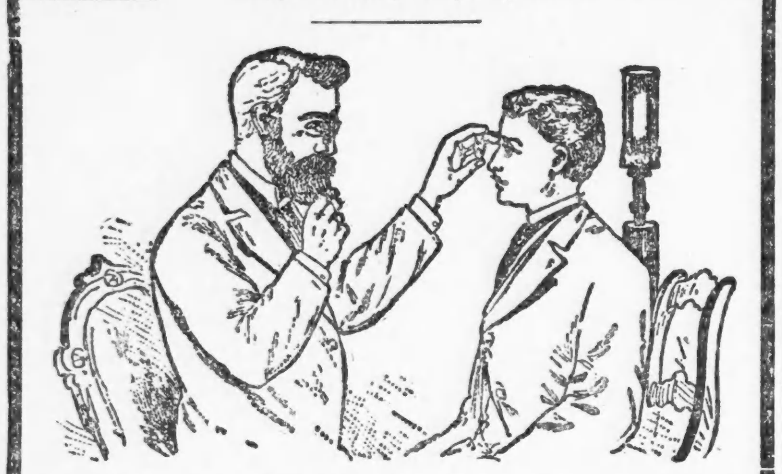
Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 1[illegible]

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. bisabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Beloit, Wis., brannte die große Mahlmühle der „Blodgett Milling Co." bis auf den Grund nieder.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt berug nach letztem Bericht $164,722,037, der gesammte Baarvorrath $188,074,181.

— In Louisville wurde die 30. Jahreskonvention des „Junior Order United Mechanics" eröffnet. Jeder Staat und jedes Territorium der Union sind vertreen.

— Die Supreme-Loge des Alterthümlichen Ordens der Vereinigten Arbeiter trat in Asbury Park, N. J., zu ihrer 26. Jahreskonvention zusammen.

— Die Erz-Populisten von Michigan hielten in Grand Rapids gestern ihre Staatskonvention ab und stellten einen vollständigen Wahlzettel auf, mit Sullivan Cook als Gouverneurskandidaten.

— Eine Depesche aus Boston besagt, daß der Dampfer „Titania," von der Hamburger Linie, von der Bundesregierung angekauft werde, um als Truppen- und Kohlen-Transportboot zu dienen.

— Auf der Straßenbahn-Linie von Akron nach Cuyahoga Falls, O., entgleiste ein Waggon, und 20 Personen wurden verletzt, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich. Der Motorbedienstete und der Kondukteur retteten sich durch Abspringen.

— Richter Seaman, vom Bundesdistriktsgericht in Milwaukee, entschied, daß die Stadt Milwaukee nicht nur die Straßenbahngesellschaft nicht zwingen dürfe, das Fahrgeld zu ermäßigen, sondern auch nicht einmal mehr gegen die Gesellschaft klagen dürfe.

— Eine schlimme Feuersbrunst bedrohte einen großen Theil der Stadt Stillwater, Minn., mit Vernichtung. Staples' Mühle nebst Getreidespeicher, welche allein einen Werth von $150,000 hatten, wurden vernichtet.

— Der weggenommene spanische Dampfer „Panama" wurde in New York versteigert und von der Bundesregierung selber für $41,000 gekauft. Das Geld wird zwischen den Mannschaften der Boote „Mangrove" und „Indiana" getheilt werden.

— In Denver, Col., wurde die zweijährliche Konvention des Nationalverbandes des Frauenklubs eröffnet. Etwa 3000 Damen von allen Theilen der Ver. Staaten sind zugegen. Frau Ellen M. Henrotin von Chicago ist bekanntlich Präsidentin dieses Verbandes.

— Aus Toronto, Canada, wird gemeldet, daß das Städtchen Collingwood an der Georgian Bai (Huronsee) von einem tüchtigen nächtlichen Schneesturm heimgesucht wurde, und in allen nördlichen Distrikten die Nacht eine ganz ungewöhnlich kalte war. Soweit die Aufzeichnungen gehen, hat es nie so spät im Juni in diesem Theile Canadas geschneit.

Ausland.

— Die spanische Abgeordnetenkammer erörterte einen Antrag der Republikaner, allgemeine Militär-Dienstpflicht einzuführen und das Stellvertretungssystem abzuschaffen.

— Einer Spezialdepesche aus Konstantinopel zufolge haben 40 Banditen eine der (drei) Schwestern des Sultans geraubt, als dieselbe in der Nähe ihres Landsitzes spazieren ging.

— Der italienische Senator Gaspare Finali versucht jetzt, ein neues Ministerium an Stelle des Rudini'schen zu bilden, welches jüngst abdankte.

— 20 junge Burschen in Grünberg, Schlesien, wurden wegen Radaus, in Verbindung mit den Reichstagswahlen, in Anklagezustand versetzt. Die Angelegenheit hatte sogar zur Absendung von Ulanen aus Züllichau geführt.

— Wie die „Frankfurter Zeiung" meldet, hat der türkische Sultan ein Grundstück von 3000 Yards in der Nähe von Jerusalem gekauft und will dasselbe dem deutschen Kaiser als Bauplatz für ein deutsches Kloster zum Geschenk machen.

— Bei einer Truppenschau in Deutsch-Eylau, Ostpreußen, feuerte ein Soldat einen Schuß auf General v. Rabe ab, durch welchen dieser am Bein verwundet, und sein Pferd getödtet wurde. Es ist jetzt eine strenge Untersuchung im Gange.

— Die Nachricht, daß die spanische Königin-Regentin abdanken wolle, wird abermals als vorläufig grundlos bezeichnet. Doch wird hinzugefügt, daß alle Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten der Königin-Regentin nach Wien gebracht worden seien; die Regentin soll indeß so lange in Spanien bleiben, bis ihre Lage absolut unhaltbar geworden ist. Kaiser Franz Josef soll neuerdings wieder an den Papst wegen der Frage des Einschreitens der Großmächte geschrieben haben.

— Der Wortlaut der Rede, welche Kaiser Wilhelm an die Mitglieder des Kgl. Berliner Theaters hielt, unmittelbar nach der jüngsten Parade der Potsdamer Garde, wird jetzt ebenfalls amtlich veröffentlicht. Es heißt darin: „Das Theater sollte das Werkzeug des Monarchen sein und wie die Schule und Universität für die Erhaltung des besten Geistes und der besten Eigenschaften unseres edlen deutschen Vaterlandes arbeiten. Das Theater ist ferner eine meiner Waffen. Es ist die Pflicht des Monarchen, sich für das Theater zu interessiren, wie ich aus dem Beispiel meines Vaters und Großvaters gesehen habe; denn das Theater kann eine ungeheure Macht in seinen Händen sein. Die Künstler müssen dem Kaiser in der Förderung des Idealismus beistehen, in festem Vertrauen auf Gott, und um den Kampf gegen den Materialismus und die undeutsche Art fortzusetzen, zu welcher viele der deutschen Schauspielhäuser leider schon herabgestiegen sind."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria von Marseille u. s. w.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Friesland nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool.
Gibraltar: Trojan Prince, von Neapel nach New York.
Hamburg: Pretoria nach New York.
Christiania: Norge, von Stettin nach New York.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Eine wäßrige Hypothek.

Wm. H. Cox und Frau quittieren über $1,000,000, die sie nie gesehen haben.

Der Grundeigenthums-Spekulant Wm. H. Cox und seine Gattin ließen gestern im Grundbuchamt eine auf $1,000,000 lautende Hypothek auf Uferland östlich von der St. Clair Straße eintragen, das zumeist noch unter Wasser steht und auf das sie Besitz-Ansprüche nur zu haben glauben, bezw. behaupten. Sie begründen diese Ansprüche theils mit einem, angeblich von einem sagenhaften Indianer-Häuptling ausgestellten Kaufbrief, theils mit sogenanntem McKee-Scrip, welcher den Eigenthümer berechtigt, von unvermessenen Bundesländereien Besitz zu ergreifen, wo immer er solche finden mag.

Die besagte hohe Hypothek ist zu Gunsten von Cox' Bruder ausgestellt, dem ehrsamen Stubenmaler und Anstreicher George E. Cox, Nr. 739 West 120. Straße wohnhaft. Das Instrument soll als Sicherheit für die Bezahlung von Wechselschulden dienen, welche die Eheleute Cox bei dem Anstreicher zu haben vorgeben.

Soweit das fragliche Uferland bereits Land ist, befindet es sich längst anderweitig in festen Händen, und zwar gehört es theils dem katholischen Erzbischof von Chicago und theils einem Syndikat von Grundbesitzern der Nordseite. Dieselben Parteien, welche nicht in dem Rufe stehen, daß sie sich die Butter vom Brote nehmen lassen, beanspruchen auch die Uferrechte auf das noch unter Wasser stehende Land, und das Landamt in Washington hat sich bekanntlich zur Begünstigung des Planes der McKee-Scrip Spekulanten nicht hergegeben.

Lokalpolitisches.

Die Demokraten und das Allen-Gesetz.

Voraussichtliche Kandidaten auf dem County-Ticket.

Wie bereits mehrfach an vorliegender Stelle erwähnt worden ist, werden es sich die Demokraten nicht entgehen lassen, daß ihre Gegner einen solch' gewaltigen Schnitzer in Bezug auf das Allen-Gesetz gemacht haben. Während die Tanner-Republikaner auf ihrem Staats-Konvent dem Volkswillen, der gebieterisch den Widerruf jener anstößigen Bill verlangt, nicht Rechnung getragen haben, werden die Demokraten jenes Verlangen zum eigentlichen „Issue" ihrer Wahlkampagne machen und mit offenem Visir für dasselbe kämpfen. Dadurch aber dürften sie sich gar manchen neuen Freund gewinnen, befinden sich doch selbst in republikanischem Parteilager nicht wenige Stimmgeber, die es nur zu gerne sehen würden, wenn die „Staats-Maschine" ob ihrer Allen-Bill-freundlichen Stellung eine gesalzene Niederlage bei der diesjährigen Herbstwahl erlitte. Die Herren Lorimer und Konsorten vermeinen zwar, daß die große Masse der Wähler in dieser Kriegszeit schon aus reinem „Patriotismus" die am Ruder befindliche Partei unterstützen werde, doch sind bittere Enttäuschungen schon anderen Führern nicht erspart geblieben, und Aehnliches mag auch ihnen bevorstehen. Auf alle Fälle nehmen die Demokraten muthig den Wahlkampf auf, und um den Wählern zu zeigen, daß es ihnen mit dem Angriff auf das Allen-Gesetz wirklich Ernst ist, soll kein demokratisches Mitglied der Staats-Legislatur wiedernominirt werden, das ursprünglich für die Bill gestimmt hat. Die Prinzipienerklärung der Partei aber wird eine Planke enthalten, die klipp und klar den Widerruf des Allen-Gesetzes verlangt, und jeder einzelne Kandidat muß sich ausdrücklich verpflichten, hierfür eintreten zu wollen.

* * *

Beim Aufstellen des demokratischen County-Tickets sollen sich die „Slatemacher" soweit auf folgende Kandidaten geeinigt haben: Sheriff, Geo. Kersten (oder Alderm. Schlake); County-Schatzmeister, Thomas Gahan; County-Clerk, J. J. Brennan; Präsident der County-Behörde, Peter Kiolbassa; Kriminalgerichts-Clerk, J. T. Keating; Mitglieder der Revisionsbehörde, T. E. Ryan, James J. Gray, und Henry Stuckart; Mitglieder des Superior-Gerichts, die Richter Hutchinson, Trude und Stein. Daß man Alderman Brennan für das Countyclerks-Amt in Aussicht genommen hat, beweist, daß die Rathhaus-Fraktion obenauf ist und daß die Ryan-Stuckart-Kombination stark aus dem Leim geht. Uebrigens hat auch North Town-Assessor Gray emphatisch in Abrede gestellt, daß er mit seinen Assessors-Kollegen darnach trachte, die Kontrolle über die County-Konvention in Händen zu bekommen.

* * *

Der demokratische Staats-Zentralausschuß ist bei der Feststellung der Zahl der zu nominirenden Legislatoren übereingekommen, in 35 Senatsdistrikten je zwei Kandidaten für das Staats-Abgeordnetenhaus zu nominiren. Cook County und Harlem werden wie folgt vertreten sein: 1. Distrikt: 1 Senator und 2 Repräsentanten; 2. Distrikt:" 1 Repräsentant; 3. Distrikt: 1 Senator und 1 Repräsentant; 4. Distrikt: 2 Repräsentanten; 5. Distrikt: 1 Senator und 1 Repräsentant; 6. Distrikt: 2 Repräsentanten; 7. Distrikt: 1 Senator und 1 Repräsentant; 9. Distrikt: 1 Senator und 2 oder 3 Repräsentanten; 11. Distrikt: 1 Senator und 2 Repräsentanten; 13. Distrikt: 1 Senator und 2 oder 3 Repräsentanten; 15. Distrikt: 1 Senator und 2 oder 3 Repräsentanten; 17. Distrikt: 1 Senator; 19. Distrikt: 1 Senator und 2 Repräsentanten; 21. Distrikt: 1 Senator und 1 Repräsentant; 23. Distrikt: 1 Senator und 2 Repräsentanten.

* * *

In „LeGrand Hall", an Grand Avenue und Lincoln Straße, fand gestern Abend eine gut besuchte Bürgerversammlung statt, die energische Beschlüsse gegen ein etwaig geplantes Schutz- und Trutz-Bündniß mit England faßte. Alderman Smulski, Theodore D. Thiele, Daniel L. Cornice, Joseph Kouba und Andere hielten begeistert aufgenommene Ansprachen. In der Resolution heißt es unter Anderem daß England von jeher ein Feigling stärkeren, aber ein blutdürstiger Tyrann schwächeren Nationen gegenüber gewesen sei. Eine Nation, welche die armen Sepoys, um sie zu „zivilisiren", an die Geschützrohre gefesselt und die bedauernswerthen Geschöpfe dann erbarmungslos mit Kartätschen niedergemetzelt habe; ein Volk, das Millionen von Indiern zu Tode hat hungern lassen und dessen Gewalt-Politik Irland Jahrhunderte lang geknechtet: ein solches Volk könne und dürfe nicht Hand in Hand mit einer Nation gehen, der das Wörtchen Freiheit das theuerste Gut auf Erden sei.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Frau Armlings Tod.

Bei dem gestern abgehaltenen Inquest über den Tod der Frau Nellie Armling bemühte sich der Schleichdieb Bruno Puhan nach Kräften, den Ruf der unabsichtlich von ihm erschossenen Frau zu schützen. Er blieb dabei, daß er nicht in Gemeinschaft mit der Frau auf Raub ausgegangen sei. Diese müßte sich rein zufällig an der Calfornia Avenue befunden haben, wahrscheinlich sei sie im Begriff gewesen, ihre in der Nähe wohnende Schwester zu besuchen. Wozu die Erschossene eine Signalpfeife in der Tasche gehabt hat, versuchte Puhan nicht zu erklären.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Eine Erklärung des „Millmen's Club."

Verhandlungen der Brauereibesitzer mit der Brauer-Union.

Anläßlich des Holzarbeiter-Streiks fand gestern eine Geschäftssitzung des „Millmen's Club" statt. In derselben überraschte der Hobelmühlenbesitzer Kelley seine Kollegen auf das Unangenehmste, indem er frei herauserklärte, daß er für seinen Theil die Forderungen der Arbeiter nicht für übertrieben halte, sondern bereit sei, einen Mindestlohn von $2.00 für neunstündige Arbeit zu zahlen.

Der Klub hat indessen einen gegentheiligen Standpunkt eingenommen und die offizielle Erklärung abgegeben, daß es gleichbedeutend mit dem Ruin der Chicagoer Hobelmühlen sein würde, die Forderungen der Union zu bewilligen. In Oshkosh suche die Vereinigte Holzarbeiter-Union nur eine Mindestrate von $1.50 bei zehnstündiger Arbeitszeit für ihre Mitglieder zu erlangen, hier verlange sie für neunstündige Arbeitszeit $2.00 Lohn und anderthalbfache Bezahlung für Ueberzeit-Arbeit, also $2.34 für zehn Stunden Arbeit. Das würde im Vergleich zu Oshkosh eine Lohndifferenz im Betrage von 56 Prozent bedeuten. Auf die Zusicherung der Baugewerkschaften, sie würden dafür Sorge tragen, daß bei hiesigen Bauten nur die Produkte von Chicagoer Uniongeschäften verwendet würden, sei kein Verlaß, denn diese Zusicherung sei schon früher gegeben, aber nicht gehalten worden. Auch seien hier 23 Thür- und Fensterrahmen-Fabriken in Betrieb, welche sich um die Holzarbeiter-Union noch nie bekümmert hätten. Aus allem Diesem gehe hervor, daß die Hobelmühlen-Besitzer vom Klub, wenn sie in dem Konkurrenzkampf nicht zu Grunde gehen wollten, die Forderungen der Union einfach nicht bewilligen könnten. Sie seien nachzuweisen bereit, daß sie schon zu den bisherigen Lohnsätzen schlechtere Geschäfte gemacht hätten, als ihre eigenen Arbeiter.

Die Beamten der Union bezeichnen die Erklärung der Fabrikanten als Spiegelfechterei und berufen sich auf das ihnen von Herrn Kelley und Anderen bewiesene Entgegenkommen.

Im Lokale der Brewers' Association, das sich im zehnten Stockwerke des Schiller-Gebäudes befindet, fand gestern Nachmittag eine weitere Verhandlung der hiesigen Brauereibesitzer mit Vertretern der Brauer-Union Nr. 18 und der Chicago Federation of Labor statt. Dieselbe hat zwar noch zu keinem bestimmten Ergebniß geführt, doch scheint jetzt gewiß zu sein, daß es nicht zu einem Brauerstreik kommen wird. Die Vertreter der Brauer-Union berichteten Abends in Zepfs Halle, Nr. 120 Lake Straße, über der Verhandlungen an eine Massenversammlung der Union. Diese nahm den Standpunkt an, daß die Brauereibesitzer der Union mit Recht Kontraktbruch würden vorwerfen können, wenn diese, um Angehörigen anderer Berufe, nämlich den in den Brauereien beschäftigten Maschinisten, Anstreichern u. s. w. Vortheile zu verschaffen, einen Streik inszeniren wollte. Auch liege ein solcher nicht im Interesse der Arbeiter-Bewegung im Allgemeinen, da er voraussichtlich doch nur mit der Zersprengung einer Organisation enden würde, welche jetzt ein starkes Bollwerk für die Sache der Arbeiterschaft bilde.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Plötzlicher Tod.

Im Rainier Hotel, Ecke 33. Straße und Cottage Grove Ave., ist gestern Herr Wm. R. McClintock, Sekretär der Chicago Commercial Association todt im Badezimmer seiner im sechsten Stockwerk des Hotels gelegenen Wohnung gefunden worden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Herr McClintock war 45 Jahre alt und unverheirathet. Er kam im Jahre 1892 mit sehr guten Empfehlungen aus Pittsburg nach Chicago und vertrat hier anfänglich die Kaminfabrik der Henry Diblee Co. Später nahm er eine Vertrauensstellung in der Droguen-Großhandlung von Peter van Schaack & Sons ein. Im Jahre 1896 wurde er für die Wahlkampagne von der Businessmen's League zu ihrem Sekretär erwählt. Er war in dieser Eigenschaft der Hauptarrangeur der Gutgeld-Parade. Nachdem Herr McKinley Präsident geworden war, bemühte McClintock sich um die Ernennung zum Konsul in Rio de Janeiro, mußte aber hinter seinem deutschen Mitbewerber, Herrn Eugen Seeger, zurückstehen. Dann machte ihn die Commercial Association zu ihrem Sekretär.

Superior Quality is its passport to your immediate favor and cheerful patronage.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Straßenbahnunfall.

Drei Personen erleiden Verletzungen.

Auf der Strecke der Suburban Straßenbahnlinie, nahe Cicero, entgleiste gestern Abend ein elektrischer, in schneller Fahrt begriffener Straßenbahnwagen und stürzte um, wobei der Kurbelhalter und Kondukteur schwere Verletzungen erlitten, während die zwanzig Passagiere — mit einer einzigen Ausnahme — mit dem Schrecken und etwas unsanften Püffen davonkamen. Am schlimmsten verletzt wurde der Kurbelhalter, W. E. Perry, Nr. 2727 W. Madison Str. wohnhaft; er trug außer einem Bruch des Schlüsselbeins schwere Kontusionen am Kopfe davon. Der Kondukteur Gustav Hoffmann, von Nr. 17 Circle Str., La Grange, erlitt einen Beinbruch und mehrfache Hautabschürfungen. Frl. Charlotte McGregor aus La Grange, zog sich ungefährliche Schnittwunden zu, als sie durch ein zertrümmertes Fenster aus dem umgestürzten Straßenbahnwagen herauskletterte. Der in Frage kommende Straßenbahnwagen fuhr mit großer Schnelligkeit in südlicher Richtung die Harlem Ave. entlang und näherte sich der 12. Straße, als der Weichensteller Wm. Pease bemerkte, daß in Folge einer unrichtig gestellten Weiche der Wagen auf das unrichtige Geleise übersetzen und so eine Kollision mit einem anderen aus entgegengesetzter Richtung pfeilschnell herankommenden Straßenbahn-Waggon unvermeidlich werden mußte. Um das zu verhindern, stellte er schnell die Weiche, sodaß der erste Wagen um eine Kurve in die 12. Str. einzubiegen hatte. Beim Passiren der Kurve entgleiste jedoch der Straßenbahnwagen und wurde mit großer Gewalt umgeworfen. Kurbelhalter und Kondukteur wurden mit großer Gewalt herabgeschleudert und dadurch schwer verletzt.

Gefährliche Erscheinungen.

Von Zeit zu Zeit taucht in den Spalten der täglichen oder wöchentlich erscheinenden Blätter irgend ein „Geist" auf. Manchmal in Gestalt eines wandelnden Gespenstes, das verspätete Spaziergänger erschreckt, oder der Gast aus einer anderen Welt wirft mit Stiefelknechten, Spucknäpfen und sonstigen Gegenständen um sich, schlägt Fenster ein und erfüllt den Hörer durch unheimliches Geheul mit Entsetzen. Nur Wenige glauben an die haarsträubenden Darstellungen solcher „unheimlichen" Erlebnisse, aber es gibt ein „Tenement", das regelmäßig von Spukgeistern heimgesucht wird. Wenn dieses „Tenement", die körperliche Behausung des Menschengeistes, von Nervosität heimgesucht wird, treten alle genannten Erscheinungen ein. Wird Nervosität nicht von Anfang an kurirt, so wird sie chronisch. Gegen ihre chronische, wie gegen ihre akute Form gibt es Ein unfehlbares Heilmittel, Hostetter's Magenbitters. Dasselbe hilft auch gegen Malaria, Rheumatismus, Dyspepsie, Hartleibigkeit und Gallenfluß, die alle im Stande sind, einen Menschen nervös zu machen.

Schluß-Feier.

In der Zentral-Musikhalle fand gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft das Schluß-Konzert der Chicagoer Musikschule statt, wobei gleichzeitig die Vertheilung der Diplome an die Abiturienten erfolgte. In dem Konzerte wirkten, außer einem starken Orchester, die Pianistin Frl. Ebba L. Hjerstädt, die Sängerinnen Frls. Emma H. Swasey und Grace E. Nelson, die Pianisten Arthur Niermann, Geo. H. Shapiro und Arthur Rech und der Violinist Lewis N. Blackman mit, deren vorzügliche Leistungen wohlverdienten Beifall fanden. Rev. Dr. Thomas nahm die Vertheilung der Diplome vor. In der „Postgraduating"-Klasse erhielten das Diplom eines „Bachelors of Music" die Chicagoerinnen Alma W. Anderson, Clara Edith Mitchell, Marie A. Soule, Evelyne Wiedling, ferner Hr. Arthur Rech aus Chicago, Frl. Maud Jones aus Austin und Hr. Lewis N. Blackman aus Glenview, Ill.

Im Piano-Departement erhielten folgenden Chicagoer Abiturienten Diplome, nämlich: Margaret A. Armstrong, Frau Eleanor L. Bosley, Ida Biblin, Mary S. Bower, Alma J. Engwall, Grace Alice Elliott, Jenny Lunderson, Reine Jackson, Lillie E. Lundstrom, Bessie Emma Locke, Ellen Cecilia Nelson, Ethel Eloise Post, Anna Florence Ring, Frl. Emma Simpson, Caroline E. Wagner, Marguerite Mae Young, sowie die Herren Arthur N. Grandquist und George H. Shapiro.

Im Violin-Departement: Daisy B. Ashton, Joseph N. Copland.

Gesangsschule: Margaret C. E. Dahlstrom.

Zeugnisse für Lehrberechtigung erhielten folgende Chicagoer: Frau E. Buhler-Christophers, Frl. R. Dahl, Frl. Bertha Friedberg, Frl. H. M. Hertz, Frau Clara Ellfeldt-Kantzler, Frl. C. L. Knauber, Frl. Ada Georgina Pelzer, Frl. Flora Rennberg, Frl. Stella Louise Roden, Herr Johannes Schulze, Frl. Elisabeth Schmitt, Frl. Lola A. Tubmann, Herr Maximilian Fischel, Frl. Clara C. Lauf und Frl. Lydia J. Babenroth.

Ein Schülerfest.

Der „Soziale Turnverein" wird nächsten Sonntag, am 26. Juni, im nördlichen Theile des Nord Chicago Schützenpark sein großes jährliches Sommerfest für die Zöglinge seiner Turn- und Sonntagsschule veranstalten. Daran wird sich nach Einbruch der Dunkelheit ein großes Sommernachtsfest schließen, zu welchem die Mitglieder und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Die Vorbereitungen für die Festlichkeit werden von einem sachkundigen Komite mit gewohnter Umsicht getroffen, so daß alle Theilnehmer an dem Vergnügen mit ziemlicher Sicherheit auf einige genußreiche Stunden zählen können. Der Eintritt zum Festplatz kostet, „für Herr und Dame", 25 Cents.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

$2.00 Milwaukee und zurück,
$2.25 Waukesha und zurück,
via der Chicago & Northwestern jeden Sonntag auf Zügen, die um 8.30 und 9.30 Vormittags abfahren, giltig für Rückfahrt an denselben Tagen. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—31jt

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Donnerstag, 23. Juni.

Main Floor.

80 Dutzend gerippte shaped Vests für Damen, extra Größen, mit Wing-Aermeln, werth 12c, 2 für einen Kunden, Donnerstag für	5c
100 Dutzend gerippte Kinderstrümpfe in schwarz und lohfarbig, große Nummern, werth 15c, das Paar für	9c
50 Dutzend echtschwarze nahtlose Baumwollstrümpfe für Damen, das Paar für	10c
2700 Yards 1 Yard breite Victoria Lawns, werth 10c, die Yard	5c
2100 Yards 1 Yard breite feine franz. printed Lawns, wth. 15c, die Yard	6c

Apothekerwaaren.

Bromo, 25c Größe, für	10c
Pierces Favorite Prescription	63c
Geleimtes Fliegenpapier, Doppelblatt	1c
Feine Zahnbürste für	3c
Borated und perfumed Talcum Pulver	5c

Basement.

Nr. 8 Granite Theekessel, mit Granite Deckel, für	35c
2 Quart Pail mit Deckel, für	10c
Granite Kaffeeflaschen mit nickelplattirtem Deckel, für	10c
12 Quart Granite Einmachkessel für	25c
3 Quart Granite Thee- oder Kaffee Töpfe	19c
5 Quart Granite Sauce Pan oder Einmachkessel, schwerer verzinnter Deckel	19c

Zweiter Floor.

Wenn Ihr ein Paar von Shanowski's Schuhen haben wollt, müßt Ihr zu diesem Verkauf kommen. Wir werden alle verkaufen, die wir noch haben, ungefähr 1500 Paare. Die besten, schönsten, saubersten und modernsten Schuhe in dieser Partie.

1.50	kauft chocolate Vesting Cloth Top Coin Schnürschuhe für Damen, Größen, 3 bis 7, jedes Paar garantirt ein $3.00 Schuh, für	1.50
1.00	kauft chocolate oder schwarze Cloth Silk Vesting Schuhe für Mädchen, gemacht vom besten Schuhleder, neueste Facon, sehen gut und modern aus, keine besseren, werth $1.75, unser Preis	1.00
1.25	kauft die feinsten Mädchenschuhe im Store, Cloth Top, schwarz od. braun, ganzlederne Tops, New Coin Toe, jedes Paar von bester Qualität, wirklicher Wth. $2.00, zum Verkauf für	1.25
49c	kaufen Slippers für Mädchen und Kinder, zum Schnüren und mit Strap, gemacht mit fancy Bow, Größen bis 2, werth $1.00, für	49c
75c	kaufen chocolate Spring u. Heel Schnürschuhe für Knaben, aus echtem Leder, hübsche Farben, gut passend, für	75c
1.25	kauft die besten Knabenschuhe im Store, jedes Paar werth $2.00, schwarz und lohfarbig, für	1.25
39c	kaufen Tennis Schnürslippers f. Knaben, mit Rubber-Sohlen, Größen bis zu Nr. 5½, für	39c

Kleider.

Ganzwollene schwarze Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, werth $6.50, Donnerstag für	3.29
Ganzwollene schwarze Clay Worsted Sack-Anzüge für Männer, schweres Farmer Satinfutter, werth $8.00, für	5.95
Graue Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4—14, für	17c
Blaue Drill Wasch-Anzüge für Knaben, mit Matrosenkragen, für	27c

Dritter Floor.

300 Paar 3½ Yards lange feine Nottingham Spitzen-Vorhänge, hübsche neue Entwürfe, volle Weite, werth $1.50, in diesem Verkauf das Paar	79c
1000 türkischrothe Tischtücher, an allen vier Seiten befranst, volle Größe, speziell	19c

Dritter Floor (Fortsetzung).

36 Zoll breite feine Kleider-Percale, helle und dunkle Farben, nie für weniger als 12½c verkauft, für Donnerstag, die Yard	5c
Kleider- und Hemden-Flanellette, in fancy Streifen und Figuren, helle und dunkle Farben, immer verkauft für 12½c, speziell	5c
36 Zoll breiter feiner weißer Lonsdale Cambric, per Yard	5½c

Putzwaaren.

Betupfte seidene Schleierstoffe für Hut-Garnituren, per Yard	6c
Velvet Sweet Peas, per Bunch	9c
Sammet Rosenkränzen für Kinder, mit Knospen und Blätterwerk, werth 39c	19c
Fancy Braid Strohhüte für Damen, schwarz und farbig, werth 25c, Donnerstags-Preis	10c
Rauhe Braid Sailors f. Damen, werth 39c, nur	18c

Babies-Trachten.

Flanellette Sacques f. Babies, gut gemacht mit vollen Aermeln und gehäkelter Einfassung, nur	29c
Cambric-Kleider für Babies, mit Joch, besetzt mit Ruffle, nur	29c

Vierter Floor.

20 Rollen 2-Ply Ingrain Carpet in allen den neuesten Mustern, werth 85c, per Yard	60c
25 schwere Sammet-Rugs, Größe 9×10, thatsächlich $14.00 werth, für	6.98
Eiserne Betten mit Messing-Trimming, werth $2.50, für	1.85
Eiserne Slats für eiserne Betten, in allen Größen, werth $1.25, per Set	85c
Ganz aus Draht hergestellte Springs, passen für hölzerne oder eiserne Betten, alle Größen	1.10
25 gut gemachte Matratzen, blau gestreifte Tiding, Cotton Top	1.45

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd.	16c
Wisconsin Vollrahm Backsteinkäse, p. Pfd.	7½c
Senf-Sardinen, per Büchse	4½c
Holsteiner Wurst, per Pfund	10c
Armours knochenloser Schinken, per Pfund	8c
Fancy Head Carolina Reis, per Pfund	6c
Feines Zucker-Korn oder Baked Beans, per Büchse	5c
Reine Weizen-Farina, per Pfund	2½c
Fairbanks Artesian Seife, 3 Stücke für	5c
Amerikanische Familien-Seife, 4 Stücke f.	15c
Bestgemachte Electric Soap Chips, 4 Pfd. f.	12c
Libertys beste Ginger Snaps, per Pfund	5½c
Fancy Himbeeren, Erdbeeren oder Pineapple Jam, das Pfund	5c
Sniders Catsup, per Flasche	9c
Polnischer Schnupftabak, das Pfund	20c
Große süße Orangen, per Dutzend	6c
Unser bester Bourbon Santos Kaffee, per Pfund 13c — 8 Pfd. für	1.00

Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor: 10,000 Yards extra schwere gebleichte Drilling und 2¼ Yards breite gebleichte Sheeting, in Resten, werth 15c und 20c, speziell, per Yard	4c
Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor: 100 Dutzend Damen-Shirtwaists, gemacht aus feiner Qualität Percale, in hellen und dunklen Farben, alle Größen, nur	15c
Um 2.00 Nachm. auf dem Dritten Floor: 155 Novelty Kleider-Röcke für Damen, Plaids und fancy Checks, hübsch gemacht, gutes Futter und Velvet Binding, perfektes Passen, alle Größen, werth $1.50, speziell	69c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor: 7000 Yards schwerer Schürzen-Gingham in allen Farben, speziell, per Yard	2c

Ver. Schweizer Vereine.

Am nächsten Sonntage, den 26. Juni, veranstalten die Ver. Schweizer-Vereine der Stadt: der Schweizer Männerchor, Grütli-Verein, Schweizer Klub, Schweizer Turnverein, Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft und Schweizer Thalia-Verein eine große Exkursion nach Palos Springs Park, wo ein echtes Schweizer Volksfest stattfinden wird. Unter den auf dem Programm stehenden Spielen sind ein Preis-Wetturnen und eine Bootfahrt besonders hervorzuheben. Alle Festbesucher haben das Recht, an den Volksspielen theilzunehmen, sind aber ersucht, sich eine Stunde vor Beginn derselben beim Komite anzumelden, da sie sonst zurückgewiesen werden könnten. Am Nachmittag findet ein Wettkegeln statt, für welches Preise im Werthe von $75 ausgesetzt sind und an dem sich auch jeder Besucher betheiligen darf; vier Würfe kosten nur 35 Cents. Der Schweizer Männerchor, Grütli-Männerchor und Schweizer Club Sängerbund haben zugesagt, das Fest durch Liedervorträge zu verschönern, und wer einen wirklich vergnügten Tag in der freien Natur verleben will, der sollte sich den fröhlichen Schweizern anschließen. Der Vorstand des Zentral-Komites setzt sich wie folgt zusammen: Präsident, J. Bodemann; Vize-Präsident, X. Waltert; Schatzmeister J. Beck; Sekretär, Fritz Bienz; Archivar, A. Karrer.

Die einzelnen Klubs sind in dem Komite wie folgt vertreten:

Schweizer Klub: Albin Karrer, A. Dinkelmann, Gottf. Fitzli.

Grütli-Verein: And. Taennler, Seb. Item, Alb. Kilchmann.

Schweizer Turnverein: Fritz Bienz, J. Scholien, J. Gutknecht.

Schweizer Männerchor: X. Waltert, Jac. Naef, Frank Gygax.

Thalia-Verein: J. Bodemann, B. Buchmann, Dr. Vorter.

Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft: John Beck, Gustav Fehr, Arnold Schieß.

Abfahrt vom Polk Str.-Bahnhof, 9:30 Morgens und Mittags präzise 12 Uhr 45 Minuten. Haltestellen: Archer Ave., 41. Straße, 47. Straße und Englewood.

Schuldig befunden.

Der 55 Jahre alte Charles F. Lang wurde gestern von einer Jury nach einstündiger Berathung schuldig befunden, dem Frl. Mabel Hobart am 22. März Vitriol in's Gesicht gegossen und ihr dadurch furchtbare, sie für immer entstellende Verletzungen beigebracht zu haben. Der Angeklagte stellte entschieden in Abrede, das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen zu haben, doch das junge Mädchen erklärte auf's Bestimmteste, daß Lang der Attentäter gewesen sei, und daß sie sich nicht in seiner Person geirrt haben könnte. Der Angeklagte habe ihr den Hof gemacht und sei in den höchsten Zorn gerathen, als sie von ihm nichts habe wissen wollen. Das 17jährige Mädchen ist durch die erlittenen Brandwunden schrecklich entstellt und hat die Sehkraft auf dem linken Auge völlig eingebüßt. Auf das Verbrechen, dessen Lang schuldig befunden worden ist, steht Zuchthausstrafe bis zu zwanzig Jahren.

* Keine billige Arbeit. — Nur das Beste wird geliefert von Hoffmann & Holgerson, Photographen, 681 West North Av., nahe Western Av. 18jnfamilm

Turnverein Lincoln.

Die Räumlichkeiten des Turnvereins „Lincoln" sind in den letzten Wochen durch bauliche Veränderungen sowie durch den Anbau einer Geräthekammer und einer Kegelbahn bedeutend verschönert und vergrößert worden. Zur Feier dieser erfreulichen Thatsache und auch, um auf die Kosten zu kommen, veranstaltet der genannte Verein am Samstag, den 25., und Sonntag, den 26. Juni, angemessene Einweihungs-Festlichkeiten. Nachstehend folgt das für dieselben aufgestellte Programm: Sonnabend, den 25., Abends 7 Uhr, großer Fackelzug durch die Hauptstraßen Lake Views, von der Lincoln-Turnhalle aus, unter Theilnahme sämmtlicher Sektionen, aller Schülerklassen, sowie der passiven Mitglieder des Turnvereins Lincoln. Zum Schluß Einzug in die Festhalle unter den Klängen der Trommler-, Pfeifer- und Trompeterkorps, sowie des neugegründeten Knaben-Zuaven-Trommlerkorps, woselbst der Schülerklassen ein von der Damensektion bereiteter Imbiß wartet, hingegen den älteren Turnern und Turnerinnen eine gemüthliche Abendunterhaltung bevorsteht.

Sonntag, den 26. Juni, Hauptfestlichkeit. Beginn 3 Uhr Nachmittags in sämmtlichen Räumlichkeiten der Lincoln-Turnhalle unter Mitwirkung zahlreicher Turn- und Gesangvereine Chicagos. Der Nachmittag wird speziell dem Turnen im Freien gewidmet sein, während dessen den Besuchern allerhand Unterhaltungen, wie Preisschießen, Kegelschieben u.s.w., geboten werden. Fabelhafte Preise sind für diesen Zweck ausgesetzt worden, und alle Kegler und Schützen unserer Gartenstadt sind herzlich eingeladen. Eine Haupt-Attraktion wird jedenfalls das mit riesigen Kosten geschaffene „Schlachten-Panorama" vom spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatze sein, welches von unsterblichen Künstlern so naturgetreu gemalt worden ist, daß man den Donner Dewey'scher Geschütze ganz deutlich zu hören, ja sogar den berühmten Esel von Matanzas aus der Geisterwelt erstanden glaubt. Abends findet dann im großen Saale ein interessantes Schauturnen mit Konzert statt. Das Preiskegeln wird bis Dienstag, den 28. Juni, fortgesetzt, an welchem Abende der Festrummel mit einem flotten Kommers seinen Abschluß findet.

* Herr Ralph Bradley, der Anwalt des Massenverwalters der Star Accident Association erklärt die gegen Herrn Brainard erhobenen Anschuldigungen für unbegründet. Er sagt, die Verbindlichkeiten des Ordens beliefen sich auf rund $100,000 und die Policen-Inhaber seien für diesen Betrag haftbar, und zwar mit Beträgen von je 96 Cents bis zu $23.75, je nach dem Betrage der Versicherung.

Frese's Hamburger Thee
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Einfache Lösung.

Durch den Krieg läßt sich der Kongreß in seinem heißen Bemühen nicht stören, für das leibliche und geistige Wohl des amerikanischen Volkes zu sorgen. Er hat soeben eine vom Abgeordneten Grosvenor aus Ohio ausgehende Bill angenommen, welche den edlen und schönen Zweck hat, „die widerstreitenden Interessen der Unternehmer und Arbeiter mit einander auszusöhnen und dem Arbeiter sowohl wie dem Unternehmer, dem Erzeuger wie dem Verbraucher Gerechtigkeit widerfahren zu lassen." Durch dieses Gesetz soll also, mit einem Worte, die berühmte „soziale Frage" gelöst werden.

Die Lösung ist so überraschend einfach, daß man sich wundern muß, warum sich die Philosophen und Staatsmänner seit Jahrtausenden vergeblich abgequält haben. Es wird nämlich blos eine ständige unparteiische Kommission eingesetzt, welche aus 19 Mitgliedern besteht, nämlich aus fünf Senatoren, die vom Vorsitzenden des Senates, fünf Abgeordneten, die vom Sprecher des Hauses, und aus neun Vertretern der verschiedenen Berufsarten, die vom Präsidenten mit Zustimmung des Senates zu ernennen sind. Nur die Letztgenannten sollen ein Gehalt von $3600 beziehen, doch wird dieses Gehalt auch denjenigen Senatoren und Abgeordneten gezahlt werden, deren Dienstzeit im Kongresse ausläuft, während sie Mitglieder der Kommission sind. Insgesammt werden der Kommission $50,000 bewilligt, und für dieses Lumpengeld wird sie alle Unzufriedenheit aus den Ver. Staaten verbannen, den ewigen Gesellschaftsfrieden herbeiführen und der göttlichen Gerechtigkeit zum Siege verhelfen. Auch der hartnäckigste Nörgler wird einräumen müssen, daß man für $50,000 das Jahr nicht mehr erwarten kann.

Natürlich muß die Kommission zunächst ermitteln, warum so viele Leute mit ihrer Lage und den bestehenden Verhältnissen nicht zufrieden sind. Deshalb ist sie ermächtigt, sich über alle Fragen zu unterrichten, die sich auf die Einwanderung, die Lohnarbeit, den Ackerbau, die Industrie und den Handel beziehen. Sie kann Jedermann einladen, vor ihr zu erscheinen und ihr seine Ansichten über diese und alle verwandten Fragen mitzutheilen. Auch kann sie Unterkommissionen ausschicken, um in jedem Theile der Ver. Staaten Sonderuntersuchungen vornehmen zu lassen. Nachdem sie solchermaßen die Meinungen aller Leute gehört hat, welche die Welt im Handumdrehen verbessern zu können glauben, soll sie dem Kongresse sowohl wie den Staatslegislaturen weise Vorschläge machen.

Niemand kann bestreiten, daß unsere Gesetzgeber die soziale Frage nur deshalb noch nicht gelöst haben, weil sie nicht wußten, wie sie es anzustellen hätten. Wenn ihnen das von einer Kommission gesagt wird, die jeden Reformer im ganzen Lande angehört hat, so werden sie keine Minute zögern, den Karren in's rechte Geleise zu bringen. Zu befürchten ist höchstens, daß sich die Kommission in den nächsten fünfhundert Jahren auf keine bestimmten Vorschläge einigen wird, aber das wird sie nicht entmuthigen, solange sie ihr Gehalt bezieht.

Die bankerotte Kolonialpolitik.

Wer sich auf die Riesenerfolge eines Anderen in dem Augenblicke beruft, wo dieser Andere gerade seinen Bankerott anmeldet, wird höchst wahrscheinlich ausgelacht werden. Das thun aber thatsächlich die „Imperialisten," welche die Ver. Staaten in eine „Kolonialpolitik" hineintreiben wollen. Mangels überzeugender Beweisgründe verweisen sie beständig auf das „glänzende Beispiel Großbritanniens," das sich aus einem kleinen Inselreiche zu einer Weltmacht entwickelt und die Schätze des gesammten Erdballs an sich gebracht habe. In England selbst dagegen wird gar kein Hehl mehr daraus gemacht, daß der Weltmachtschwindel nur noch fortgesetzt wird, weil es der menschlichen Natur schwer wird, der Eitelkeit zu entsagen.

Der berühmte politische Schriftsteller Bryce, der u. A. vielleicht das beste Werk über die amerikanischen Einrichtungen geschrieben hat, sagt in seinem neuesten Buche über die britischen Kolonien in Südafrika ganz offen heraus, daß die ganze britische Kolonialpolitik nur noch eine „Gefühlssache" ist, — und zwar eine furchtbar kostspielige. Großbritannien erhält aus allen seinen Pflanzstätten „keinen Mann und keinen Groschen." Es darf ihnen weder Steuern auferlegen, noch ihre Wehrkraft in Anspruch nehmen, sondern hat nur den Vorzug, sie mit seiner Flotte, seiner Diplomatie und seinem Gelde gegen alle Angriffe von außen her schützen zu dürfen. Jede Kolonie verfolgt ihre eigenen Interessen, kümmert sich nicht im Geringsten um die Wünsche oder Bedürfnisse des Mutterlandes und schließt sich sogar durch „Schutzzölle" gegen die Erzeugnisse der britischen Industrie ab, wenn es ihr gefällt. Der britische Händler muß in Canada, Australien u. s. w. billiger verkaufen, als der deutsche, französische oder amerikanische, wenn er seine Waare loswerden will, denn besondere Vortheile werden ihm nicht eingeräumt. Darum ist auch der britische Ausfuhrhandel vergleichsweise zurückgegangen, während der deutsche schon gewaltig gestiegen ist, und der amerikanische, der sich früher nur auf Bodenerzeugnisse beschränkte, seit mehreren Jahren auch in Industrieerzeugnissen mehr und mehr zunimmt.

Einen greifbaren oder materiellen Nutzen zieht also Großbritannien schon längst nicht mehr aus seinen Kolonien, aber es könnte vielleicht gesagt werden, daß dieselben ihm ein „Prestige" verleihen, das einem kleinen Lande mit 40 Millionen Einwohnern kaum gebührt. Doch auch damit ist es nichts mehr, denn das britische Ansehen ist in der letzten Zeit so gesunken, daß selbst die Chinesen sich lieber an Rußland anlehnen, als an England, und daß sich selbst der türkische Sultan um die britischen Drohungen nicht mehr kümmert. Großbritannien hat weder den Armeniern noch den Griechen helfen können, vermag den Vormarsch Rußlands in Asien nicht zu verhindern und muß widerwillig zugestehen, daß es sich in seiner „herrlichen Vereinsamung" höchst unbehaglich fühlt. Nur sein Reichthum, den es seiner früheren Ueberlegenheit in Gewerbe und Handel verdankt, und der es ihm gestattet, die größte Kriegsflotte der Welt zu halten, schützt Großbritannien noch davor, zu einer Macht zweiten Ranges herunterzusinken. Es ist aber fraglich, ob die britischen Steuerzahler noch lange willens sein werden, immer größere Opfer für eine „Weltmachtstellung" zu bringen, die ihnen keinen Shilling einträgt. Die Engländer sind zwar sehr stolz, aber sie verstehen auch zu rechnen und werden nicht immer ihr gutes Geld an eine bloße Gefühlssache verschleudern wollen, — zumal auch ihre Gefühle immer häufiger gekränkt werden.

Aus welchen Gründen sollen nun die Ver. Staaten eine Politik anfangen, an der Großbritannien nur noch aus „geschichtlichen Rücksichten" festhält? Sie haben keinen Bevölkerungsüberschuß, den sie auf tropische Inseln verpflanzen müßten, und finden ihre besten Märkte nicht in den halbzivilisirten Ländern, sondern in Europa. Ihr Ansehen wird nicht im Geringsten steigen, wenn sie sich Hawaii, Cuba, Porto Rico und die Philippinen angliedern, wohl aber werden sie gezwungen sein, zur Vertheidigung dieser mehr oder weniger entlegenen Besitzungen eine große Flotte und ein starkes Heer zu halten. Mit ihren hochtönenden Redensarten und Schlagwörtern können die Jingos oder Imperialisten keinen denkenden Menschen überzeugen, daß die Ver. Staaten sich auf die Politik stürzen sollten, die in Großbritannien bereits bankerott ist.

Englisches Liebeswerben.

Wie so mancher Liebende in der Anbetung seiner Holden recht viel Dummes schwätzt, so geht es auch unsern lieben englischen Vettern in ihrem Buhlen um die Liebe und die Allianz mit den Ver. Staaten. An den schlauen Jüngling, der auf die (heuchlerische) Bemerkung seiner Angebeteten: „Ich bin doch eigentlich recht unwissend," tröstend erwiderte: „Oh seien Sie versichert, es gibt noch Dümmere" — wird man erinnert, wenn englische Redner, wie das jüngst geschah, bei angloamerikanischen Liebesmahlen nicht zögern, zu erklären, daß die Losreißung der amerikanischen Kolonien von England, also die Unabhängigkeit der Ver. Staaten, einzig und allein der Dummheit des Königs Georg III. und der Unfähigkeit seiner Minister zu danken ist. Das ist doch verzweifelt wenig schmeichelhaft, sowohl für die Engländer als für die Amerikaner, denen man damit Honig um das holde Mündchen schmieren wollte. Die hochachtbaren Engländer, die sich derart äußerten, unternahmen damit im Namen ihrer Landsleute zu erklären: wir können nur „königliche Dummheit" und „knechtische Unterthänigkeit" ihrer Minister darin sehen, daß unsere Vorfahren sieben Jahre lang, von 1775 bis 1782, einen Krieg führten zur Verhütung der Theilung oder Verkleinerung des Reiches, gerade wie die Amerikaner später, zwischen 1861 und 1865, aber erfolgreich, ihrerseits einen Krieg führten, die Theilung der Republik zu verhüten.

Daß solche Rede nicht sehr pietätvoll ist gegenüber den sonst so verehrten und gerühmten Vätern und Großvätern des heutigen englischen Geschlechts, mag nur nebenbei angedeutet sein — es ist auch sicher alles Andere eher als schmeichelhaft für die Amerikaner. Es soll damit doch gesagt sein, oder es klingt wenigstens so, daß England damals gar nicht so recht bei der Sache war, daß das englische Volk den Krieg gegen die rebellischen Kolonien gar nicht wollte, daß also der Krieg auch gar nicht energisch geführt wurde und die Amerikaner sich gar nicht so viel einzubilden brauchen auf ihren Sieg. Nun ist es freilich wahr, daß viele angesehene Männer Englands gegen den Krieg sprachen und zum Eingehen auf das Verlangen der Kolonien riethen, es ist aber auch sicher, daß England den Krieg führte mit aller Macht und dem ganzen Aufwand der Kraft, die ihm zur Verfügung stand. Und dann ist die ganze Rederei von dem König Georg III., dem „Ausländer auf dem englischen Thron," dem man so gern die ganze Schuld an dem „Bruderzwist" beimessen will, so abgedroschen und eine so plumpe Schmeichelei, daß ihr etwa dieselbe Antwort gebührt, welche jene nach eigenem Geständniß recht unwissende Schöne ihrem schmeichelnden Liebhaber gab, und die lautete — „Esel!" Wie würde es wohl den Engländern gefallen, wenn man hierzulande bei einem Festessen zu Ehren englischer Gäste für den Abfall der Kolonien um Entschuldigung bitten und Washington und seine Berather verkleinern wollte, nur um den englischen Gästen zu Gefallen zu reden und ihnen Angenehmes zu sagen?

„Man merkt die Absicht (zu schmeicheln) und wird verstimmt." Das gilt für den Verkehr der einzelnen Menschen untereinander und sollte auch für die Völker gelten. Der Schmeichler verfolgt immer selbstsüchtige Ziele, und die Schmeichelei ist eine Lüge, die zur Vorsicht mahnen sollte.

Die „Nichtkämpfer" zur See.

Wenn man fragt, wer die Tapfern auf unsern Kriegsschiffen sind, so kommt die Antwort: Die „Blaujacken" und ihre Offiziere — das heißt, die Geschützmannschaften und „Deckleute" — Alle, die am Kampfe theilnehmen. Verhältnißmäßig selten aber wird der vielen „Nichtkämpfer" (im engeren Sinne des Wortes) gedacht, die auf jedem Kriegsschiff zu finden sind und die wahrlich des Muthes und der Standhaftigkeit nicht weniger bedürfen, als jene.

Vor hundert und noch vor fünfundsiebzig Jahren machte die Zahl der Nichtkämpfer an Bord der Kriegsschiffe etwa 7 Prozent der Gesammtzahl aus, heute stellt sie sich dank der Umwandlung eines Kriegsschiffes zu einer Kriegsmaschine (sind auf einem erstklassigen Kriegsschiff doch an die hundert bis hundertundvierzig Kraftmaschinen zu bedienen) auf 57 Prozent!

Zu den „Nichtkämpfern" zählen die Kohlenschaufler, die Oeler, die Wasser=„Tender", alle Maschinisten, Schmiede, Zimmerleute und Handwerker jeder Art, deren ein neuzeitliches Kriegsschiff so viele bedarf; ferner die Köche, Aufwärter u.s.w. Wenn es heißt: „Schiff klar zum Gefecht," dann müssen die Nichtkämpfer hinabsteigen in den Rumpf der Kriegsmaschinen, die Luken werden geschlossen und sie hören den Donner und das Gebrüll der Schlacht über sich, ohne selbst mit eingreifen, ohne etwas Anderes thun zu können, als zu warten, bis man ihre Dienste vielleicht hier oder da zu einer schnellen Ausbesserung u.s.w. braucht, oder um ruhig und aufmerksam, wie bei einer Uebungsfahrt die Maschinen zu beaufsichtigen, die Feuer unter den Kesseln in gutem Stand zu halten oder Kohlen zu ziehen und zu schaufeln und schaufeln in ununterbrochener Gleichmäßigkeit. Die Spannung der Nerven muß da unten viel größer sein als oben auf Deck, wo man sieht, was vorgeht, wo die Spannung gemildert wird durch den steten Wechsel, welcher sich im Schlachtbild zeigt, und doch müssen gerade die Maschinisten ihre Besonnenheit und ruhige Ueberlegung im vollsten Maße behalten, denn von ihrer Arbeit mag der Sieg abhängen; die Kohlenschaufler und =Zieher dürfen nicht nachlassen in ihrer schweren Arbeit, denn die Manövrirfähigkeit und damit oft das Schicksal des Fahrzeuges hängt ab von der guten Speisung der gewaltigen Feuer unter den Kesseln.

Dabei weiß jeder dieser „Nichtkämpfer", daß sein Schicksal besiegelt ist, wenn ein Torpedo das Schiff treffen oder wenn eine Granate in einen Kessel oder in ein Magazin einschlagen sollte. Wird das Schiff zum Sinken gebracht, so sind sie gefangen wie Ratten in einer Falle, während den Kämpfern oben immer noch eine Möglichkeit bleibt, sich durch einen rechtzeitigen Sprung und schnelles Schwimmen aus dem ungeheuren Strudel zu retten, den das sinkende Schiff bildet. Die Kämpfer auf Deck sehen auch den Tod vor Augen, oft drohender, aber doch nicht so fortwährend wie die „Nichtkämpfer" unten. Die Torpedogefahr besteht für sie zumeist nur für die wenigen Minuten, die zwischen der Sichtung des Torpedobootes und der Abweisung des Angriffs liegen, für die da unten mag jeden Augenblick ein Torpedoangriff stattfinden. Die oben merken es sofort, wenn der Feind schlecht schießt, und die weit vom Ziel fallenden Bomben und Granaten verlieren ihre Schrecken für sie, die „Nichtkämpfer" unten im Schiffsbauch hören nur den Donner der Geschütze und müssen jeden Augenblick Treffer erwarten, denn sie sehen's nicht, wenn der Feind schlecht schießt oder in seinem Feuern nachläßt. Sie wissen auch nichts von der hellen Freude, dem stolzen Siegesgefühl, wenn sich die Wirkungen des eigenen Feuers zeigen und der Feind zu ermatten beginnt im Kampfe. Erst nachdem das Gefecht vorüber ist, werden die Luken geöffnet, und die schweiß= und öltriefenden berußten Männer dürfen herauf steigen aus der glühenden Hölle da unten, die so leicht zu ihrem Sarg hätte werden können. Sie dürfen sich dann auch des Sieges freuen, aber doch immer nur als „Nichtkämpfer", Ruhm wird ihnen nicht, wie denen oben an den Geschützen oder auf Deck, denen zugleich mit den Gefahren und der Arbeit des Kampfes, seine Aufregung und die wilde Freude an dem siegreichen Bestehen wurde.

Japan.

Die Besorgniß, daß Japan die ostasiatischen Märkte rasch für die aufschießende Industrie monopolisiren werde, war übertrieben — das hat man schon längst gemerkt und zeigt sich immer deutlicher. Der dem alten Europa geläufige Dreitakt — Krieg, Gründungen, Krach hat sich auch in Japan bewährt. Nach dem siegreichen Kampf mit China sah man in Japan die Unternehmungen wie Pilze aus der Erde schießen. Es hat sich sehr rasch ergeben, daß die wenigsten von ihnen auf soliden Grundlagen aufgeführt waren. Japan ist ein kapitalarmes Land, auswärtiges Kapital lehnt es ab, sich den japanischen Geschäftsleuten zur Verfügung zu stellen. Die erste Folge des Aufschwunges war ein starkes Anziehen der Preise der Arbeit und Rohmaterialien. Jetzt, wo der Rückschlag der überspannten Unternehmungslust eingetreten ist, sind die erhöhten Ansprüche der arbeitenden Klassen, die Theuerung der Lebensbedürfnisse und die wesentlich erhöhten Steuern geblieben. Eine Reihe von Vorschlägen, der tiefen Verstimmung des wirthschaftlichen Lebens Herr zu werden, sind aufgetaucht. Die Verminderung der Staatsausgaben, die man in das Auge gefaßt hatte, sollte an den Kosten für Armee und Flotte ansetzen. Der Versuch scheiterte aber; denn in Japan herrscht zur Zeit der Militarismus, er besitzt die ausschlaggebende Stellung. Dann tauchte der Vorschlag auf, der herrschenden Finanznoth durch Ausgabe von Papiergeld und Aufnahme von Staatsanleihen im Auslande abzuhelfen. Vor diesen Entscheidungen weicht aber die japanische Besonnenheit zurück. Eine große japanische Zeitung rieth zum Abwarten! „Wir sind zu rasch vorwärts gegangen," sagt sie, „es war etwas Unnatürliches in dieser außerordentlichen Bewegung, die sich nach dem letzten Kriege entwickelte; es war hohe Zeit, anzuhalten. Was ist das Mittel gegen die böse Zeit? Einfach, man lasse sie vorübergehen. Das Nichtantworten des Staates und der fremden Kapitalien wird eine Verminderung des Geldumlaufs und einen Niedergang der Preise herbeiführen; der Markt wird darauf um so gesünder werden, das wird für eine Zeit hart sein; aber es ist besser, sich der Situation zu fügen, ehe sie uns noch schwerere Opfer auferlegt."

Die Lösung der gegenwärtigen Krisis wird sich nach der Ansicht eines gut unterrichteten Korrespondenten in Japan thatsächlich in dieser Art vollziehen. Der Krach wird weiter gehen und eine der auf Sand gebauten Unternehmungen nach der anderen umwerfen. Aber die soliden Geschäfte werden sich halten, und Japan wird seine wirthschaftliche Vorwärtsbewegung auf gesicherteren Grundlagen wieder aufnehmen. Jedenfalls wird der japanische Wettbewerb auf den Märkten Ostasiens sich weniger fühlbar machen, als man noch vor kurzer Zeit annahm.

Die Tragödie eines Dichters.

Wir haben seiner Zeit über die in Barcelona erfolgte Erschießung des Don José Rizal berichtet. Von den Vorgängen, die diese Hinrichtung begleitete, erfolgt jetzt folgende Schilderung: „Don José Rizal, ein junger Mann von etwa 30 Jahren, einer der ältesten Familien des kastilischen Adels entsprossen, hatte sich in seinem Vaterlande als Gelehrter und Lyriker bereits einen Namen erworben. Er lebte zumeist auf seinen Besitzungen in Manila. Eine weichmüthige Natur, empfand er für das Schicksal der Insurgenten Mitleid, und so schrieb er einige Gedichte, in denen dieses Mitleid in starken Akzenten durchklang. Die Gedichte, die der Ausdruck einer rein poetischen Seelenstimmung waren, wurden von den Insurgenten gelesen. Die Thatsache, daß ein spanischer Poet derartige Akzente anschlug, wirkte doppelt auf sie. Die Gedichte wurden in zahlreichen Exemplaren verbreitet, einige derselben sogar als Volkslieder gesungen. Der Militärgouverneur in Manila erfuhr davon und sah darin einen Hochverrath. Er ließ den Poeten in dem Moment verhaften, als derselbe mit seiner Braut, Fräulein Louise Taufers, der Tochter des in Manila ansässigen deutschen Generalkonsuls a. D. Friedrich August Taufers, und einigen Freunden auf einem Dampfer einen Ausflug nach Hoilo unternehmen wollte. Herr Taufers und eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten in Manila intervenirten vergebens beim Militär=Gouverneur. Don José Rizal wurde auf dem Kriegsschiff „Cortilla" nach Barcelona transportirt. Dort wurde er vor das Militärgericht gestellt und wegen Verbreitung aufrührerischer Lieder zum Tode verurtheilt. Drei Tage vor der Vollstreckung des Todesurtheils trafen die Braut und die Schwestern des Unglücklichen in Barcelona ein. Es war ein erschütterndes Wiedersehen. Das junge Paar hatte sich in leidenschaftlicher Liebe gefunden. Es war, als den Bräutigam der Schicksalsschlag traf, mit den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt gewesen. Und nun fand die unglückliche Braut den geliebten Mann in einer Kerkerzelle, an Leib und Seele gebrochen, zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Der Märtyrer hatte jetzt nur noch einen Wunsch: vor seinem Tode mit seiner Braut getraut zu werden. Der Generalprokurator von Barcelona gewährte ihm die Erfüllung dieses Herzenswunsches. Wenige Tage später wurde José de Rizal mit Fräulein Luise Taufers in aller Stille im Militärgefangenhause von Barcelona getraut. Nachdem die Zeremonie beendet war, wurden ihm einige Minuten gegönnt, um von seinem armen Weibe Abschied zu nehmen. Sie standen Beide lautlos da, die Blicke in einander getaucht, bis er mit den Worten: "Mi ultimo pensamiento" ihr weinend um den Hals fiel, sich rasch aus ihrer Umarmung löste und hocherhobenen Hauptes zum Richtplatz schritt.

— Um einen Buchstaben. — Erster Freund: „Glaube mir, ich werde noch einmal Millionär durch mein Patent." — Zweiter: „Oder — Patient."

— Praktisch. — A.: „Woher weißt Du denn schon wieder, daß die hübsche Kleine, die gestern auf dieser Bank saß, 20,000 Mark besitzt?"—B.: „Sie hat, bevor sie wegging, mit ihrem Schirm diese Zahl in den Sand gezeichnet, sieh her, da steht die Zahl noch!"

Die ärztliche Schweigepflicht.

Für die Frage der ärztlichen Schweigepflicht liefert, wie die Deutsche Medizinische Wochenschrift mittheilt, der folgende in Frankreich spielende Rechtsfall einen lehrreichen Beitrag: Ein Arzt hatte aus Gründen, welche lediglich im Interesse eines von ihm behandelten Patienten lagen, der Ehefrau brieflich Mittheilungen über Ursache und Natur der Krankheit desselben gemacht. Später war es zwischen den Ehegatten zum Scheidungsprozeß gekommen, und im Verlauf desselben hatte es sich für die Frau als rathsam erwiesen, zum Zweck einer erfolgreichen Wahrnehmung ihrer Rechte jene Briefe dem Gerichtshof zu unterbreiten. Sie that dies auch, nachdem sie hierzu die Genehmigung des Verfassers, also des behandelnden Arztes, eingeholt hatte. Das Gericht bezeichnete dies Verhalten als unzulässig, indem es von der Erwägung ausging, daß, wenn es auch einem Arzt gestattet sein mag, der Ehefrau des Mannes, welchen er behandelt, wenn dies im Interesse des Patienten liegt, vertrauliche Mittheilungen über den Zustand des Kranken und über die Entstehungsgründe der Krankheit selbst zu machen, diese Eröffnungen dennoch unter keinem Vorwande gegen den Patienten benutzt werden dürften. Dem Arzt speziell gestattete das ihm auferlegte Berufsgeheimniß nicht, seine Zustimmung zu dieser Veröffentlichung zu geben. Diese Entscheidung des französischen Kassationshofes vom 13. Juli 1897 ist nicht aus positiven Gesetzesvorschriften, sondern aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen geschöpft, wie sie auch unser Recht im Wesentlichen beherrschen, so daß der Fall, wäre er einheimischer Jurisdiktion unterworfen worden, kaum hätte anders abgeurtheilt werden können.

Ein deutsches Offizierskasino

bei Kiautschau beschreibt Ernst v. Hesse=Wartegg in der „Köln. Volkstzg.": In Schatsetau an der äußersten Grenze von Deutsch=China diente ein Stall, der so geblieben war, wie ihn die Chinesen verlassen hatten, und nur frisch getüncht worden war, als Schlafraum. Ueber die Fensterhöhlen war frisches Papier gespannt, an Stelle der Thüren hingen kurze chinesische Strohmatten, als gemeinschaftliches Waschbecken diente eine irdene Schüssel. Als wir— so schreibt Hesse=Wartegg — in diesem feuchten, dumpfen Raume nothdürftig unsere Toilette machten, hörte ich einen der Marinesoldaten etwas wie „Offizierskasino" rufen. Offizierskasino?! „Gewiß," antwortete unser Gastgeber, „kommen Sie nur mit." Und damit führte er mich in ein Nebenhaus von derselben Größe und demselben Aussehen wie unser „Schlafhaus." Die Wände waren mit Strohmatten verkleidet, ja es hingen chinesische Bilder daran, und von der Decke schaukelte als Prachtstück eine wirkliche Petroleumlampe! Der lange Tisch war aus Kistenbrettern zusammengenagelt und an Stelle des Tischtuches mit weißen Papierbogen bedeckt. Darauf prangten ein paar Zinnschüsseln, Zinnbecher, mit Meeressand sorgfältig abgerieben, und ein riesiger Küchenkessel als Theetopf. Eben war wir mit unserer Besichtigung dieses Prachtlokals fertig, als die Wache das Eintreffen der Schiebkarrenkolonne meldete. Wie ein langer, hellblauer Wurm schlängelte sie sich durch den trockenen Fjord die sanfte Anhöhe empor zu unserem Lager, und bald waren wir im Besitze der Lebensmittel in Blechbüchsen, der mitgebrachten Weine, Teller und Eßbestecke. Sauerkraut und Frankfurter Wurst aus Büchsen war unser Menü, dazu Wein und heißer Thee, in Blechschüsseln aufgetragen.

Deutschlands Zeitungen.

Von den 3405 täglich, mehrmals oder mindestens einmal wöchentlich erscheinenden Zeitungen, welche am 1. Juli 1897 im deutschen Reiche gezählt wurden, erscheinen 3337 in deutscher, die übrigen 68 in fremder Sprache. Unter den letzteren überwiegen weit die polnischen Blätter. Von den 39 in polnischer Sprache erscheinenden Zeitungen entfallen 17 auf die Provinz Posen, 10 auf Oberschlesien, 7 auf West=Preußen, 2 auf Ostpreußen, und je eine auf Berlin, Bochum und das Königreich Sachsen. Ihnen folgen an Bedeutung und Zahl die in dänischer Sprache erscheinenden Zeitungen. Obwohl sie ausschließlich auf dem engen Gebiete Nordschleswigs veröffentlicht werden, beläuft sich deren Zahl dennoch auf 19, darunter 16, welche 6 Mal wöchentlich herauskommen. In dieser verhältnißmäßig überaus zahlreichen Presse liegt ohne Zweifel die Hauptstärke der dänischen Propaganda in jenem Landestheile.

Unter den 3337 deutschen Zeitungen erscheinen täglich (6 Mal in der Woche oder noch öfter) 1197. Zwei oder mehr Ausgaben täglich haben etwa 91 Zeitungen. Unter den nicht täglich erscheinenden Blättern überwiegen die 3 Mal wöchentlich herauskommenden mit 1018 Stück. Die Größe der Auflage ist bei dem größeren Theil der deutschen Zeitungen bekannt, bei einer Minderzahl kann sie nur durch Schätzung ermittelt werden. Die 2439 Zeitungen, deren Auflage zahlenmäßig angegeben ist, erscheinen in 8,926,100 Exemplaren. Demnach wird man mit einer Gesammtauflage von nicht viel unter 12 Millionen Exemplaren zu rechnen haben. Nach Abrechnung der Verbreitungsgebiete der in fremder Sprache erscheinenden Zeitungen entfällt somit auf wenig mehr als 4 Köpfe der deutschen Bevölkerung ein Zeitungs=Exemplar.

Auf Zeitungs=Abonnement werden in Deutschland im Ganzen 63 Millionen Mk., also erheblich mehr als 1 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, ausgegeben.

321 Zeitungen sind konservativ oder freikonservativ, 318 Zentrumsblätter, 300 nationalliberal, 356 linksliberal der verschiedenen Schattirungen, 54 sozialdemokratisch und nicht weniger als 900 bezeichnen sich als parteilos. Der Rest sind Amts=, Kreis=, Anzeigeblätter oder Zeitungen, deren Parteistellung nicht ermittelt ist. Charakteristisch ist dabei die vergleichsweise sehr große und zugleich stetig wachsende Zahl der parteilosen Zeitungen.

Kriegswetten in England.

Man schreibt aus London: England ist bekanntlich das klassische Land der Wetten. Die Art und Weise, wie die Leute hier in Bezug auf wichtige Kriegsereignisse die tollsten Wetten eingehen, macht den Londoner Geheimpolizisten, die damit betraut sind, den Buchmachern auf den Fersen zu sein, nicht wenig zu schaffen. Die Kriegswetten werden von einer ganz anderen Klasse von Leuten eingegangen als die Rennwetten. Viele dieser Wetten sind unzweifelhaft nur das Ergebniß des Patriotismus und werden von Personen angeregt, die vielleicht nie in ihrem Leben auf ein Pferd gewettet hätten. Aber auch viele der berüchtigtsten Buchmacher haben sich der Sache angenommen, und diesen das Handwerk zu legen, ist nicht einfach. Ein in gewissen Kreisen sehr bekannter „Bookmaker" würde Hunderttausende verloren haben, wenn Amerika die erste Seeschlacht gewonnen hätte. (?) Ein anderer dürfte ein Vermögen einheimsen, im Falle Spanien endgiltig gewinnen sollte, da einige steinreiche Yankees mit schweren Summen dagegen gewettet haben. In den verschiedenen Klubs hat die Manie ebenfalls um sich gegriffen. Ein wohlbekannter amerikanischer Millionär, der die Hälfte seines kolossalen Vermögens gegen eine verhältnißmäßig kleine Summe gesetzt hat, behauptet, daß Spanien binnen zwei Monaten geschlagen und Cuba befreit sein würde. Die sonderbarste Wette dürfte aber entschieden die sein, ob Präsident McKinley noch vor Ende des Krieges ermordet werden wird, wie einige Unglücksraben prophezeit haben, oder nicht.

Berlin jetzt und vor 20 Jahren.

Aus dem deutschen Reichshauptstadt schreibt der Korrespondent der „Hamb. Nachr.": Berlin ist im Frühling wirklich außergewöhnlich hübsch. Es gibt kaum eine zweite Großstadt, die inmitten des sich mehr und mehr ausdehnenden Häusermeeres so viele grüne Plätze, so zahlreiche „Lungen" besitzt wie gerade unsere Kaiserresidenz. Es ist nicht ein fortzuleugnendes Verdienst unserer städtischen Verwaltung, daß sie nach Möglichkeit für Luft und Sonne sorgt, die alten Häuserviertel lichtet, die Straßen verbreitert, neue Plätze schafft und auf diesen aus Schutt, Sand und Trümmern hübsche Boskets, Alleen und Anlagen hervorzaubert. In der Potsdamerstraße haben infolge der Zurücklegung der Trottoirs allerdings die schönen alten Bäume, die sie einfaßten, fallen müssen; doch neue Bäume sind angepflanzt worden. Der Lützowplatz, Jahre hindurch der Schandfleck des Westviertels, prangt jetzt in duftigem Grün; vor allen Dingen aber ist der Thiergarten nach wie vor der Stolz Berlins, und es scheint in der That, als verschönere er sich von Jahr zu Jahr mehr. Es ist eine Freude, in den Frühstunden durch seine Laubengänge zu wandeln, ihn kreuz und quer zu durchstreifen, bis hinauf nach den Charlottenburg Schleusen, bis zu dem Schloße Bellevue und hinab bis zum Goldfischteich. Zufällig ist mir neulich ein Plan von Berlin aus dem Jahre 1800, entworfen von D. F. Sotzmann, erschienen bei Wilhelm Oehmicke dem Jüngeren, „am alten Packhof Nr. 9", zu Händen gekommen. Der Vergleich zwischen dem Berlin von heute und dem vor fast hundert Jahren ist sehr interessant. Der Westen endet am „Achteck" des Potsdamer Thors, da wo seit 1870 ein neuer riesiger Stadttheil entstanden ist. Die Potsdamer Straße vertritt die „Chaussee von Potsdam"; ein Exerzierplatz nimmt die Stelle ein, wo sich heute die Siegessäule erhebt. Moabit ist Wald und Feld; jenseits des Oranienburgerthores liegt Neuvoigtland, die „Schleifmühle" und die „Scharfrichterey". Vor dem Hallischen Thore — der Belle Alliance=Platz heißt noch „Rondel" — dehnt sich an Stelle des Südwestviertels Haideland aus mit anschließenden Aeckern, die sich bis tief hinein, über die heutige Gitschinerstraße hinaus bis zur Dresdener= oder Ricksdorferstraße, selbst bis zur Köpenickerstraße hinziehen. Es ist ein spaßiger Anblick, dieser Grundriß Berlins vor hundert Jahren, ein winziges Spinnenest, das von allen Seiten durch Stadtmauern umspannt wird, die die Meisten von uns allerdings auch noch kennen, denn sie fielen erst Ende der sechziger Jahre. Ein Brüsseler Blatt brachte vor einigen Tagen ein Feuilleton über das riesige Wachsthum und den Aufschwung, den Berlin in den letzten drei Dezennien genommen hat. Und wirklich, es macht den Eindruck, als sei Berlin erst nach dem deutsch=französischen Kriege zum Bewußtsein seiner Kraftfülle gekommen, denn der Stadtplan von 1800 unterscheidet sich von dem des Jahres 1869 nicht allzuviel; speziell das West= und das Nordwestviertel haben erst nach dem Kriege ihre Ausdehnung erlangt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Joachim Plamp,
am Montag, den 20. Juni, im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, halb ein Uhr, vom Trauerhause, 158 Bissell Str., nach der St. Jakobi=Kirche, von da nach dem Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Plamp, Gattin.
Johann und Karl, Söhne.
dimi **Louisa, Ida und Maria,** Töchter.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Friedericke Seilheimer
am Montag, den 20. Juni, im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1008 Osgood Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten:
Titus, John und William Seilheimer, Söhne.
Emma Mueller, Annie und Katie Seilheimer, Töchter.
George Mueller, Schwiegersohn.
dmi **Mary und Mamie Seilheimer,** Schwiegertöchter.

Todes=Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View 3.
Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder
Theodor Waterstradt
am 21. Juni 1898, 10 Uhr Abends, im Alter von 26 Jahren 10 Monaten starb. Die Beamten sind hiermit ersucht, am Freitag, den 24. Juni, um 1 Uhr, in der Sozial=Turnhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
August Mecklenburg, Meister.
William Friedrichsen, Schreiber.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin
Emma Lustig, geborene Buchholz
im Alter von 41 Jahren und 9 Monaten am 21. Juni, um 10 Uhr Abends, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Freitag, den 24. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 431 Racine Ave., nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Lustig, Gatte, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater
Fritz Gottmann
im Alter von 34 Jahren einem Herzschlage erlegen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, vom Trauerhause, 920 School Str., nach Graceland.
Die trauernde Gattin, Kinder und Familie.

Gestorben: Am 21. Juni **Franz Wilke,** im Alter von 48 Jahren, wohnhaft 550 Dexter Ave. Trauer=Gottesdienst findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr 30, in der Immanuelskirche, Herr Pastor Hattendorf. Beerdigung in Oakwood. Im Namen der Familie:
Ernestine Wilke, Gattin.

Große Seeschlacht bei Manila
aufgeführt von den
Ver. Trierschen Unterstützungs=Vereinen,
unter gefälliger Mitwirkung des
Jaeger-Battaillons No. I,
am 29. Juni, Abends 9 Uhr in Ogdens Grove.
Eintritt 25c die Person; Reservirter Sitz 75 Cents. mi

THE TERRACE,
912 O. 51. Str., Ecke Calumet Ave.
Gus. A. Wenzel, Eigenthümer,
Jeden Abend und Sonntag Nachm.
Konzert.
Teutsch=Amerikanisches Orchester.
Kapellmeister . . . . . H. Nuernberger. 4junmm3m

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer= und Familien=Pavillon.
momibw **EMIL GASCH.**

Freie Theater=Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

Großes Picnic, verbunden mit **Preiskegeln,**
veranstaltet von der
Freisinnigen Gemeinde Chicago,
Sonntag, den 26. Juni, Rezeks Grove, Ecke California u. Armitage Ave.—Tickets, im Voraus 15 Cts., an der Kasse 25 Cts. @ Person. jn18,22

Fick's Sommer=Garten,
1890—1896 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert= und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas=Orchesters. 28ma2m

Leder's Lincoln Park Café,
845 N. CLARK STR.
40 Zeitungen, Billiards, Schach, Skat etc.
Imp. türk. Cigaretten $5.00 pr. Mille. 6junmmfa3m

. . Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw **B. von der Wall,** Eigenthümer.

Sanitary District of Chicago.
An Contraktoren.

Versiegelte Angebote, adressirt an den Board of Trustees of the Sanitary District of Chicago und überschrieben:
„Angebote für die Lieferung und den Bau gewisser Brücken=Oberbauten an der Linie des Haupt=Drainage=Kanals" werden von dem Clerk des besagten Sanitary Distrikts im Zimmer 1119 Security Gebäude, Chicago, Illinois, bis 12 Uhr Mittags (Standard=Zeit) Mittwoch, den 20. Juli A. D. 1898 entgegengenommen und öffentlich vom besagten Board of Trustees in der am genannten Tage abzuhaltenden regelmäßigen Versammlung oder in einer zu dem Zweck einberufenen Spezialversammlung geöffnet werden.
Es sind im Ganzen sechs Brücken, für welche besagte Angebote verlangt werden, und ihre Lage ist wie folgt:
Kedzie Ave., zwei Auffahrten für C. M. & N. Eisenbahn=Kreuzung.
Summit und Lyons Landstraße, westliches Ende von Sektion „F".
Kreuzung der Chicago Terminal Transfer Eisenbahn des Desplaines Flusses.
Willow Springs Landstraßen=Kreuzung, Haupt=Kanal.
Lemont Landstraßen=Kreuzung, Haupt=Kanal.
Romeo Landstraßen=Kreuzung, Haupt=Kanal.
Die Arbeit, für welche besagte Angebote eingefordert werden, besteht in Lieferung, Herbeischaffung und Bau an Stelle von 1 (ein) Center Pier und 2 (zwei) Flügel=Auffahrten für jede Haupt=Kanal=Brücke und Auffahrt und Pier Mauerwerk für die anderen beiden Brücken, wie die Pläne und Spezifikationen besagen, wie sie vom Haupt=Ingenieur geliefert werden.
Jede Brücke wird als einzelener Kontrakt aufgefaßt bei der Durchsicht der Angebote und der Vergebung der Kontrakte.
Jedes Angebot muß von einem zertifizirten Check oder Baargeld im Betrage von Eintausend ($1000) Dollars begleitet sein. Jeder zertifizirte Check muß auf eine verantwortliche Bank, welche in der Stadt Chicago Geschäfte betreibt, gezogen und an die Ordre des Clerks des Sanitary Distrikts von Chicago zahlbar gemacht werden. Genannter Betrag von Eintausend $1,000 Dollars wird vom Sanitary Distrikt zurückgehalten werden, bis alle Angebote geprüft und der Kontrakt vergeben und unterzeichnet worden ist. Genannter Check oder Baargeld wird unter der Bedingung zurückgegeben, wenn der erfolgreiche Bieter, welchem die Arbeit übertragen wird, innerhalb von zehn (10) Tagen nach erhaltener Benachrichtigung mit Bürgen erscheint und einen Kontrakt mit dem Sanitary District für diese Arbeit unterzeichnet und eine Bürgschaft im Betrage von fünftausend ($5000) Dollars für gewissenhafte Ausführung dieses Kontraktes dem genannten Board of Trustees stellt.
Alle Angebote müssen auf Formularen eingereicht werden, die vom Sanitary District geliefert werden.
Kein Angebot wird berücksichtigt, wenn der Bieter dem Board of Trustees nicht genügenden Beweis liefert, daß er in dieser Art Arbeit hinreichende Erfahrung und Befähigung besitzt, und über genügend Kapital verfügt, um die Arbeit erfolgreich durchzuführen, falls ihm der Kontrakt überwiesen werden sollte.
Bieter haben in ihren Angeboten ihren persönlichen Namen und Privatwohnung genau anzugeben.
Spezifikationen und Pläne sind in der Office des Chief Engineer, Zimmer 1010 Security Bldg., Chicago, Illinois, an oder nach dem 30. Juni 1898 einzusehen.
Genannter Board of Trustees behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote zurückzuweisen.
Der Sanitary District von Chicago.
Wm. Boldenweck, Präsident des Board of Trustees.
Beglaubigt: James Reddick, Clerk.
Chicago, den 17. Mai 1898.

Leset die Sonntags=Beilage der
Abendpost.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Allerlei Unfälle.

Der 6jährige Louis Finkelstein wurde gestern Nachmittag an der S. Halsted Str., zwischen Bunker und DeKoven Str., durch einen Kabelbahnwagen niedergerannt und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Der verunglückte Knabe wurde in einer Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 172 Bunker Str., gebracht.

Der 16 Jahre alte Frank O'Malley, dessen Eltern im Hause Nr. 54 West 43. Straße wohnen, spielte gestern mit einem Revolver, als derselbe sich plötzlich entlud und die Kugel ihm in das linke Bein drang, eine schlimme Wunde verursachend. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

Der Arbeiter Jeremiah Murphy, Nr. 210 Harvey Str., welcher bei der Illinois Steel Co. angestellt ist, wurde gestern Nachmittag, als er bei dem Entladen der im Flusse, nahe Henry Str., ankernden Barke „Majestic" beschäftigt war, von einem herabfallenden Flaschenzuge am Kopfe getroffen, und zwar mit solcher Gewalt, daß er von einem Laufbrett, auf dem er stand, aus einer Höhe von 20 Fuß herabstürzte. Murphy, welcher einen Schädelbruch davongetragen hatte und kaum mit dem Leben davon kommen wird, wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

Als der Dachdecker Josef Dunphy aus Michigan City gestern Abend den Dampfer „America" am Nord Pier besteigen wollte, that er einen Fehltritt und gerieth zwischen Schiffsrumpf und Werfte. Er zog sich dabei außer einem Bruch des rechten Armes eine klaffende Kopfwunde, sowie schmerzhafte Kontusionen zu und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden.

Bieten dem Gerichte Trotz.

Die Entscheidung des Richters Tuley, daß den Speicherbesitzern nicht gestattet sei, mit Getreide zu handeln, ist vom Staats-Obergericht bestätigt worden. Die neun in Frage kommenden Firmen erklären aber, daß sie sich um diese Entscheidung nicht kümmern, sondern nach wie vor Getreide nicht nur lagern, sondern auch kaufen und verkaufen würden. Zu ihrer Rechtfertigung würden sie gegebenen Falles dem Staats-Obergericht das Gesetz vorlegen, welches die Staats-Legislatur auf ihr Betreiben erlassen hat, seit Richter Tuley seine Entscheidung abgegeben hat. — Das Verbot, Getreidehandel zu treiben, ist seiner Zeit gegen die Speicherbesitzer erlassen werden, weil man annahm, daß diese der Versuchung nicht würden widerstehen können, Getreide von geringerer Güte mit den besseren Sorten zu vermischen und sich so auf unlautere Weise geschäftliche Vortheile zu sichern. Auch nahm man an, daß die Speicherbesitzer es zu bequem hätten, sich bei Differenz-Geschäften Deckung zu verschaffen, da sich ja nicht unterscheiden läßt, was von dem Getreide in ihren Speichern ihr Eigenthum ist und was nicht. — Die nachgenannten Firmen werden durch die Entscheidung des Staats-Obergerichts betroffen: Charles Counselman; Chicago Elevator Co.; Armour Elevator Co.; George A. Seaverns; South Chicago Elevator Co.; Nebraska City Packing Co.; Alexander C. Davis & Co.; Central Elevator Co.; Chicago Railway Terminal Co.

Wegen Schwindels verhaftet.

Auf Betreiben von J. W. Temple, von Nr. 1239 Wilcox Ave., wurde gestern der Grundeigenthums-Makler Thomas P. Keyes, Nr. 167 Dearborn Str., unter der Anklage des Betrugs verhaftet. Temple gibt an, daß ihm, gegen Hinterlegung einer Kaution von $200, von Keyes eine Anstellung in einer Eisenwaaren-Handlung zu Englewood zugesichert worden sei. Er habe aber weder diese Anstellung erhalten, noch könne er von Keyes seine $200 zurückbekommen.

Kurz und Neu.

* Auf Betreiben der New York Life Insurance Co. hat Richter Tuley nunmehr die Chicago Title & Trust Co. zum Massenverwalter für die Pianofirma A. Reed & Co. ernannt.

* Postmeister Gordon wird sich morgen mit Frl. Gertrude Pate aus Wellington, Ill., verheirathen und dann eine Hochzeitsreise nach dem Yellowstone Park machen.

* Aus Sicherheit für ein Darlehen von $100,000 ließ Frau Kathe Caruthers gestern zu Gunsten von Francis B. Peabody die Grundstücke Nr. 222—226 Clark Straße mit einer Hypothek belasten.

* Die Advokatenfirma Nicholson & Matson ist von ihrem ehemaligen Klienten Charles Anderson auf $50,000 Schadenersatz verklagt worden, weil sie durch Nachlässigkeit die Abweisung einer von demselben anhängig gemachten Entschädigungsklage verursacht haben soll.

* Thomas Ryan, der sich gestern vor Richter Chetlain der Ermordung des James Halligan schuldig bekannt hat, ist zu 14jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Ryan hat den Halligan am 3. November vorigen Jahres an der Ecke von 38. und Morgan Str. erschossen.

Vielversprechender Ausflug.

Am Sonntag, den 17. Juli d. J., veranstaltet der größte deutsche Orden, der Orden der Harugari, mit der Milwaukee & St. Paul-Bahn eine große Vergnügungsfahrt nach Milwaukee, woran sich dann im Milwaukee-Garten ein Piknik und Sommernachtsfest anschließen wird. Ein Jeder, welcher schon eins der von diesem Orden veranstalteten Feste mitgemacht hat, wird auch hier nicht zurückstehen, zumal die Fahrt nur $2.55 für Hin- und Rückreise inkl. Eintritt zum Park kostet; Kinder zahlen die Hälfte, und zwar sind die Tickets zwei Tage giltig. Im Park wird ein großes Nachmittags-Konzert stattfinden und Abends Ball. Die Freunde des Harugari-Ordens werden schon jetzt auf dieses Fest aufmerksam gemacht, damit sie nicht anderweitig über den Tag Verfügung treffen.

* Aus Cincinnati wird berichtet, daß im dortigen Gibson House Herr C. W. Ellsworth von hier gestern am Herzschlag gestorben ist. Herr Ellsworth wohnte Nr. 221 Campbell Ave. und war westlicher Vertreter der New Yorker Firma E. W. Bliß & Co. Sein Geschäftslokal hatte er in dem Gebäude Nr. 96 W. Madison Straße.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Reiche Schauspielerinnen.

Ueber Bühnen-Millionärinnen wird der „Berl. Börsenztg." geschrieben: Man sagt oft, daß europäische Bühnenkünstler bezw. Künstlerinnen, sobald sie ihre Vermögenslage etwas aufzubessern wünschen, eine Gastspielreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika machen, und daß sie stets mit reichen Schätzen zu den heimathlichen Gestaden zurückkehren. Wenn letzteres nun auch nicht immer der Fall sein mag, so ist es doch Thatsache, daß die Schauspielkunst am einträglichsten im Lande der Yankees sein kann, wenn der oder die Betreffende es nur einigermaßen versteht, sich die Gunst des Publikums zu erringen. Besonders vom Glück bevorzugt in dieser Beziehung ist der weibliche Theil der mimenden Welt in Nordamerika. Ganz abgesehen von reichen Schauspielerinnen, die durch glänzende Heirathen, große Erbschaften oder sonstige Glücksfälle in den Besitz eines bedeutenden Vermögens gelangt sind, gibt es jenseits des „großen Teiches" eine ganze Anzahl Theaterdamen, die ausschließlich mit der Ausübung ihrer Kunst goldene Schätze gesammelt haben, deren Werth nicht selten durch eine siebenstellige Zahl gegeben werden kann. Unter diesen Bühnen-Millionärinnen nennt man als die drei reichsten Miß Crabtree, die unter dem Namen „Lotta" eine Berühmtheit geworden ist, Maggie Mitchell und Fanny Davenport. Miß Crabtree besitzt das weitaus größte Vermögen und darf sich mit Stolz sagen, daß sie jeden Cent davon ihrem eigenen Können zu verdanken hat. Ihr Vater war ein kleiner Kohlenhändler auf Staten Island und niemals wäre der Name Crabtree anders als in Verbindung mit dem gewöhnlichsten Feuerungsmaterial genannt worden, wenn Miß Lotta nicht existirt hätte. Die Ersparnisse der Künstlerin belaufen sich auf rund 12 Millionen Mark. Miß Lotta ist dabei eine geschäftskundige Person, die ihr Geld überaus klug anzulegen wußte. Miß Crabtree's nächste Nebenbuhlerin ist die reizende Maggie Mitchell, die etwa 10 Millionen Mark zusammengespart hat und hiermit um 2 Millionen Mark reicher ist als der reichste Schauspieler Amerikas und vielleicht der ganzen Welt. Maggie spielte zuerst ganz untergeordnete Rollen an einem Theater in St. Louis, als das in hohem Maße volksthümlich gewordene Stück „Fanchon, das Heimchen" in die Hände des Theaterleiters fiel, der die Hauptrolle sofort der vielversprechenden jungen Schauspielerin anvertraute. Miß Mitchell rechtfertigte dies Vertrauen in glänzender Weise und das Stück selbst erwies sich als eine wahre Goldquelle, aus der die junge Künstlerin allein eine halbe Million Dollars zu schöpfen vermochte. Miß Fanny Davenport, die dritte im Bunde, legte den Grund zu ihrem bedeutenden Vermögen vor etwa 20 Jahren, als sie unter der Regie Mr. Daily's ihre Laufbahn begann. Ihre Schönheit und ihr hervorragendes Talent machten sie bald zum erklärten Liebling des Publikums. Sie spielte hauptsächlich in Sardou'schen Werken. Ihre Ersparnisse legte sie in Chicago und Denver in Grundbesitz an, der jetzt auf 2—3 Millionen geschätzt wird. Außerdem besitzt sie Juwelen im Werthe von mindestens 500,000 Mark.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Parirt. — Wucherer: „Wenn Sie mir etwa noch große Sache machen wollen, werde ich Sie hinauswerfen." — Opfer: Oho, Sie sind ja gar nicht einmal im Besitz — der bürgerlichen Ehrenrechte!"

Man braucht kein
DYNAMIT
um den Schmutz los zu werden.
Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Shirt-Waists gekauft zu fünfzig Cents am Dollar.

1,045 Dutzend Damen Shirt-Waists gekauft von einem großen Geschäfte das nöthig Geld brauchte (dessen Namen wir uns verpflichteten nicht zu nennen). Der Vorrath umfaßt Percales, Ginghams, Plaids und gestreifte Madras, schöne Lawns, in weiß und fancy Piques, Chambrays, 2c.—die neuesten Muster—es ist eine jener seltenen Gelegenheit wenn Ihr zwei für eins erhaltet.

Zu 15c—Damen-Waists, in schönen, ausgewählten Percales, nette Mustern, gut gemacht, regulärer Retail-Preis 29c.

Zu 25c—Waists für Damen, in feine Percales, elegante Muster, volle bloused Fronts, abnehmbare Kragen und gebügelt, regulärer Retail-Preis 50c.

Zu 39c—Damen-Waists, in schönen Lawns, feinen Percales, — prachtvolle Muster-Gruppe, full bloused Fronts, — regulärer Retail-Preis 75c.

Zu $1.49—Waists für Damen, von den feinsten Fabrikaten, welche in dieser Saison gezeigt worden, feinste corded Madras, fancy Ginghams, feine Piques, hübsche Lawns, mit Spitzen-Einsatz, regulärer Retail-Preis $2.00 bis $3.50.

Zu 49c—Damen-Waists, in Ginghams, Madras und feinen Percales, schönste Auswahl von Mustern, fest gefüllte Front, regulärer Retail-Preis 89c und 98c.

Zu 98c—Waists für Damen, in den feinsten weißen Lawns mit gefälteter Front, Checks und Stripes, in feine Madras und Gingham, feine ‚corded' Novitäten, Chambray Waists mit Pique Vest Fronts, und Partien von Anderen, regulärer Retail-Preis $1.50 und $2.50.

Zu 69c—Damen-Waists, in feinsten Madras-Stoff, in Checks und Streifen, feine Percales und Lawns, — regulärer Retail-Preis $1.25.

Weißwaaren.

Indian Lawns—2,000 Yards von sehr feiner Sorte von 32zölligen breiten, einfachen Indian Lawns, glatt und gut werth 15c die Yard, Verkaufspreis ... 10c

Persian Mulls—feinste Sorten von 32zöll. breiten französischen Organdies, weiche Seide finish Persian Lawns und Mulls, Batiste und andere feine Sorten von dünnen Stoffen von Graduations-Kleidern, eine Ersparniß von 10c u. 15c die Yd., zu 25c

Weiße Lawns—specielle Partie von guter Qualität, einfach weiß, fancy, Spitze Effecte Victoria Lawns für Schürzen und Kinder-Kleider, doppelter Werth—zu, die Yard ... 4c

25 bis 40 Prozent Ersparniß an Waschstoffen.

Jedes Fabrikat—Jedes Muster—Jede Farbe—
Eine Spezial-Auswahl von 2,500 Stücken.

3c für Percale Shirting, leichter Grund, mit kleinen schwarzen und farbigen Figures, reguläre 6c Qualität — Verkaufs-Preis die Yard 3c.

5c für feine Lawns, Cambrics, Dreß Ginghams und Figured Sateens—reguläre 8c und 10c Qualitäten—die Yard 5c.

7c für feine Dreß-Lawns und gemusterte Dimities, helle und mittelmäßige Farben, eine vorzügliche Zusammenstellung von 12½c Stoffen, Auswahl die Yard, 7c.

9c für feine Dreß-Lawns, gemusterte Organdies, feine Dreß-Ginghams, Shirtings, Cheviots und Madras, prachtvolle neue Entwürfe, regulärer Preis 15c, 18c, 20c, Auswahl, die Yard, 9c.

12½c für Shirtings und Waist Madras Cloth, Cheviots und Sail Cloth, in Blau, Weiß, Tan, Braun—echte Farben—gewebte Fabrikate—ein Bargain zu, per Yard, 12½c.

19c für feine Dreß French Organdie, neuerer Styl, delikate Farben, das größte und beste Assortiment in Chicago von regulären 25c Waschstoffen—Verkaufspreis, per Yard, 19c.

Musik.

Commodore Dewey's Victory March, Geo. Maywood ... 9c

I Want A Real Coon ... Adler
You're An Imitation Coon ... Adler
Our Battle Cry ... Hegert
There's No Flag Like The Red, White And Blue ... Harris
The Girl Who Avanged The Maine ... Arthur J. Lamb
12c jedes.

Let Me Bring My Clothes Back Home ... Jones
Lady With The Ragtime Walk, Armstrong
On The Shores Of Havana Far Away ... Dresser
Shake Yo' Dusters Two-Step (neu) ... Krell
15c jedes.

Sommer-Suits u. Kleider

Tausende gut informirter Käuferinnen erklären diesen Laden für das Hauptquartier von Kleidung für heißes Wetter. Wir zeigen größere Auswahl und mehr schöne Muster und Stoffe als irgend ein anderer Laden in Chicago, und das Beste dabei ist, unsere Preise sind absolut die niedrigsten. Große Bargains für morgen. Suits zu ungefähr dem Macherlohn.

$3.98 für Suits für Damen, gem. wie Abbild., v. reinem steam shrunk Leinen, besetzt m. navyblauem Leinen, spanischer Flounce Skirt, tadelos im Passen u. sehr fein geschneidert; andere gem. v. Crash, einfachem u. fancy Duck; hübsch besetzt, in Blouse, Blazer, Reefer u. Eton Facon, speziell morgen für ... $3.98

$2.98 für Dresses f. Damen, gem. von ausgez. Qual. Lawn, in den neuesten u. wünschenswerthesten Farben, Auswahl v. 4 versch. Facons, alles neue, hübsche Muster, nett besetzt m. Spitzen, Band u. Ruffles, die größten Werthe, einmals z. diesem Preise offerirt ... $2.98

Pique Reefer Suits für Damen, gem. von breitem Wale, reinweißem Pique, m. großen Perlknöpfen; auch Leinen Crash Suits, in Fly Front Reefer Facon, reg. $7.50 Werthe, Verk.-Preis ... $4.98

Große Werthe in franz. Organdie Kleidern, reich besetzt m. Spitzen Einsätzen, Bändern u. Ruffles, in schönen, zarten Frühjahrsfarben, die Röcke gemacht mit spanischer Flounce und Lawn Drop Skirts ... $6.75

Strumpfwaaren-Wunder.

1055 Dutzend feine importirte Strümpfe für Damen und Herren, bestehend aus einzelnen Partien und Muster-Lager der vier größten Strumpf-Importeure von New York, C. A. Auffmordt & Co., Kothe, Davis & Tomplins, Wesendorf & Lorenz und Schiff & Bodenheimer, zum Verkauf zu weniger, als sie den Fabrikanten in Deutschland, von wo sie importirt sind, herzustellen kosten. Diese Partien schließen Strümpfe jeder Art ein, einschl. feine schwarze baumwoll. Hermsdorf für Damen—Hermsdorf schwarze Lisles, Hermsdorf schwarze Boots mit Fancy Tops, Fancy Lisle Threads, Fancy baumwollene, lohfarb. und Leder-Farben—schottische Plaids, Bars und Streifen, neueste Novitäten in Fancy Boot-Strümpfen—in regulären und einzelnen Größen, Fancy Tops, Opera-Längen, in Wirklichkeit alles was in Strumpfwaaren gemacht wird. Der ganze Einkauf ist in drei Partien getheilt, um morgen zur Hälfte der regulären Preise verkauft zu werden.

Partie 1—Damen- und Männer-Strümpfe, werth bis zu 30c ... 15c
Partie 2—Damen- und Männer-Strümpfe, werth bis zu 40c ... 19c
Partie 3—Damen- und Männer-Strümpfe, werth bis zu 50c ... 25c

Geripptc Baumwollstrümpfe für Mädchen u. Knaben, double thread Garn, doppelte Knie und Fuß, ganz nahtlos, gute 19c Strümpfe, nur ... 12c

Importirte voll regulär gemachte Strümpfe für Mädchen u. Knaben, doppelte Knie, doppelter Fuß, die ausdauerndste Sorte, billig für 25c, das Paar für ... 19c

Sonnenschirme.

Käufer für den Derby-Tag können reichlich 25 Prozent sparen, wenn sie bei uns einkaufen. Ein vollständiges elegantes Lager von Allem, was neu in Sonnenschirmen ist, zu verschiedensten Preisen. Hier sind etliche großartige Bargains:

Seidene Sonnenschirme zur Spazierfahrt für Damen—einfache und Plaid Seide, Naturholzgriff, regulär $2.50 werth ... $1.45

Sonnenschirme mit schillernder Seide für Damen, auch gestickter Seide, in roth, blau, braun und grün, Naturholzgriff, reguläre $2.50 Werthe ... $1.95

125 Muster-Sonnenschirme, einfache Ruffles, mit Schnüren garnirt, Chiffon-Ruffles, mit Band eingefaßt, einfacher und Canopy-Bezug, Naturholz und Fancy-Griff, alles perfekte Stoffe, werth von $1.50 bis $7.75 ... $3.45

Fancy Crepe Cloth-Sonnenschirme für Kinder, mit Ruffles, lauter gute Farben ... 35c

Große Sorte ruffled Kinder-Sonnenschirme, in allen guten Farben, Mustern und Checks ... 45c

16-zöll. Atlas-Sonnenschirme für Mädchen, blau, roth und rosa, hübsch gemacht, mit hübschem Naturholz-Griff, werth bis $1.00 ... 75c

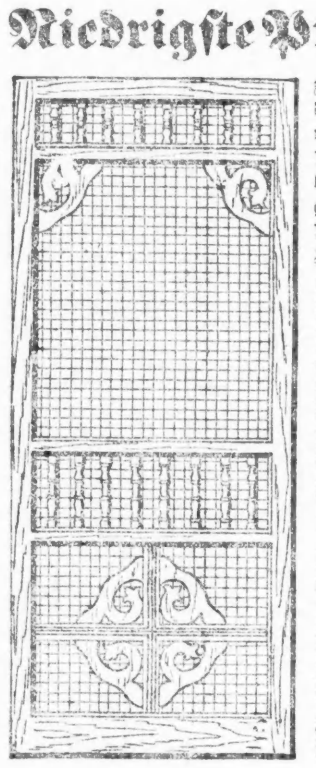
Kinderwagen.

Go Cart, wie Abbild., gem. von Reed, sehr stark, lange Handgriffe, Stahlspring u. Stahl draht-Räder, werth $3.25 — Verkaufspreis ... $2.85

Reed Body Kinderwagen, m. Rolle um d. Körper, gepolst. in Imit. Corduroy, Rubber Tire Wheels, starker Rohrboden, Wakefield Patent-Bremse, ein reg. $8 Kinderwagen für ... $6.45

Auswahl v. 3 Facons v. Reed Body Kinderwagen, stark gem., gepolstert in Imit. Velour, m. Satin Sonnenschirm m. Ruffle Edge, Rubber Tire Räder, m. Wakefield Patentbremsen, werth $11.00, —Verkaufspreis ... $7.95

Niedrigste Preise für Drahtthüren



zusammen mit dem größten Lager setzt uns in den Stand, das stärkste Angebot auf das Screen-Geschäft zu machen und wir haben es. Etwas, was jeder Käufer wissen sollte: Unsere sämmtlichen Screens werden garantirt als vom besten Drahttuch gemacht — gefügt und stark zusammengesetzt—fertig zum Aufhängen — alle Größen zu einem Preise— Größen passend für alle Thüren und Fenster. Spezielle Herabsetzungen im ganzen Lager für morgen.

Spezieller Verkauf von 500 Draht-Thüren—von der Wabash Screen Door Co. gemacht—ganz mortised—beste Qualität Drahttuch—stark gemacht—alle Größen—zu einem Preis ... 45c

No. 9½ Drahtthüren—ganz neue Entwürfe—1¼ Zoll dick—ganz mortised—beste Qual. Drahttuch—stark gemacht—könnten nicht unter $2 hergestellt werden—speziel. Verkaufspreis ... 85c

No. 27 Drahtthüren—sehr attraktive Entwürfe—1⅛ Zoll dick—Kirschholz-Politur—ganz mortised—sämmtl. reguläre $2.50 Thüren—spezielle Verschleuderung ... 98c

No. 3 Drahtthüren—aus solidem Eichenholz—hübsch polirt—1¼ Zoll dick—ganz mortised—stark konstruirt—werth $2.50—spezieller Verkaufs-Preis ... $1.69

Little Jack Draht-Fenster — verstellbar — stark gemacht — die beste Sorte Draht — werth 18c, das Stück ... 9c

Wabash Draht-Fenster Patent-Feder Wing, regulärer 25c Artikel, jedes einzelne garantirt, spezieller Verkaufspreis ... 12c

F. & M. Drahtfenster — paßt in irgend ein Fenster — neue Verbesserungen, mit Schiebern — keine besseren Fenster als diese—große Fenster—spezieller Verkaufspreis ... 25c

Screen Door Pull — hübsch lackirt, regul. 8c Artikel, das Stück ... 3c

Drahtfenster-Rahmen — macht Eure eigenen Drahtfenster, ganz vollständig mit Eck-Brackets, 36 bei 36 Zoll, sehr leicht zusammenzufügen, reg. Preis 15c ... 9c

Draht-Tuch — beste Qualität — doppelte Selvedge, in allen Breiten, bei der Rolle, per 100 Quadrat-Fuß ... 95c
Dies ist nicht d. billige Drahttuch, das von manchen Laden verkauft wird, sondern die beste Sorte, die zu haben ist.

Spring Hinges für Drahtthüren, garantirt erster Klasse, stark und dauerhaft—das Stück ... 5c

Muslin Unterzeug.

Beinkleider — extra weite Damen-Beinkleider, aus Cambric oder Muslin gemacht, Cluster Tucks u. Cambric Ruffle, guter Werth zu 29c — Verkaufspreis ... 19c

Extra feine Muslin Damen-Beinkleider, mit Cluster Tucks, Stickerei-Besatz, Yoke Band, wie Abbildung und andere Façons, werth 59c, Verkaufspreis ... 35c

Damen-Gowns, aus hochfeinem Muslin gemacht, Empire oder Hubbard Façons, schön besetzt mit Hamburger Stickerei und Torchon Spitzen, neue Façon Aermel, 55c werth ... 39c

Damen-Gowns, aus gutem Muslin gemacht, Empire und Hubbard Façons, mit Litze und Spitzen garnirt, etwas beschmutzt, aber alle von 98c bis $1.25 Gowns—Verkaufspreis ... 79c

Damen-Gowns—verfertigt aus extra-gradigem Muslin, Empire und Hubbard Façons, mit Embroidery und Spitzen garnirt, reguläre 75c-Werthe ... 59c

Corset-Covers—Hergestellt aus feinem Cambric, mit rundem Nacken, voller oder Blousen-Front, mit feinem Val. Spitzen-Besatz—unser gewöhnlicher Preis 29c—morgen, Verkaufspreis ... 19c

Hängematten, etc.

Palmer's Patent Hängematten, mit Kissen u. Spreader, stark gearbeitet, regulärer Werth $1.25, Verkaufs-Preis ... 90c

Sehr starke Stricke für Hängematten, 5 und 6 Fuß lang, regulärer Werth 10c, Stück ... 3c

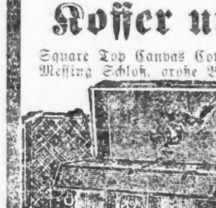
Starke galvanisirte eiserne Haken für Hängematten, — regul. Werth 10c, das Stück ... 3c

Hartholz Hängematten-Spreaders, regul. Werth 10c ... 4c

Sehr feines Hartholz Croquet, regul. Werth $1.60, für ... $1.20

Hartholz Camp Stuhl, mit starkem Canvas Sitz, regul. Werth 25c, Verkaufspreis ... 15c

Koffer und Handtaschen.



Square Top Canvas Covered Koffer, wie Abbildung, Hartholz Slats, Messing Schloß, große Box, hinged bedeckter Tray und extra Dreß Tray, leinen-finished, 32 Zoll lang, ein $4.50 Koffer ... $3.45

Extra großer Square Top Koffer, überzogen m. schwerem Canvas, Messingschloß, Stahltrimmings, hinged covered Tray, leinen finished u. extra Dreß Tray, 38 Zoll lang, ein $7.00 Koffer ... $5.00

Canvas überzog. Square Top Koffer, überzogen m. schwerem Duck, Stahlbeschläge, Messing Excelsiorschloß, leinengef. bedeckter Tray u. extra Dreß Tray, 36 Zoll lang, ein $9.00 Koffer ... $6.95

26-zöll. Canvas überzogene Telescope Case, mit 3 Leder Straps und Leder Corner Tips, werth $1.00 ... 75c

Leder Satchel, Oxford Shape, voll ledergefütterter überzogener Tray, nickelplattirtes Schloß u. Catches, 16 Zoll lang, werth $2.00, für ... $1.39

Gürtel.

Großer Ausräumungs-Verkauf morgen von Allem und Jedem, was bei den kürzlichen Verkäufen von allen Arten Gürteln noch übrig geblieben ist.

Gürtel von jeder Art, in Leder, Metall u. seidenem Belting, m. allen Arten feinem Leder, Metallschnallen, jeder einzelne muß geräumt werden, ohne Rücksicht auf die Orginalkosten oder den Verkaufspreis — etliche wurden so hoch wie $1.00 verkauft — Auswahl von allen, ohne Reserve, morgen für ... 25c

Morocco Leder Gürtel für Damen, gefüttert und gestippt durchwegs, in schwarz und in allen leitenden Farben, in viele Stores für 65c verkauft ... 39c

Groceries.

¼ Faß-Sack bestes XXXX Patent-mehl, garantirt ebenso gut, wie irgend ein Mehl im Markte, $1.25

Feinster mild-cured California Schinken, es gibt keinen besseren, das Pfund 5c

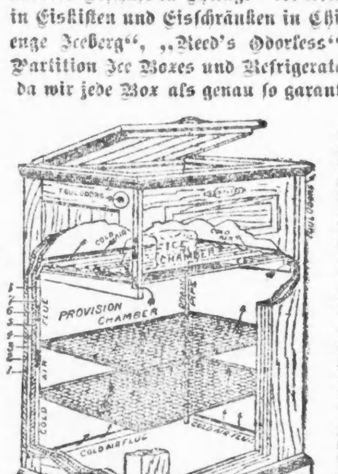
10-Pfd. Sack feinstes reines Weizenmehl ... 33c
Dobbins' Electric Seife, das Stück ... 4c
Feine italien. Pflaumen, extra groß, das Pfd. ... 8c
Feinste Qual. seeded Rosinen, 1-Pfd. Packet ... 8c
Hochfeine Shredded Cocoanut, das Pfd. ... 12c
¼-Brl. Sack echtes Graham Mehl ... 45c
10 Pfd. feinstes granulirtes gelbes Kornmehl ... 12c
Feinste handgepfl. Navybohnen, das Quart ... 4c
Feinste Qual. Perl- oder Flake Tapioca, das Pfd. ... 3c
Feinste Qual. Full Cream Brick Käse, das Pfd. ... 10c
Echter import. Edamkäse, das Stück ... 65c
10-Pfd. Sack feines Tafelsalz ... 4c
Rose's feinste import. Lime Juice, Qt.-Flasche ... 29c
Thompson's berühmter Wild Cherry Phosphate, 4 Unzen 9c; 8 Unz. 19c — 16 Unz. 31c

1-Pfd. Büchse feinste Qual. Col. River Lachs ... 10c
¼ Pfd. Büchse echte import. franz. Sardinen ... 8c
3-Pfd.-Büchse feinste Qual. Boston Baked Pork und Beans ... 7c
Armour's Laundry, Fairbank's Santa Claus od. P. & G. Lenox Seife, Stück 2½c, Kiste v. 100 Stück ... $2.45
10 Pfd. bestes Waschsoda ... 7c
5-Pfd. Packet beste Perl Laundrystärke ... 15c
1 Qt. Flasche extra starke Ammonia ... 9c
Feinste Qual. Scouring Seife, das Stück ... 3c
Armour's Best Family Soap, die allerbeste, 1-Pfd. Stück 3½c; die Kiste, 60 Stücke, 60 Pfd. für ... $2.05

Bargains in Kaffee.
Ein durchaus feiner frisch geröst. Golden Rio od. Santos Kaffee, das Pfd. ... 18c
Unser feinster 19c zerstoßener Kaffee, das Pfd. ... 16c
Fancy frisch gerösteter Mokka und Java Kaffee, werth 30c, das Pfd. ... 22c
Unser feinster Peaberry Santos Kaffee, frisch geröstet, das Pfd. ... 18c

Hauptquartier für Eiskisten.

Es ist kein Geheimniß, daß wir mehr Eisschränke und Eiskisten verkaufen als irgend ein anderes Geschäft in Chicago—bei weitem die größte Auswahl von wohlbekannten Mustern in Eiskisten und Eisschränken in Chicago. Wir sind Agenten für die berühmten „Challenge Iceberg", „Reed's Odorless", „Baldwin Dry Air" und „Gurney Removable Partition Ice Boxes und Refrigerators." Ihr lauft kein Risiko falls Ihr hier kauft, da wir jede Box als genau so garantiren, wie wir sie angeben.



Beachtet diese bedeutenden Herabsetzungen von regul. Preisen. Reeds geruchloser Eisschrank—Wir sind die alleinigen Verkaufs-Agenten für Chicago—garantirt alle Fleischwaaren, Gemüse, Käse, Butter usw. absolut rein und frisch zu halten, die Eiskisten sind aus solidem Eichenholz, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, m. Holzkohlen gefüllt, verbesserte Luftventile, die perfekte Zirkulation der Luft ermöglichen (beachtet die Konstruktion wie in der Abbildung gezeigt), verbraucht weniger Eis als die gewöhnlichen Kühler—speziel. Verkauf v. No. 4, großer Schrank, Höhe 44 Zoll, Breite 28 Zoll, Tiefe 20 Zoll ... $10.95

No. 5—Extra groß, dieselbe Konstruktion wie oben ... $12.95

Die wohlbekannten Baldwin trockene Luft Eisschränke—sehr elegant polirt mit Paten-Casters versehen—stark gemacht—perfekte Zirkulation der Luft, dadurch das Frischhalten der Eßwaaren garantirend—spezieller Verkauf der regulären Familien-Größe, Höhe 37, Breite 23, Tiefe 16 ... $4.95

Spezieller Verkauf der berühmten Challenge Iceberg Eisschränke u. Eiskisten — garantirte Holzkohlen-Füllung, m. Zink ausgeschlagen, stark konstruirt aus Hartholz, haben alle patentirten Ventil-Stop, verbraucht weniger Eis als die gewöhnlichen Kisten, gibt aber eine bedeutend intensivere Kälte. Beachtet die speziellen Verkaufs-Preise von allen Größen:

Challenge Iceberg Holzkohlen gefüllte Eisschränke—Patent Ventil-Stop, m. Zink ausgeschlagen, hochfein polirt, Holzkohlen-Füllung, große Eissparer—No. 80, Gr., 39 Zoll hoch, 25 Zoll breit, 16 Zoll tief, speziel. Verkaufs-Preis ... $3.95

No. 0, große Familien Größe Challenge Eisschränke, Größe 44 Zoll hoch, 26 Zoll breit, 18 Zoll tief—spezieller Verkaufs-Preis ... $7.95

Challenge Iceberg Apartment House Eisschränke — dieselbe Konstruktion, No. 60, Größe 50×27×21—spezieller Verkaufs-Preis ... $8.25

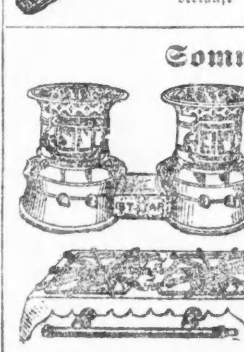
No. 5, doppelte Thüre, extra große Familien-Eisschrank, Höhe 48 Zoll, Breite 36 Zoll, Tiefe 21 Zoll, spez. Verk.-Pr. ... $11.75

Challenge Iceberg Eiskisten, garantirte Holzkohlen-Füllung, mit Zink ausgeschlagen—No. 81, 26 Zoll hoch, 25 Zoll breit, 17 Zoll tief—spezieller Verkauf ... $1.89

No. 24, Challenge Iceberg Kiste, wie oben—Höhe 26 Zoll, Breite 30 Zoll, Tiefe 20 Zoll, spezieller Verkaufs-Preis ... $3.95

Challenge Iceberg Eiskiste, extra große Familien-Höhe 35 Zoll, Breite 37 Zoll, Tiefe 23 Zoll—spezieller Verkaufs-Preis ... $5.75

Sommer-Oefen.



„The Star" (gleich Abbildung), extra groß, 2 Löcher, Oel-Oefen mit 4 Brenner, garantirt nicht-rauchend, keine schlechten Gerüche, Verkaufs-Preis ... 89c

„Summer Queen", giebt vollständige Zufriedenstellung, große Sorte, zwei Löcher, 4 Brenner, speziell. Verkaufs-Preis ... $1.89

Gas-Ofen, „The Eclipse" (wie Abbildung), großes Format, zwei Brenner, extra schwer, gut angefertigt, platte Oberfläche, als ein außerordentlich perfekter Brenner garantirt, reduzirt auf ... 98c

Der Universal Gas-Ofen, — hochfein, ganz vernickelt, — die neuesten Patent-Brenner, dies ist ein sicherer Gas-Sparer, großer, 2löcheriger Ofen heruntergesetzt auf ... $1.79

3-Brenner Imperial Gas-Ofen, extra groß, hat neuen verbesserten Patent doppelten Brenner, gerade passend für Waschzwecke — Spezial-Verkaufspreis ... $3.39

Patent End Gas Stove Tubing, beste Qualität Mohair Covert, per Fuß ... 2c

Backofen für Oel oder Gas, extra stark gemacht, doppelt dickes Blech, passend für irgend einen Ofen, werth 98c ... 59c

Byzanz in der Schweiz.

In einer Nummer des Tagesanzeigers für Stadt und Kanton Zürich finden wir folgende gelungene und für freie Bürger einer Republik besonders ansehnliche Speichelleckerei:

„Daß auch Königinnen bisweilen antichambriren müssen und doch keine Audienz erlangen können, haben die holländischen Königinnen kürzlich in Arth-Goldau erfahren. Am Tage vor Pfingsten wollten sie ihrer „Cousine", der Königin der Berge, einen Besuch abstatten und theilten dies der Direktion der Arth-Rigi-Bahn in Goldau von Schönfels aus telephonisch mit. Direktor Dudler fragte sofort bei dem Hofmarschall der Regina Montium, dem Dr. Schreiber auf Rigi-Kulm an, ob „Aussicht" vorhanden sei, und als die Antwort lautete: „Rigi hell", bestiegen die Königinnen in Zug den Zug und trafen gegen 12 Uhr Mittags in Goldau ein. Inzwischen wurde der Bahnhof der Arth-Rigi-Bahn schleunigst dekorirt und lustig flatterten die Wimpel im Winde. Nunmehr kündigte Dr. Schreiber seiner Königin den hohen Besuch an; aber ein böseres Gesicht, als er jetzt zu schauen bekam, hat er wohl Zeit seines Lebens nicht gesehen. Königin-Rigi, welche sich gerade beim Anfang der Pfingst-Toilette befand, war entsetzt, daß sie sich in diesem Zustande vor der liebreizenden, jugendlichen Königin der Niederlande präsentiren sollte, weil sie bei einem Vergleich mit dieser gar zu sehr zu kurz zu kommen fürchtete, und erklärte deshalb ihrem Hofmarschall bündig und kategorisch, vor Wilhelmine wolle sie sich nur in dem vollen Glanze ihrer Schönheit zeigen. Zur Bekräftigung dessen hüllte sie sich dann plötzlich vom Kopf bis zum Fuß in dichte, undurchdringliche Nebelschleier. Die holländischen Königinnen warteten noch ein Viertelstündchen, ob die Königin der Berge sich doch nicht noch erweichen lassen würde; da diese aber, wie Jedermann weiß, ein Herz von Stein besitzt, warteten sie vergebens. Sie ließen der „Cousine" also ihr lebhaftes Bedauern aussprechen, versprachen jedoch in der nächsten Woche wiederzukommen, wenn die Regina besserer Laune wäre."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller. — Erminie.
McVickers. — Shenandoah.
Grand Opera House. — Pousse Cafe.
Great Northern. — A Celebrated Case.
Hopkins. — Incognito.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Der „schlesische Skat."

Häufig sieht man in Berlin vier oder fünf Personen zusammensitzen, die sich mit Kartenspiel vergnügen. Das Geld rollt, rasch sind die einzelnen Taillen beendet, es wird rasch ausgezahlt, und schnell beginnt das Spiel, bei welchem jeder Spieler nur vier Karten erhält, von Neuem. Oft hört man von Fremden und Unkundigen die Frage, was für ein Spiel dies denn sei, und die Antwort seitens des Wirths, der Kellner oder der Spielenden selbst lautet: „Das ist schlesischer Skat." Diese euphemistische Bezeichnung führt das Mauschelspiel in Berlin, das an anderen Orten „Zwicken" genannt wird, und das schon mehrmals das Reichsgericht beschäftigt hat. Denn es gelingt selbst sieben Reisgerichtsrichtern noch immer nicht, endgiltig und definitiv zu entscheiden, ob Mauscheln ein „Glücksspiel" im Sinne des Gesetzes ist, und ob ihm die Spieler durch gewisse einschränkende Bestimmungen den Charakter des unter Strafe gestellten Glücksspiels benehmen können.

Das deutsche Reichsgericht erhält für seine Erkenntnisse in Sachen des Mauschelspiels das Material zumeist aus Schlesien. Denn dort ist die Heimath des „schlesischen Skat", der allerdings dort diesen Namen nicht führt, sondern zumeist noch harmloser „Vierblatt" genannt wird, wenn man das Kennwort „Mauscheln" vermeiden will. Aber wenn schon die Duldung des Mauscheln schlechthin als Glücksspiel verboten war, so konnten sich doch die Wirthe bisher dadurch salviren, daß sie nur „Mauscheln ohne Aßzwang" duldeten. Dadurch wird das Spiel viel ruhiger und solider; kein Spieler wird dadurch, daß er das Aß der Trumpffarbe erhält, mehr gezwungen, das Spiel zu machen, die Verlustgefahr wird dadurch eingeschränkt, und „Aß muß nicht machen" hieß die Devise an den soliden und für zulässig geltenden Mauscheltischen.

Nun hat aber das Reichsgericht sich zu einer anderen Auffassung bekannt. Es belegt die Wirthe, die in ihren Lokalen das Mauschelspiel gestatten, ohne Weiteres mit Strafe, wegen Duldung von Glücksspielen, gleichgiltig, ob das Aß „machen" muß oder nicht. Es sei immerhin auch beim Mauscheln ohne Aßzwang das „Glück" allein ausschlaggebend, und daher handele es sich um ein Glücksspiel. Der Einwand, daß beim Mauscheln eine gewisse geistige Thätigkeit erforderlich sei, wurde für nicht stichhaltig erachtet, da dies auch bei den übrigen zweifellos als „Glücksspiele" im Sinne des Gesetzes anzusehenden Spielen der Fall sei.

Ja, die Praxis der Gerichte erweitert sogar den Begriff des „öffentlichen Versammlungsortes" zu Ungunsten desjenigen, der dort Glücksspiele duldet. Dies beweist folgender Fall: In einer oberschlesischen Stadt war ein Kaufmann wegen Duldens von Glücksspielen mit 15 Mark Geldstrafe belegt worden, weil er in seinem Laden mit seiner Frau und einem befreundeten Ehepaare während geschäftsstiller Stunden gemauschelt hatte. Seine Revision, in der er geltend machte, daß sein Laden nicht als öffentlicher Versammlungsort im Sinne des Glücksspielparagraphen des Strafgesetzbuches anzusehen sei, wurde verworfen.

Die Richter in Deutschland meinen es demnach übel mit dem „schlesischen Skat."

Ein weiterer Fortschritt.

Kein Tag vergeht, an dem man nicht die eine oder andere Verbesserung oder praktische Vereinfachung des Betriebes auf den verschiedenen Gebieten der Industrie melden kann. So weiß die eben erschienene Nummer des „Iron Age" von einem überaus erfolgreichen Experiment zu berichten, geschmolzenes Eisen vom Schmelzofen per Bahn auf eine Entfernung von über fünf Meilen direkt in die Stahlwerke zu befördern, wo es alsbald in Stahl verwandelt wir.

Der Versuch wurde seitens der Betriebleitungen der Hochöfen zu Duquesne und der fünf Meilen entfernten Homestead Stahlfabrik gemacht und gelang vollständig. Während bisher das geschmolzene Metall in Blöcke gegossen, abgekühlt, auf Wägen geladen, nach Homestead geschafft und dort auf's Neue eingeschmolzen wurde, fließt das geschmolzene Eisen jetzt aus dem Hochofen in einen riesigen Mischlöffel von 250 Tonnen Fassungskraft, aus welchen es dann in 20 Tonnen haltende Wagen, deren Wände mit einem strengflüssigen, mit Sand beworfenen Material ausgeschlagen sind, vertheilt wird. Die Lokomotive befördert dann einen solchen aus zehn bis zwölf Cars bestehenden Zug nach Homestead, wo alsbald die Konvertirung des geschmolzenen Eisens in Stahl erfolgt — so daß also die gesammten Kosten bei dem umständlichen Prozeß erspart bleiben und ein beträchtlicher Zeitgewinn erzielt wird.

Der erste gelungene Versuch wurde am 1. d. M. gemacht und heute schon werden täglich 700 bis 800 Tonnen Eisen auf diese Weise nach Homestead befördert. Ist einmal die Union R. R. Brücke über den Monongahela fertig, so wird jedenfalls auch von den Edgar Thompson Hochöfen flüssiges Metall direkt nach Homestead befördert werden.

Ohne Zweifel wird die gelungene Versuch unserer Stahlindustrie einen noch größeren Aufschwung geben und sie die ausländische Konkurrenz noch mehr aus dem Felde schlagen können, als sie es bisher gethan hat. (W.)

— Der Bedauernswerthe. — A.: „Weißt Du es schon, unser Freund Willy, der Brauer, ist krank?"—B.: „Ich weiß es, der arme Kerl dauert mich, 10000 Hektoliter Bier hat er in den Kellern und keinen Tropfen davon darf er trinken!"

— Der Optimist. — Baron (zum Bedienten, der ein Faß Wein auslaufen ließ): „Na, um Himmelswillen, was ist denn da passirt?" — Bedienter: „A bisserl hab' i verschütt', Herr Baron."

— Schlau.—Student (zum Schneidermeister, der bei ihm Geld einkassiren will): „Wie geht es denn mit Ihrer Gesundheit, Meister?" — Schneidermeister: „Der Arzt meint, ich müßte mir recht viel Bewegung machen."—Student: „Na, dann ist es Ihnen gewiß nicht unangenehm, wenn ich Sie bitte, wegen des Geldes noch einmal herzukommen."

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Ft. Dearborn B'ldg.

E. S. — Sie sind nicht verpflichtet, die neue Kriegssteuer zu bezahlen. Der Fabrikant muß das thun und seinen Vertrag mit Ihnen innehalten.

J. F. — Wenn der Nachbar gegen Sie klagbar wird, können Sie gezwungen werden, sich an die Baulinie zu halten.

Alter Abonnent. — Sie haben zwanzig Tage Zeit, gegen das Urtheil zu appelliren. Wenn Sie appelliren, ruht die Sache, bis sie im höheren Gericht aufgenommen wird.

Henry K. — Ihre Gläubiger können mit Beschlag belegen, was Sie über acht Dollars verdienen. Und auch in diesem Falle gilt die alte deutsche Regel, daß Derjenige, der zuerst zur Mühle kommt, auch zuerst mahlt.

F. H. — Wegen der Kriegssteuer lesen Sie, bitte, die Antwort unter „E. S.

H. F. — Der Braunschweiger wird wohl Recht haben, wenn er behauptet, daß es in Braunschweig verboten ist, Streichhölzer lose in der Tasche zu tragen. Sie finden derartige Verfügungen vielfach in Deutschland. Schreiber dieses beispielsweise ist selber wegen eines derartigen Verbrechens mit zwei Mark Geldstrafe bedacht worden. Allerdings war das nicht in Braunschweig, sondern in Dresden, aber wir sehen nicht ein, warum die Braunschweiger kein Recht haben sollten, ebenso „helle" zu sein, wie die Sachsen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lewis A. Wilson, Minnie Bell, 30, 20.
John Harrigan, Mary Verscheidt, 40, 33.
Thomas E. Liday, Signa E. Erickson, 30, 35.
George H. Smith, Annie White, 29, 27.
Archie Talbot, Maria Gould, 27, 19.
Peter M. Street, Sarah Muhleron, 21, 22.
J. E. Wightman, Anna J. Thomas, 31, 18.
Julius Miller, Helena Schroeder, 26, 19.
Peter O'Hara, Dorothy M. Zickert, 26, 22.
Ephraim Cohen, Pauline Hauptmann, 28, 18.
Clar M. Proctor, Henriette Patcher, 26, 23.
Dennis Haughtigan, Delia Welsh, 30, 30.
Robert A. Ellis, Susie H. Jones, 23, 18.
Frank North, Katie Joyce, 30, 20.
Robert L. Martin, Blanche Richardson, 21, 22.
Albert M. Ratner, Tillie Feiges, 23, 21.
F. E. Guthery, Mary M. Howard, 30, 21.
Robert M. Pottinger, Mabelle E. Hurd, 30, 20.
Philipp C. Nilles, jr., Kate Schmidt, 25, 22.
John F. Rutza, Katharina Artuszewska, 25, 24.
Thomas Clark, Thora Hauschild, 23, 21.
John F. Hereley, Mary P. O'Connor, 21, 18.
James J. O'Brien, Mary E. Taylor, 25, 17.
John Hennessy, Annie Cahill, 30, 26.
Fred Heimerdinger, Ethel Martin, 33, 22.
Charles Robinson, Isabelle Dupil, 32, 20.
Josef Rodrle, Alzbeta Kruber, 31, 23.
John H. Hunt, Henriette Keegan, 25, 25.
Ernest A. Scholz, Lillian Dewey, 22, 23.
John Bartoli, Mathilda Heilstern, 30, 23.
Frank D. Leighton, Sarah McCormick, 23, 22.
Josef Picha, Mary Cekal, 21, 21.
Edward Kelly, Adela McDermott, 33, 25.
Oscar Bonnoront, Lizzie Samlow, 25, 23.
Burton Thompson, Clara J. McGlenn, 37, 25.
Thomas H. Daley, Lizzie Fitzpatrick, 25, 22.
John A. Swanson, W. Poebe Berg, 22, 18.
George B. Scholz, Emma A. Honzak, 24, 20.
Lawrence McGrail, Therese McKeon, 30, 28.
Louis A. Widmayer, Alvina Mohr, 21, 19.
Emil H. Sorensen, Nellie Anderson, 26, 25.
Joseph Oser, Helena Wacker, 37, 27.
Theodor Anderson, Fredricke Anderson, 26, 27.
Joseph Staples, May E. Putnam, 29, 28.
George Steffens, Myna Knochenmuse, 28, 21.
Ign. Kukulski, Kazimiera Majzeszewicz, 36, 28.
William Walters, Anna Streble, 38, 38.
Robert L. Kaeppe, Susie Schreitmiller, 26, 23.
Gustav M. Johnson, Carrie Johnson, 35, 38.
Jessie S. Willaman, Cornelia M. Sickels, 28, 24.
Henry E. Strong, Maude Blann, 27, 21.
George F. Hodtinson, Lepte M. Riddell, 30, 21.
John J. Hicky, Mary G. Clair, 21, 18.
Fred Bohman, Susie Hauser, 24, 19.
William H. Belknap, Mamie L. Eastman, 22, 19.
Johannes Meyer, Kittie Tillmann, 21, 21.
William F. Makin, Katie A. Gallagher, 24, 23.
Alfred Donath, Alma Richter, 30, 26.
Jan Szyszkiewicz, Wanda Kosmonska, 28, 20.
Francis W. Walker, Anna W. Benson, 41, 32.
Arlington W. Austin, Zaida A. Potts, 34, 34.
Aloysius Dooley, Nellie A. Mulhall, 23, 19.
Fred W. Crosby, Helene MacDonald, 28, 22.
John A. Walters, Della Devany, 25, 21.
George H. Hull, Murena E. Pease, 26, 23.
Henry E. Peltier, Augusta Luebeck, 22, 17.
Philipp J. Orr, Ottilie Hansemann, 35, 27.
Edward Luebeck, Minnie Strombeck, 27, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Marie gegen John B. Alwell alias Charley Rogers, wegen Ehebruchs; William E. gegen Pauline Michael, wegen Verlassung; Cora Emma gegen Henry Eugene Barker, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Halber Fahrpreis Sonntags.

Retour-Billets via der Chicago & Northwestern Bahn nach Evanston, Highland Park, Lake Forest, Fort Sheridan, Waukegan, Kenosha, Racine und den dazwischen liegenden Orten werden zum Preise der einfachen Fahrt verkauft, giltig für die Rückfahrt an demselben Tag. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—31jl

Marktbericht.

Chicago, den 21. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, 75c—$1.50 per Zuber.
Blumenkohl, 75—85c per Dutzend.
Sellerie, 50c—$1.00 per Dutzend Bündchen.
Salat, hiesiger, 35—40c per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.70 per Sack.
Radieschen, 40—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, neue, 65—75c per Bushel.
Mohrrüben, 50—65c per Bushel.
Gurken, 30—40c per Dutzend.
Tomatoes, 50—75c per Kiste.
Spargel, 30—50c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—8c das Pfund.
Truthühner 5—7c das Pfund.
Enten, 6—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.30.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.50.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.00—$7.00.
Schafe, $4.30—$5.25.
Schweine, $3.75—$4.05.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.25—$6.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 80c; Juli 74¼—74½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 70—72c.
Nr. 3, roth, 71—74c; Nr. 2, roth, 77½—80c.

Mais.
Nr. 2, 32½—33c.

Gerste.
31—35c.

Roggen.
40½—42½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 26½—27½c; Nr. 3, weiß, 25—25½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 225 F. südl. von 88. Str., 25×132½, M. in C. an Avery Coonley, $2,554.
Jefferson Str., 100 F. nördl. von 89. Str., 25×132½, M. in C. an Franklin H. Head, $1,200.
Emerald Ave., 50 F. südl. von 88. Str., 50×132½, derselbe an denselben, $2,000.
Union Ave., 85 F. nördl. von 88. Str., 40×125, derselbe an denselben, $2,000.
Emerald Ave., 158 F. südl. von 87. Str., 25×125, derselbe an denselben, $2,500.
Union Ave., 187 F. südl. von 99. Str., 38×125½, derselbe an denselben, $1,000.
Sedgwick Str., 115 F. nördl. von Connors, 30×124, Anna M. Debos und Gatte an Ernst Stock, $1,000.
Brost Ave., 139 F. östl. von Southport Ave., 50×124, und anderes Grundeigenthum, Henry J. Kemper u. A. an Wm. F. Kemper u. A., $3,500.
Paulina Str., 224 F. nördl. von Ogden Ave., 20×73½, Howard Bremer an Milton E. Barker, $7,000.
Lotten 25 bis 32, Block 2, Rosedale, 10-38-13, Julia M. Cooney an Effie T. McMahon, $2,000.
Southport Ave., 124 F. südl. von Rosemont Ave., 41×125, Wilson M. Scofield an Inger Henderson, $7,000.
Cuyler Ave., 154½ F. westl. von Southport Ave., 50×125, Inger Henderson an Wilson M. Scofield u. A., $10,000.
Fremont Str., 124 F. nördl. von Willow, 24×125, D. W. Eldred an Louis Hansen, $2,375.
Oakley Ave., 175 F. südl. von Hirsch Str., 25×124, Maria Applegate an Henry Roth, $1,000.
Grundstück 236 N. Franklin Str., 25×100, Gottlieb Maier und Frau an Charles Pfetzer, $2,518.
Kedzie Ave., 213 F. nördl. von Central Ave. und Humboldt Park Blv., 24×125, Frank J. Kries an Annie M. Howard, $5,500.
Kedzie Ave., 141 F. nördl. von Central Ave. und Humboldt Park Blvd., 24×125, derselbe an dieselbe, $6,000.
Kedzie Ave., 261 F. nördl. von Central Ave. und Humboldt Park Blv., 24×125, derselbe an dieselbe, $4,600.
Fulton Str., 125 F. östl. von Francisco Ave., 25×150, Charles Reese an Marie Rerger, $2,700.
Grundstück 36 Almond Str., 25×112½, Bridget Crowley an Louis W. Willer, $3,000.
West 19. Str., 96 F. östl. von Wood, 24×125, John A. Vanderpoel an Frederick Borm, $2,000.
West 13. Str., 98 F. westl. von Leavitt, 24×125, Albertie Reeske an George A. Falter, $2,500.
Blue Island Ave., 288 F. südwestl. von Paulina Str., 24×100, H. M. Bellmann an M. G. Naumann, $3,500.
Poplar Str., 502 F. nördl. von 29. Str., 24×115, Herman Broderdorf an Addie Wolfe, $3,000.
Wabash Ave., 273 F. nördl. von 34. Str., 25×164½, Lucy D. Whitman und Gatte an Dietrich H. Boyer, $5,650.
Emerald Ave., 350 F. südl. von 43. Place, 25×125, Geo. Muirhead an Edwin R. Johns, $2,500.
Armour Ave., 162 F. nördl. von 47. Str., 24×100, Henry Queern an Hiram J. Tuttle, $1,200.
Dasselbe Grundstück, Hiram J. Tuttle an Evelina Queern, $1,200.
50. Place, 514 F. östl. von St. Lawrence Ave., 18×127, Cora E. Juneau und Gatte an R. A. Ohrenstein, $7,000.
Greenwood Ave., 111 F. südl. von 47. Str., 60×100, Daniel L. Franks an Agnes Crocker, $9,000.
67. Str., 107 F. westl. von Laflin, 25×125, Jane F. Enock an A. E. Groß, $3,500.
Michigan Ave., S.-W.-Ecke 66. Pl., 21.45×125, Chicago R. E. L. & T. Co. an Ann Joslyn, $2,000.
Sangamon Str., 100 F. nördl. von 86. Str., 50×125, Frederick W. Cox an die Home B. & L. Ass'n, $3,000.
Baltimore Ave., 317 F. nördl. von 87. Str., 25¼×106, mehr oder weniger, Geo. Paluszak an Harry Stern, $2,000.
80. Pl., 106 F. östl. von Exchange Ave., 25×128½, Delia R. McCauley an Lawrence G. Blackman, $2,000.
Lotten 7 und 8, Block 22, Rogers Park, W. A. Morgan an Fred M. Farrell, $8,000.
Eine Lot rechts von der J. E. M. R., 193 F. südl. von 115. Str., 29.1×6×106, Wm. Speede an Chas. Ziegenhagen, $5,000.
Nord 42. Ct., 225 F. nördl. von Montrose Ave., 25×157½, Clara J. Breeland an John Huschen, $2,800.
Maryland Ave., 98 F. südl. von 66. Str., 50×125; 117. Str., S.-O.-Ecke Jefferson, 56½×136½; ferner Lotten 52 und 53, Hitt's Sub., 17, 18-37-14, J. M. Jugenthron an C. F. Hauser, $900.
Madison Ave., 311 F. südl. von 51. Blv., 25¾×134, Will H. Moore und Frau an Robert F. Cummings, $18,000.
Burling Str., 236 F. nördl. von Webster Ave., 22×125, Dora E. Rechtfertig an Maurice D. Sweig, $5,000.
Dasselbe Grundstück, Maurice D. Sweig an Dora E. Wright, $5,000.
42. Str., 182 F. östl. von Vincennes Ave., 25×125, mehr oder weniger, Frank C. Keller an Isabel E. Mills, $5,500.
Grundstück 214 Augusta Str., 24×124½, L. Krzeminski an John Galinski, $5,000.
Polk Str., N.-W.-Ecke Aberdeen, 51.7×100, John Tobin und Frau an Carlos K. Eckhart, $11,100.
Grundstück 8433 Kimbark Ave., 19.75×134.64, Ed. C. Hale und Frau an Henry L. Wilson, $20,000.
Dasselbe Grundstück, Hy. L. Wilson, „Quit Claim" an Gertrude A. Hale, $20,000.
Kenwood Ct., 223 F. südl. von 47. Str., 16.47×122, mehr oder weniger, Ella L. Green an Ed C. Hale, $7,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an.

H. Feil, 2stöck. und Basement Brick-Residenz, 6022 und 6024 Michigan Ave., $8,500.
Frau A. B. Schomp, 2stöck. und Basement Brick-Dwelling, 111½ Lawndale Ave., $2,500.
Lincoln Street Methodist Episcopal Church, 2stöck. und Basement Brick-Kirche, 1014 und 1016 S. Lincoln Str., $9,000.
Magna Foß, 1stöck. Frame-Cottage, 451 Medill Ave., $1,000.
Theodore Granzen, 2stöck. Frame-Flats, 701 W. Wrightwood Ave., $1,800.
John Preuß, 1stöck. Frame-Cottage, 1493 Drake Str., $1,000.
John Preuß, 1stöck. Frame-Cottage, 1522 Bolton Str., $1,500.
R. A. Sheneland, 1stöck. Frame-Cottage, 1125 Medill Ave., $1,200.
H. J. Powers, innere Ausbesserungen in Hooleys Theater, 149 Randolph Str., $20,000.
J. M. Hoskins, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 2029 Jackson Str., $4,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

August Bahre, 675 N. Central Park Ave., 42 J.
Mary Schneider, 150 Evanston Ave., 65 J.
Joachim Blamp, 158 Bissell Str., 53 J.
Fritz Gottmann, 920 School Str.
Lottie Faulkner, 496 W. Monroe Str., 36 J.
Henry Lipe, 303 Austin Ave., 59 J.
Bertha Arnold, 2925 Wabash Ave., 21 J.
Carl Kalbom, 1555 Buckingham Place, 48 J.
Charles Matz, 716 S. Halsted Str., 26 J.
Isaac Rubel, 3341 Wabash Ave., 69 J.
Fannie R. Adams, 327 S. Paulina Str., 60 J.
Katharina Heilenbach, 871 W. 21. Str., 82 J.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmsa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5jnjamilj

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Einen feinen Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mjsfrmomibmt

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mammtrlj

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, Zweiter Stock.
CREDIT
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden
Herren u. Knaben-Anzügen
(fertig oder nach Maß), sowie Uhren, Diamanten ꝛc., gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
Chicago Credit Clothing Company
81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. 3junmufr6m
Abends offen bis 9 Uhr.

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmomi **Neumüller & Schäfer,**
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York

Feuer-Verkauf. Feuer-Verkauf.
150 Pianos leicht beschädigt.
Alle Pianos vollkommen garantirt.
Chickering Piano . . . $120—früherer Preis $350
Steinway Piano . . . . $225—früherer Preis $450
2 Pianos . . . . $ 65—früherer Preis $140
16 Pianos . . . . . . $165—früherer Preis $275
3 Pianos . . . . $ 80—früherer Preis $170
22 Pianos . . . . . . $180—früherer Preis $300
Fischer Piano . . . . $190—früherer Preis $400
7 Pianos . . . . $135—früherer Preis $250
Steinway Piano . . . . $250—früherer Preis $450
Weber Piano . . . . . $ 65—früherer Preis $375
J. O. TWICHELL,
Leichte Zahlungen. 223 Wabash Ave. 18mamijrmobw

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt. technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 33. McVICKERS THEATER. 16olj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. Nachzufragen 27 W. Lake Str., im Lunch Room.
Verlangt: Geschirrwäscher, $8 per Monat, Wäsche und Logis. Restaurant, 596 S. Halsted Str.
Verlangt: Ein Barbier mit etwas Erfahrung. — 2393 Milwaukee Ave., nahe Diversey Ave. mido
Verlangt: Ein Porter. $4 die Woche mit Board. Kein Zimmer. 173 S. Clark Str.
Verlangt: 4 gute Carpet-Weber und ein Cutter. 6022 S. Halsted Str.
Verlangt: Ein zuverlässiger deutscher Mann, der englisch spricht, im Hotel zu arbeiten. 304 S. State Str.
Verlangt: Ein alter lediger Mann für Pferde im Futter-Store. 1483 Clybourn Ave.
Verlangt: Ein deutscher Junge für Hausarbeit u. Orders auszutragen. 143 31. Str., im Store.
Verlangt: Ein starker junger Mann im Hause zu helfen. 1224 Wabash Ave.
Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren für Meatmarket. 5355 Laflin Str.
Verlangt: Ein guter Painter. 4829 Loomis Str. mido
Verlangt: Blacksmith-Helfer, muß auch Pferde beschlagen. 5115 Loomis Str.
Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 4710 Ashland Ave.
Verlangt: Presser an Kniehosen. 197 W. Division Str.
Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich im Hause nützlich machen kann. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.
Verlangt: Guter Bäcker an Cakes und Brot. — 1211 Armitage Ave.
Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen. — 707 S. Canal Str.
Verlangt: Ein guter Mann zum Carriagetreiben. Muß dieselbe waschen können. 2521 Archer Ave. mdo
Verlangt: Junger Bäcker, mit Erfahrung an Cakes und Brot. 582 Racine Ave.
Verlangt: Cake-Bäcker. 304 Sedgwick Str.
Verlangt: Junger jüdischer Knabe, die Bar zu tenden. Cortland und Rockwell Str.
Verlangt: Cakebäcker, muß selbstständig arbeiten können. Nur ein Guter braucht nachzufragen. 999 N. Western Ave.
Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 396 W. Division Str.
Verlangt: Ein Cakebäcker (Konditor). 445 W. Chicago Ave.
Verlangt: Buchbinder. Adr.: B 380 Abendpost.
Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. 691 Larrabee Str.
Verlangt: Ein junger starker Butcher. 53 Willow Str.
Verlangt: Deutscher Junge, im Store zu arbeiten. 226 Milwaukee Ave.
Verlangt: Ein junger Mann, der versteht mit Pferden umzugehen und und in der Stadt bekannt ist. Bäckerei, Ecke Wellington, Lincoln und Southport Ave.
Verlangt: Ein Bäcker an Brot. 195 Clybourn Ave.
Verlangt: Ausleger und Buchagenten. Gute Bedingungen. 342 Clybourn Ave.
Verlangt: Ein Junge, um an Brot zu arbeiten. 1383 N. Clark Str.
Verlangt: Zweite Hand an Brot. 232 W. 14. Str.
Verlangt: Ein Mann in eine Bäckerei, für Stallarbeit und Pferde zu besorgen; muß jeden Morgen mit dem Bäckerwagen ausfahren. Muß in Lake View bekannt sein. Alb. Churan, 664 Lincoln Ave. mido
Verlangt: Tüchtige Agenten für Zithergeschäft. Cash oder Abzahlung. Guter Verdienst. 288 Milwaukee Ave. 2411 Wentworth Ave. 846 Lincoln Ave. 16junlw
Verlangt: Ein lediger Mann für Stadt- und Land-Arbeit, auf mit Pferden umgehen kann. Stetige Arbeit. 6211 Center Ave., Englewood. dmid
Verlangt: 20 Verkäufer. Wir garantiren guten Verdienst. Falls Sie Ihre Agenten selbst anzustellen wünschen, werden wir das Anzeigen besorgen ohne Kosten für Sie. Schreibt uns sofort, bevor es zu spät ist. The Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw
Verlangt: Ein guter Mann zum Carriagetreiben. Muß dieselbe waschen können. 2921 Archer Ave. dmi
Verlangt: Junge, der schon etwas Erfahrung hat im Sattlergeschäft. 495 Milwaukee Ave. dmi
Verlangt: Mann, um Pferde und Kuh zu besorgen. Muß Kuh melken können und sich sonst im Hause nützlich machen. Nordwest-Ecke Hoyne Ave. u. Fowler Str. dmi
Verlangt: Agenten. Viele unserer Agenten in hiesiger Stadt verdienen $40 wöchentlich. Einem fleißigen Manne garantiren wir guten Verdienst. — Schreibt sofort an die Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw
Verlangt: 50 Farmhands; $20 und Board; gute Plätze. 100 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa und Illinois Company Arbeit. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20junlw
Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18junlw
Verlangt: Agenten für Guitar-Regent und Columbia-Zithern, auf Abzahlung. Für Agenten die niedrigsten Cash-Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18junlw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, der auch hinter der Bar aushelfen kann. 48 W. Randolph Str.
Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str. nahe Wallace.
Verlangt: Ein erfahrener junger Mann für Bottling Dept. Nachzufragen Wm. Ruehl Brewing Co., 12. und Desplaines Str.
Verlangt: Guter Presser und Schneider. Kraus' Färberei, 239 S. Halsted.
Verlangt: Ein Junge an Brot. $4 die Woche und Board. 3402 Archer Ave.
Verlangt: Ein Mann, der Shop tenden kann und sich sonst im Hause nützlich zu machen. Empfehlungen verlangt. 133 Blue Island Ave.
Verlangt: Leute, die Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Lohn und Kommission wöchentlich. Nachzufragen Morgens vor 9 oder Abends nach 5 Uhr. 1056 W. 12. Str. midofr
Verlangt: Deutsche und polnische Agenten. Orders für Painting und Schindeldächer zu soliciten. Gehalt und Kommission. E. Kennedy, 3008 S. Loomis Str., Chicago Jl. 11nj2w
Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Buchhalter sucht Abend-Beschäftigung. Billig. Bernheim, 104 Dearborn Ave. samomi
Gesucht: Junger Ordre-Koch sucht guten Platz. — Adr.: C 516 Abendpost.
Gesucht: Ein junger deutscher Kavallerist sucht Arbeit. 627 S. Oakley Ave.
Gesucht: Stellung während der Schulferien für einen gut erzogenen Knaben zwischen 12 u. 13 Jahren, am liebsten beim Farmer. Adr. J. 769 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden in 10 Tagen nach neuestem Taylor-System frei zu erlernen. Abendklassen für Fabrik- und Shopmädchen. Schüler dürfen sich eigene Kleider machen und erhalten nach vollendeter Lehrzeit ein prachtvolles Diplom. Madame Thomas, französische Kleidermacher-Schule, 1190 Milwaukee Ave. 1jn,mfmo,1m
Verlangt: Sofort, Knopflochmacher an Reece Maschinen. 9 Thomas Str., Ecke Wood.
Verlangt: Cloakfinisher. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.
Verlangt: Kleidermädchen und Lehrmädchen. 734 Clybourn Ave., Mme. Madsack.
Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Capes.—Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 77 Clifton Ave.
Verlangt: Erster Klasse Damen, Wrapper-Näherinnen, Arbeit nach Hause zu nehmen. Auch Mädchen, im Shop zu arbeiten. Höchste Preise bezahlt. Stern u. Hart, 234 Market Str.
Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.
Verlangt: Maschinenmädchen zum Lernen an Röcken. 293 Dayton Str. mido
Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave.
Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str. dimi
Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 77 Fremont Str. dmi
Verlangt: Erfahrene Hosen- und Rock-Arbeiterinnen. Guter Lohn. Stetig. Geo. H. Connor & Co., 171 Canal Str. 16jnlw
Verlangt: Knopflochmacher an der Reece-Maschine. 235 W. North Ave. dimi
Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. 21julw
Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 920 21. Place. 21julw
Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 73 Ellen Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 191 Dayton Str.
Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind zu achten und sonst behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. 345 Centre Str.
Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hedwig Keck, 105 Burling Str.
Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen. 75c per Tag. 190 LaSalle Ave.
Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht. 211 Cleveland Ave., 2. Flat.
Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 373 Sedgwick Str.
Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. Empfehlungen verlangt. 43 Grand Boulevard.
Verlangt: Haushälterin. Vorzusprechen 6—8 Uhr Abends. 233 Clybourn Ave., 1. Flat, hinten.
Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. $5 und $4. 479 N. Clark Str.
Verlangt: Ein tüchtiges ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. C. Ramm, 704 North Park Ave.
Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.
Verlangt: Wirthschafterin für einen gutsituirten Herrn nach auswärts, nicht über 45 Jahre: vorzusprechen Donnerstag, zwischen 10 und 12 Uhr, bei Mrs. Goetzendorff, 376 E. Division Str.
Verlangt: Mädchen, um in der allgemeinen Hausarbeit zu helfen. 1529 Wrightwood Ave.
Verlangt: Eine anständige Wittwe, welche Willens ist, für eine kleine Familie zu waschen und wöchentlich einmal das Haus zu reinigen. Kann eine schöne Wohnung dafür erhalten. Anmeldungen schriftlich: A. M. 1344 W. 12. Str.
Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in einer kleinen Familie. 9010 Ontario Ave., South Chicago.
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht, in Familie von Zweien. — 215 31. Str., Flat 55, nahe Indiana Ave. Zeisler.
Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit findet dauernde Stellung. 14 Fowler Str., Wicker Park.
Verlangt: Nettes Mädchen als Kellnerin. 87 Market, nahe Madison Str.
Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit, sogleich. Köchinnen. 80 Dearborn Str., Room 7.
Verlangt: Ein wohlerzogenes Mädchen von 14 Jahren, um auf zwei Kinder zu achten. 405 Cleveland Ave., obere Glocke.
Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Familie von Vier, muß kochen, waschen und bügeln können. Lohn $4. 5646 Monroe Ave. mido
Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forrest Ave. mido
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1196 Milwaukee Ave.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 8. Muß zu kochen verstehen. 693 W. Erie Str.
Verlangt: Gutes Mädchen für alle Hausarbeit. — 3540 Emerald Ave.
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3614 S. Halsted Str.
Verlangt: Gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.
Verlangt: 14jähriges Mädchen für Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 539 Sedgwick Str., Top Flat.
Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann, in kleiner Familie. — 285 Sedgwick Str. Eingang Beethoven Place.
Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Kinder und leichte Hausarbeit. 588 Milwaukee Ave., 3. Floor.
Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.
Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. 3363 Forest Ave. dimi
Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 260 E. Division Str.
Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2564 N. Paulina Str. dimi
Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Nachzufragen 4548 Laflin Str. dmid
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3.50 bis $4. — 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. dmi
Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 12 Lane Place, J. Abraham. modimi
Verlangt: Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave., verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, jeden Tag. 15julm
Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dj*
Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*
Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6julm

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen aus netter Familie, für leichtere allgemeine Hausarbeit. 579 LaSalle Ave.
Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3846 Cottage Grove Ave. mido
Verlangt: Eine erste und zweite Köchin für ein Restaurant. Lohn $6 und $7. 589 N. Clark Str.
Verlangt: 10 frisch eingewanderte Mädchen, Lohn $3. 589 N. Clark Str.
Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, in einer Privatfamilie. Lohn $6 die Woche. 585 N. Clark Str.
Verlangt: Ein junges Mädchen, einem Kinde aufzupassen. 1285 N. Clark Str.
Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das eine einfache Hausarbeit führen kann. 174 Park Ave., nahe Robey Str., 2. Floor.
Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 103 Hudson Ave.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 929 Belle Plaine Ave., 2. Flat, nahe N. Clark Str. Electric.
Verlangt: Junges Mädchen, leichte Hausarbeit. 540 Blue Island Ave.
Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.
Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für eine feine Bäckerei, als Verkäuferin. 3851 Cottage Grove Ave.
Verlangt: Mädchen, das bei der Hausarbeit mithelfen kann, und auf Kinder aufzupassen. Mrs. Care, 506 Racine Ave.
Verlangt: (Gute) Dienstmädchen in einer kleinen Familie. F. J. Schmidt's Drugstore, 71. Str. und Cottage Grove Ave.
Verlangt: Ein Mädchen, das gut englisch spricht und Empfehlungen bringen kann, in eine Familie von drei Erwachsenen, für zweite Arbeit. Nachzufragen 4413 Ellis Ave. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige deutsche Frau in den Dreißiger Jahren sucht Stelle als Haushälterin in einem Haus wo die Frau fehlt. 522 Elston Ave., Hinterhaus.
Gesucht: Eine arme Frau möchte sich gerne etwas verdienen. Geht aus zum Waschen und Scheuern. That auch Nähen und Stricken. 454 N. Hermitage Ave., hinten.
Gesucht: Frau sucht Waschpläne, in oder außer dem Hause. 14 North Ave.
Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandert. 47 Grand Ave.
Gesucht: Ein deutsches anständiges Mädchen sucht Stelle. Versteht alle Arbeit. 176 Desplaines Str., hinten.
Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne unten.
Gesucht: Eine Restaurant-Köchin sucht Stelle. — Adr.: S 774 Abendpost.
Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1569 Hoyne Ave., 2. Flat.
Gesucht: [illegible] 31 Kenon Str., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Habt Ihr ein Geschäft, das zu verkaufen oder vertauschen wollt, sprecht vor bei A. Gray, 77 S. Clark Str., P. Weihofen, Manager. 22jnlw
Zu verkaufen: Eine Handlanderei. 60 Clybourn Ave.
Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery, Stock und Firtures. [illegible] 422 Cleveland Ave.
Zu verkaufen: Erster Klasse Sample Room, Ein Hauptstraßen der Nordseite. [illegible] Randolph, 594 Ashland Block. mido
Zu verkaufen: Guter Saloon, gutes Geschäft, 3 Fabriken; Nordwestseite. Adr. D 356 Abendpost. midofa
Saloon muß verkauft werden, wegen Krankheit des Eigenthümers. Wenig Geld nöthig. 275 Blue Island Ave.
Zu verkaufen: Barber Shop in guter deutscher Nachbarschaft. 89 Evanston Ave. mido
Zu einem Schleuderpreise verkaufe ich meine 12 Konnen, Store und Grocery- und Delikatessen-Store; sowie 2 Wagen und Pferde, weil ich nach Florida gehe. Nachzufragen bei P. Weihofen, 77 S. Clark Str., Room 10. mija
Zu verkaufen: Ein Hosen-Shop mit Maschinen.—96 Blackwell Str.
Zu verkaufen: Milchroute. Nordwestseite. Adr. B. 370 Abendpost.
Zu verkaufen: Ein gutgehender Liquor Store auf der Nordwestseite, wegen anderem Geschäft. Krankheit zu verkaufen. A. Haberlik, 394 Larrabee Str., nahe North Ave. dimi
Zu verkaufen: Ein gutgehender Bäckerei und Lunch Room für den Kleines Sommer-Resort oder Saloon. Nachzufragen 281 E. North Ave. dimi
Zu verkaufen: Grocery-, Candies- und Confectionery-Store mit Milch-Depot. Einträglicher Platz. Nachzufragen 39 Wabash Ave. mido
Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, auf der Nordseite. Adr. U. 179 Abendpost. 16julw
Günstige Gelegenheit — Haus, 88 Washington Str., alle Zimmer vermiethet. [illegible] 17julw
Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Keine Agenten. Adr. U. 178 Abendpost. 10julw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat, Ecke, neueste Einrichtungen, Bad, $15 per Monat. 1628 N. Hoyne Ave.
Zu vermiethen: Schöner Laden mit Erdgeschoß, für Bäckerei mit Backofen und theilweiser Einrichtung. J. H. Brammer, 79 La Salle Str., Room 35. 29julw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Roomers. 325 Clybourn Ave., 2. Floor.
Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer an einen feinen Herrn, $6 die Woche oder $6 den Monat. 596 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.
Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Bad. Privat. Billig. Weltmann, 452 Wells Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein Zimmer bei Wittwe. Adr. U. 186 Abendpost.
Zu miethen gesucht: Kleiner Store auf der Westseite für Candy-Store. 406 N. Ashland Ave., in Apotheke.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 4833 Loomis Str.
Zu verkaufen: Schönes Pferd, leichte Wagen, Topbuggy. Billig. 752 Clybourn Ave.
Zu verkaufen: Gutes Top-Buggy, Phaeton. — 1378 N. Halsted Str.
Zu verkaufen: Billig, frommes Pony, Geschirr, Topbuggy. 35 Lincoln Ave., Flat A.
Zu verkaufen: Billig, ein gutes Arbeitspferd. — Keinen Gebrauch dafür. [illegible] Str.
Zu verkaufen: Ein guter Buchthund. 341 Cleveland Ave.

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kauft eine neue „Highsarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; zehn Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $17. Office offen Abends. 52 Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen. 7jl*
Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, bevor Ihr kauft. 29au*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett, billig. 844 Lincoln Ave. dimi

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer, katholisch, mit Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen; kann 40 Jahre alt sein. Eine solche die ein gutes Heim, wenig Vermögen hat, ist erwünscht. Briefe Verschwiegenheit Ehrensache. Keine Agenten. Briefe erbeten an B 377 Abendpost.
Heirathsgesuch. Buchhalter einer großen Bank, seit zehn Jahren im Amt, mit Jahresgehalt von $1000 und eigenem Vermögen von $20,000, wünscht die Bekanntschaft einer ehrenhaften Dame mit Vermögen, behufs baldiger Verehelichung. Offerten und Referenzen an Mrs. F. Goetzendorff, 376 E. Division Str., Chicago.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$1500.—Spezial-Farmverkauf.—$1500. 104 Acker. Schwarzer Kleeboden. Haus und Stall. 40 Acker unter Pflug. 25 Acker Weideland. Gutes Holz. Schöne River-Front. Pferde, Kühe, Maschinerie. Krankheitshalber. $1000 Anzahlung. Zimmer 413 34 Clark Str., Henry Ullrich. dmidfr
Das beste und billigste Land in Florida kauft Ihr durch A. Gray, 77 S. Clark Str., Room 10. P. Weihofen, Manager. Seht Anzeige in diesem Blatt morgen Abend. 22jn,mmfrdso
Wollt Ihr Euer Eigenthum verkaufen oder vertauschen, sprecht vor bei A. Gray, 77 S. Clark Str., P. Weihofen, Manager. 22jnlw
Hypothek gekündigt.—Cottage und Lot, 281 Blackhawk Str., $1700, werth $2500. Haberer & Delfosse, 95 Washington Str. mdo
Zu verkaufen: Haus und Lot für Farm. 796 Clybourn Ave., unten.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder mit leichter Abzahlung. — Ullrich, 1400 — 100 Washington Str. 27ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 3, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., zweiter Floor.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen.—Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute in besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatpersonen, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben im Besitze des Eigenthümers. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Zahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Keine Auskünfte privat verlangt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Geschäfte werden durch Deutsche abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27a*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheinen, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 51. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11jnlj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, keine Kommission. — Zimmer 1014 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vorm. ags 23ag*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., Zimmer 431—436. 25janml

Wir verleihen Geld von $10 aufwärts an Angestellte besserer Firmen. Rückgabe nach Belieben. — U. S. Investment Co., 411 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. 7malsa

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, strikte Verschwiegenheit. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Eheangelegenheiten u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. s. w. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jackson's System. Kleider zuzuschneiden, findet jetzt bei den meisten Schneiderinnen in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner der Weltausstellungs-Preise für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutbezahlte Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider. Taillen-Muster u. s. w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 8aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen.
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat. 21ip*

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Wenn erfolglos, keine Gebühren. Alle Geschäfte von tüchtigem Advokaten besorgt; freier Rath in Rechtssachen. Eure Rechte bestmöglich wahrgenommen. Offen bis 6 Uhr Abends. La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Meets. 18jnlm

Löhne, Noten, Miethe, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn erfolglos. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich.—Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 16julm

Alte Spiegel repariren, neue verfertigt; sendet Postkarte. — Neubauser, 226 Washington Str. 15julm

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Rechtsanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm. 13julm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

William H. A. Rust, deutscher Advokat u. Rechtsanwalt.—Atwood Gebäude, Nordwest-Ecke Clark u. Madison Str., Zimmer 802-804. — Spezialität: Regelung von Nachlaßsachen. 5fmmi

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 25nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir lehren Mädchen, welche Erfahrung an Dampf-Nähmaschinen haben, an Duck Clothing zu arbeiten. Geo. H. Connor & Co., 171 Canal Str. 16julm

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Lot in Waldheim, 9 bei 18 Fuß.—Block F. 606. — Ebert, 891 Ridge Ave., 11. Clark Str. mimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Bäcker-Tools. 1211 Armitage Ave.
Zu verkaufen: Münzsammlung, billig. Nachzufragen 107 Fifth Ave., im Saloon.
Zu verkaufen: Billig, Küchenofen, Saloonofen, Bargläser, Ice Boxes, Kochgeschirr u. s. w. Saloon-Ausstattung. Spottbillig. Nachzufragen 107 Fifth Ave., Saloon.
Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen, Cigar Stores, Meat Markets u. s. w. Größte Auswahl in Eisboxes. Billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Tel. North 865. 8junlw

HARTWIG BROS.,
476 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

In Bruchbändern übertreffen wir Alles in der Welt. Vergleicht unsere Preise. **Von erfahrenen Aerzten unentgeltlich angepaßt und zugerichtet.**

Hochfeines französisches Glaceleder-Polster, regul. Preis $2.00, unser Preis . **$1.00**
Verstellbares Glacee- od. Wasserpolster, französ. Leder, nickelplattirte Verschlußtheile, reg. Preis $4, uns. Preis **$2.00**
Mit Lederpolster, regul. Preis $3.00, unser Preis . . . **$1.50**
Französ. einfaches oder doppeltes Hartgummi-Polster, nickelplattirte Verschlußtheile, verstellbar regul. Preis $10.00, unser Preis **$4.50**
Hartgummi, verstellbar, rechtes oder linkes französ. Hartgummi-Polster, regul. Preis $6.00, unser Preis . **$3.00**
Wasserpolster, reg. Preis $7.00, unser Preis **$3.50**
Französ. doppeltes Polster mit Feder Rückenpolster, Russet-Ueberzug regul. Preis $4.00, unser Preis **$2.00**
NewYork Bruchband, elastisch, schwerer Seidenstoff, Leder - Polster, für alte Leute oder Solche, welche kein federndes Bruchband tragen können, regul. Preis $4.00, unser Preis . . **$2.00**

Wir haben ein reichhaltiges Lager von Bruchbändern in allen Größen und können Euch an Verbandzeug, Gummiwaaren usw. viel Geld ersparen. **Sprecht vor und vergleicht unsere Preise.** fsdw

OTTO J. HARTWIG,
1570 MILWAUKEE AVE., Ecke Western Ave.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

Als sie dieses erreicht hatten, verschloß Draker die Thür, machte den in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch frei, indem er Alles, was darauf lag, in einem unordentlichen Haufen auf sein Bett warf, und begann nickend, blinzelnd und lächelnd sein Päckchen zu enthüllen, woraus ein zusammengerolltes Stück Wachstuch, eine Pappschachtel und ein Säckchen, das etwa einen halben Liter fassen mochte, zum Vorschein kamen. Nachdem er das Wachstuch auf dem Tische auseinandergerollt hatte, war dieser in einen Spieltisch verwandelt, der Pappschachtel entstieg ein kleines Roulette, und aus dem Säckchen schüttelte er einen Haufen weißer Bohnen auf den Tisch.

„Jetzt werde ich Dir was Feines zeigen," sprach er dabei. „Ich werde fünfzig von diesen Bohnen nehmen, und Du sollst den ganzen Rest behalten. Du hältst Bank und drehst das Rad, und in einer Stunde werde ich Dich vollständig ausgebeutelt und Deine Bank gesprengt haben," schloß er und trällerte das Lied: „Und der Mann, der im Nu die Bank gesprengt . . ."

„Na, denn los damit," entgegnete Tom. Damit zogen sie die Röcke aus, denn es war heiß, und machten sich an die Arbeit.

„Ich habe diesen Kniff in den feierlichen Stunden der Nacht herausspintisiert," erklärte der junge Draker. „Während der letzten sechs Monate habe ich daran gearbeitet, und Du, Finch, bist der einzige Mensch in der Welt, dem ich mein Geheimniß anvertraue."

Augenscheinlich nahm er die Sache ganz ernsthaft und glaubte wirklich, das Geheimniß entdeckt zu haben, mühelos reich zu werden. Daß schon Hunderte von Leuten dasselbe Geheimniß vor ihm entdeckt hatten, ahnte er nicht. Hunderte? Tausende! Wenn es nicht Leute gäbe, die dieses Geheimniß fortwährend entdeckten, so könnten die Spielhalter ruhig die Bude zumachen. Die Zeitgenossen von Drakers Großvater gingen mit dem großartigen Plane nach Baden-Baden, Schwärme und Schwärme von ihnen, und ließen ihn dort mit einer gewaltigen Menge ihres eigenen Geldes. Solange noch ein Spieltisch besteht, werden die Leute fortfahren, diese große Entdeckung zu machen, und es später bereuen, sie gemacht zu haben. Wie alle seine Vorgänger hatte auch Draker alles ganz allein herausgetüftelt und wollte jetzt seinen Plan praktisch zur Ausführung bringen, nachdem er ihn nach allen Richtungen hin geprüft hatte.

Mit der Leitung dieser Angelegenheiten ist ein kleiner Höllengeist ganz besonders beauftragt, und dieser richtet die Sache immer so ein, daß alle Probeversuche, die der Entdecker anstellt, vollkommen gelingen. Draker und Tom fanden, daß das System ausgezeichnet arbeite, und Draker sprengte wirklich in der angegebenen Zeit die Bohnenbank. Dann fand er, daß er gerade noch Zeit hatte, zu packen und den Zug bequem zu erreichen.

Während er seine Sachen in den Koffer warf, erzählte er Tom, was er mit seinem Gewinnst vorhabe. Für seinen Feldzug gegen die Bank hatte er fünfzig Pfund bei sich, außerdem eine Rückfahrkarte nach London und noch zehn Pfund für seine sonstigen Ausgaben. Mit fünftausend Pfund wollte er zurückkehren, mehr beabsichtigte er nicht zu gewinnen, denn er war ja nicht habgierig und konnte außerdem jederzeit zurückkehren und sich mehr holen, aber er kannte einen Rechtsanwalt mit einer guten Praxis, dessen Gunst er zu gewinnen wünschte. Dieser hatte eine Tochter, deren Gunst er schon gewonnen hatte, und wenn er ein bischen Geld besaß, würde der Vater wohl auch nicht mehr unerbittlich sein und ihm eine helfende Hand reichen.

„Alles, was mir bis jetzt gefehlt hat, war eine Gelegenheit," meine Draker; „jetzt habe ich eine, und ich werde sie weise benutzen."

Kurz, Draker war Feuer und Flamme, und Tom war Werg, und es konnte also nicht fehlen, daß die beiden jungen Leute in Brand geriethen. Tom stürzte davon, um nach Geld und Kleidern zu telegraphiren, und darauf fuhren sie mit dem Nachtschnellzuge nach Monte Carlo.

Südfrankreich fanden sie am nächsten Tage heiß wie einen Backofen, aber dadurch ließen sie sich nicht abschrecken. Marseille war ein glühender Rost, allein sie würden sogar die Hitze des Aequators gemüthlich gefunden haben. Die prächtige Küste des Mittelmeeres flog unbeachtet an ihren Augen vorüber, während sie schwitzend die „Permanenzen" studirten, die über die Nummern berichten, welche an den verschiedenen Tischen in einer gegebenen Zeit am häufigsten herausgekommen sind. Tom kam sich sehr sündhaft vor, denn obgleich er kein Musterknabe war, war er doch ein sehr braver Mann, der sich bis jetzt ziemlich unbefleckt durch die sündhafte Welt geschlagen hatte. Dem mochte nun sein, wie ihm wolle: das Geheimniß, das Draker entdeckt hatte, war gerade das, was ihn Lucy näher bringen konnte, und um ihretwillen wäre er ganz gern bereit gewesen, sich noch sündhafter vorzukommen, als er es schon that.

In den Gasthöfen von Monte Carlo, wo der Puls des Lebens während der Hauptsaison so fieberhaft schlägt, war es still; in den großen Spielsälen weckten die Füße, die sie durchschritten, lauten Wiederhall, die Hälfte der Tische war entfernt, und an den übrigen saßen die Croupiers meist schlaff und müde und hatten nichts Besseres zu thun, als Eislimonade unter sich auszuspielen. Weder in den vergoldeten Hallen noch in den prächtigen Gärten gab es Konzerte. Die kleine, aber verzweifelte Schaar, die das ganze Jahr hindurch spielt, war zwar anwesend, aber außerdem tröpfelte nur ein dünnes Bächlein von Fremden in die sonnendurchglühte Stadt und wieder hinaus.

Tom und Draker vereinigten ihre Hilfsquellen, und der Entdecker des wunderbaren und unfehlbaren Systems spielte für Beide, während Tom über den Gang des Spieles genau Buch führte. Natürlich gewannen sie im Anfang, sogar erstaunlich gewannen sie. Drei Nächte hintereinander trugen sie Päckchen von Noten und Haufen von Goldstücken nach Hause, so daß sie fast fürchteten, die Eigenthümer der Spielbank würden es sich bald nicht mehr gefallen lassen, zur Zielscheibe ihres unfehlbaren Feuers zu dienen. Dann aber wandte sich das Blatt, und das System wurde häufig gegen das Maximum auf die Probe gestellt, woraus es nicht ohne ernstlichen Schaden hervorging. Hierauf kam eine Zeit, wo sie vom schwankenden Glück wie auf einem bewegten Meere umhergeschleudert wurden. Bald schwammen sie stolz auf dem Kamme einer Woge, bald im tiefen finsteren Wellenthale. Das ist die Zeit, wo es sich in der Regel herausstellt, ob das Spielfieber heilbar ist oder nicht, je nach der sittlichen Kraft des Kranken.

Da geschah es, daß eines Abends, wo die beiden Verbündeten zusammen an der Arbeit saßen und das Wachsen und Abnehmen des Haufens beobachteten, der zufällig gerade ziemlich bedeutend war, ein würdig aussehender Engländer in die Spielsäle trat und sich mit gehaltener Neugier umsah. Er trug einen dunklen Anzug von grauem, dünnem Stoff und hielt in der einen Hand ein seidenes Taschentuch. Dieses schien er immer dann zu gebrauchen, wenn er merkte, daß er angesehen wurde, und ein Beobachter hätte dadurch auf den Gedanken kommen können, daß er nicht erkannt zu sein wünschte.

Der würdevolle ältliche Engländer setzte sich an einen Tisch und beobachtete die Spieler. Der Chef de parti, der auf seinem hohen Stuhle hinter dem Croupier thronte, welcher das Rad bediente, fing ein- oder zweimal seinen Blick auf, und der Engländer schien zu schwanken. Wieder sah ihn der Chef de parti an, und diesmal erröthete der Engländer, erhob sich und schlich auf den Fußspitzen um den Tisch herum, während er mit den Fingern einer Hand etwas in der Westentasche zu suchen schien. Als er den Chef erreicht hatte, erröthete er wieder, zog ein kleines Päckchen von Noten der Bank von England hervor und bat, eine davon zu wechseln. Der Beamte wies ihn an den Schalter, wo fremdes Geld gewechselt wird. Als er zurückkehrte, setzte er sich wieder auf seinen Platz und schien unschlüssig zu sein, steckte aber schließlich die kleine Hand voll Gold, die er mitgebracht hatte, in die Tasche. Die Kugel klapperte im Rad, und er nahm eine erregte Bewegung am anderen Ende des Tisches wahr. Dort, wo die Spieler dichter zusammengedrängt saßen als an dem Ende, wo der ältliche Engländer seinen Platz gewählt hatte, erhob sich ein Murmeln. Sein Nachbar stand auf und er folgte diesem Beispiele. Wie es schien, wurde die Aufregung durch das Spiel von zwei jungen Engländern hervorgerufen, von denen einer sprach: „Da haben wir ihnen wieder einmal das Maximum abgeknöpft; dreimal nacheinander."

Der würdevolle Engländer fiel auf seinen Stuhl zurück, als ob ihn ein Schuß getroffen hätte, aber in demselben Augenblick legte sich eine Hand auf seine Schulter, und als er sich umwandte, sah er sich einem fremden Herrn im schwarzen Gehrock und mit gekräuseltem Schnurrbart gegenüber.

„Wollen Sie die Güte haben, mir zu folgen?" sprach der fremde Herr.

Der ältliche Engländer sah betroffen und ein bischen ärgerlich aus. Ein großer Schweizer in Uniform, der beobachtende Blicke auf ihn richtete, stand in der Nähe. Der Fremde wiederholte seine Aufforderung in etwas dringlicherem Tone, und der Engländer sah noch betroffener aus, erhob sich jedoch und schritt, einer Handbewegung seines Führers folgend, nach dem Schalter, wo er die Note gewechselt hatte. Bei seiner Annäherung wurde die Thür vor ihm geöffnet. Der große Schweizer trat mit ein und schloß die Thür hinter sich.

„Vor noch nicht fünf Minuten haben Sie diese Banknote gewechselt, nicht wahr?" fragte der fremde Herr.

"C'est vrai," antwortete der Engländer mit sehr merkbarer englischer Betonung.

„Wollen Sie mir gefälligst Ihren Namen angeben?"

Der würdevolle Engländer antwortete zögernd und etwas ärgerlich, und was er sagte, war nicht recht zu verstehen, da ihm das Französische offenbar viel Schwierigkeiten machte, allein so viel war doch zu entnehmen, daß er erklärte, er wolle seinen Namen nicht angeben.

„Gut," entgegnete der fremde Herr, „das ist Ihre Sache; aber, bitte, folgen Sie mir."

Der würdige Engländer, dem die Sprache immer größere Schwierigkeiten zu machen schien, fragte, warum und wohin.

„Was das Warum anlangt," versetzte der fremde Herr, „so ist diese Banknote gefälscht."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Slatin Pascha und der Neffe des Khalifen.

Unlängst weilte zu kurzem Aufenthalt Slatin Pascha in Wien. Ein Mitarbeiter der Neuen Freien Presse, der mit ihm über die letzte Kampagne im Sudan plauderte, schildert die Begegnung zwischen Slatin Pascha, der als Oberst der anglo-egyptischen Armee die Kämpfe mitmachte, und Mahmud, dem Befehlshaber der Derwisch-Armee, der bei Atbara gefangen genommen wurde, wie folgt: Mahmud ist ein Neffe des Khalifen Abdullahi. Slatin Pascha kannte schon Mahmuds Vater, Ahmed, da dieser ein armer Koran-Gelehrter in Darfur und Slatin Pascha egyptischer Gouverneur dieser Provinz war und Gelegenheit hatte, jenem das obligate Zertifikat der Steuerbefreiung für die Gottesgelehrtheit zu verschaffen. Später trafen sie sich unter sehr veränderten Umständen in Omdurman. Slatin Pascha war Gefangener des Mahdi und Ahmed ein einflußreicher Mann des neuen Regimes, der sich zwar nicht dankbar, aber immerhin freundlich gegen den Gefangenen erwies. Den damals noch jungen Sohn Ahmeds, Mahmud, traf Slatin häufig im Hause des Khalifen. Bald aber, im Alter von 21 Jahren, verhalf ihm seine werthvolle Verwandtschaft zu einem Kommando in Darfur, und als im verflossenen Jahre Dongola eingenommen wurde, beorderte ihn der Khalif mit der ganzen Westarmee auf jenen Kriegsschauplatz. Dem Angriff der kombinirten anglo-egyptischen Armee unter General Kitchener Pascha unterlagen jedoch die Derwische am Atbara, und Mahmud selbst wurde von zwei Mann und einem Korporal des 10. Sudan-Bataillons, die ihn von früherher kannten, gefangen genommen. Sie erhielten dafür fünfzig Pfund Prämie. Nach der Schlacht ritt Slatin Pascha auf den gefangenen Emir zu und rief ihn an: „Mahmud, kennst Du mich?" Mahmud, der den früheren Gefangenen des Mahdi nur mit verwildertem Vollbart und in wenig eleganter Derwisch-Kleidung in der Erinnerung haben mochte, blickte Slatin Pascha forschend an. „Abd-el-Kadr?" meinte er in fragendem Tone, verbesserte sich jedoch gleich und sagte: „Saladin Pascha?", wobei er Slatin die Hand reichte. Unter dem Namen Abd-elKadr ist Slatin Pascha bei den Derwischen bekannt, und deshalb war Mahmud diese Benennung zuerst entschlüpft. Aus Furcht jedoch, Slatin zu verletzen, verbesserte er sich rasch und gab ihm seinen vollen Titel, ein Zeichen, wie die moslemitische Etikette selbst unter so wenig höfichen Umständen gewahrt wird. Slatin Pascha, der den Chrarakter dieser „besseren Menschen" bis zum Grunde auszukosten Gelegenheit gehabt hat und ihr Gehaben vor und nach dem Kampfe kennt, versicherte Mahmud vor Allem im Auftrage des Sirdar Kitchener, daß er für sein Leben nichts zu fürchten habe und deshalb die geheuchelten Ausbrüche von Muth und herausfordernder Frechheit sich auf eine günstigere Gelegenheit aufsparen könne. Bei den Stämmen jener Regionen herrscht nämlich die Gepflogenheit, daß ein Gefangener, der seinen Tod erwartet, und sollte er wie Mahmud auch im Kampfe keinen besonderen Heldenmuth bewiesen haben, durch wüstes Beschimpfen seiner Ueberwinder sich noch schnell die Gloriole eines todesmuthigen Kämpen sichern will. Slatin eröffnete dem Gefangenen, daß er eine gute Behandlung erfahren werde, jedoch nicht etwa aus Furcht vor seinem Vetter, dem Khalifen Abdullahi im fernen Omdurman, sondern aus Menschlichkeit, und weil es gegen die europäische Sitte verstoßen würde, einem Gefangenen durch Rohheit und Gewaltanwendung wehe zu thun. Später wurde Mahmud in Wady-Halfa internirt, wo ihn Slatin einige Zeit darauf wieder sprach und mit seinem Schicksale vollständig versöhnt fand. Das Loos der in Omdurman gefangenen Europäer hat sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert. Noch befinden sich dort ein Deutscher, drei Italiener und 25 Griechen, die unter einander verkehren dürfen. Slatin Pascha hofft, daß im Laufe des Winters die Hochburg des Mahdismus, Omdurman, gefallen und die Macht Abdullahis vernichtet sein wird.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Bläße. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Das Zentrum von **Sommer-Krankheit** ist eine außer Ordnung gerathene Leber.

Dr. **August König's Hamburger Tropfen** zielen auf das Zentrum aller Leberleiden, stellen wieder her und heilen.

Sir Robert Rawlinson

bekannt als einer der Pioniere des Gesundheitswesens bei Kanalisirung, Wasserversorgung und anderen städtischen Anlagen, ist im 89. Jahre seines Alters durch den Tod abgerufen worden. Er hatte als der Sohn eines Steinmetzen und kleinen Bauunternehmers das Leben selbst als Steinmetze begonnen, hatte sich aber rastlos vorwärts gebracht und zum Zivil-Ingenieur und Mitarbeiter Stephensons emporgearbeitet, noch ehe er das 30. Jahr erreicht hatte. Von hier trat er als Ingenieur in den Dienst der Liverpooler Stadtverwaltung, wandte seine Aufmerksamkeit gesundheitspolizeilichen Vorkehrungen und Anordnungen zu und that sich so sehr hervor, daß er nach Einführung der durch Gesetz von 1848 (Public Health Act) staatlich verfügten neuen Maßregeln als Inspektor in den Staatsdienst berufen wurde. Hier entwickelte er eine sehr rührige segensreiche Thätigkeit in stetigem Kampfe mit nachlässigen Ortsbehörden und wurde auch im Krimkriege, als die Sterblichkeit unter den Truppen infolge der Nachlässigkeit der verantwortlichen Staatsbehörden einen schrecklich hohen Grad erreichte, als Mitglied des Triumvirats nach dem Kriegsschauplatz gesandt, das, mit ganz ungewöhnlichen Machtbefugnissen ausgestattet, Wandel schaffen sollte. Die drei Männer, Dr. Sutherland, Dr. Gavin und Rawlinson, vermochten in wenigen Monaten die Sterblichkeit in den Militärkrankenhäusern der Levante durch Lüftung, Reinlichkeit, Desinfektion und Regelung und Filtrirung der Trinkwasserzufuhr von 42 auf 2¼ Prozent herabzudrücken und wußten auch bald in der Krim günstigere Gesundheitsverhältnisse herzustellen, als in heimischen Friedensgarnisonen. Später während des amerikanischen Bürgerkrieges, als infolge Stockung der Baumwollzufuhr in den Industriebezirken von Lancashire wirkliche Hungersnoth einriß, war es Rawlinson, der die Abhilfsmaßregeln plante und leitete und durch gemeinnützige öffentliche Anlagen, für die der Staat 1,850,000 L. bewilligte, die darbende und verzweifelnde Arbeiterbevölkerung wieder aufrichtete und durch diese schwere Zeit hindurchführte. Rawlinson war inzwischen schon in den Ritterstand erhoben worden und rückte Anfangs der siebziger Jahre, als in dem nunmehrigen Lokalverwaltungsamt sein Departement einen bedeutend größeren Raum einnahm, zu dessen Haupt unter dem Titel oberster Ingenieur-Inspektor auf. Im Jahre 1888 trat er dann im 79. Lebensjahre, mit Komturkreuz und Stern des Bath-Ordens ausgezeichnet, in den Ruhestand. Er hatte auch sonst manche Ehren geerntet, war Präsident des Instituts der Zivil-Ingenieure gewesen, hatte in allerlei königlichen Kommissionen gesessen und bis in die letzten Jahre oft und wirksam durch Wort und Schrift, besonders in der „Times", in die Erörterung eingegriffen, wo es sich um Verbesserungen auf dem Gebiete des Gesundheitswesens handelte, auch wohl selbst nach rationellen Grundsätzen gelebt, denn obschon er ein kränkliches Kind und ein schwächlicher junger Mann gewesen, hat er es doch auf 88 Jahre gebracht und ein behagliches und geehrtes Alter genossen.

„Und spielen ohne Gage mit."

Ein beispielloser Zwischenfall im Eventheater, Straßburg, ereignete sich während der Aufführung des „Blaubart". Als im dritten Akt dieser Operette der Alchymist im Begriff war, der sechsten Frau der Blaubart, Bulotte, den angeblichen Gifttrunk mit der nöthigen Erklärungen zu überreichen, sah man plötzlich einen gut gekleideten jungen Mann von der der Bühne an der rechten Seite zunächst gelegenen Loge gemächlich auf das Podium steigen, auf das dort spielende Paar zugehen, den Hut lüften, ein paar Worte reden, dann umkehren und ebenso gemächlich in die Loge zurückkehren. Allgemeine Verblüffung hatte sich des Publikums bemächtigt. Die meisten Zuschauer wußten gar nicht, was sie zu diesem Zwischenfall sagen sollten, einige glaubten vielleicht, dieser „Scherz" gehöre zur Handlung. Dann aber begann sich die Verblüffung in Entrüstung aufzulösen. Man zischte, rief „Raus" und "à la porte!" Allgemeine Heiterkeit erfolgte, als Herr Laubmeyer zu der betreffenden Loge eilte und den wunderlichen Spaßmacher abführte. „Bravo!" "Bis!" tönte es. Der Alchymist und Bulotte waren inzwischen wie erstarrt, sprachlos hatten sie den jungen Mann kommen und gehen sehen — sie fanden keine Worte ob dieser Frechheit und — langsam fiel der Vorhang. Als er sich nach kurzer Zeit wieder erhob, wurde die Gifttrunkszene von vorn repetirt. Der Urheber des Zwischenfalls ist ein Student jr. Karl v. Waldow aus Heidelberg. Es soll sich um eine Wette handeln, die er mit zwei Begleitern abgeschlossen hatte und — jetzt wirklich gewonnen hat. Der unternehmende junge Mann wird sich polizeilich zu verantworten haben. Auch seine zwei Begleiter wurden veranlaßt, das Theater zu verlassen, als sie zu dem Zwischenfall "da capo" riefen und sich laut benahmen.

— Dichterlings Seufzer. — Dichterling (der von einer Dame einen Korb bekommen): „Daß aber unsereiner aus den Körben nie herauskommt!"

— Unter dem Pantoffel. — A.: Wie hat es Dir denn im Bade gefallen? — B.: O danke, immer famoses Leben. — A.: Wieso denn? — B.: Nun, man war dort wenigstens sein eigener Herr!

Der berühmte chinesische Doktor

CEE WO CHAN

[illegible]

253 STATE STR.

WINE OF CARDUI

„O, mein Kopf!"

Odell, Jll., 29. Mai.
Ich habe 2 Jahre lang von weiblichen Beschwerden gelitten. Ich hatte fortwährend ein dumpfes, schweres Kopfweh, mit einem sehr schwachen Rücken. Ich bin verheirathet und habe ein Kind, und war seit der Geburt des Kindes nicht gesund. Unser Doktor hatte mich die ganze Zeit in Behandlung, aber mein Kopfweh blieb dasselbe. Mein Gatte kaufte mir endlich eine Flasche Wine of Cardui und ein Päckchen Thedford's Black-Draught. Nachdem ich dieselben Ihren Anordnungen gemäß genommen, bin ich von allen meinen Beschwerden erlöst. Ich bin dem Dr. McElree sehr dankbar für seine wundervolle Medizin.
Mrs. Lizzie Cuttill.

McELREE'S Wine of Cardui

Das Kopfweh einer Frau kommt gewöhnlich von weiblichen Beschwerden. Es ist ein Symptom einer schlimmen Unordnung, dem man prompt Aufmerksamkeit schenken sollte. Wenn sie Wine of Cardui nehmen würde, so würde sie nicht viel Kopfweh haben. Wann werden Frauen lernen, daß sie nicht von Kopfweh leiden brauchen? Daß jene Schmerzen im Rücken, in den Seiten und im Unterleib vermieden werden können? Ein paar Dosen Wine of Cardui jeden Monat sichern Verschonung vor diesem Uebel. Zweitausend Frauen kaufen jeden Tag Wine of Cardui. Und sie werden durch seinen Gebrauch geheilt. Wollt Ihr nicht Befreiung von Kopfweh, Rückenschmerzen und allen sonstigen Frauenleiden? Nichts ist so gut für solche Beschwerden als Wine of Cardui. Ihr werdet ersucht, ihn zu probiren. Apotheker verkaufen und empfehlen ihn.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

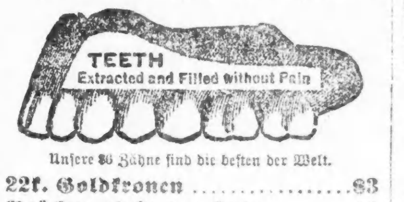
Der Preis ist $1.00 die Flasche.

WINE OF CARDUI

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder seine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos **gezogen haben**, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns **15 Jahre** in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.
Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mmfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

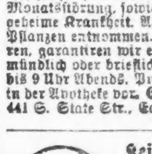
Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz**, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

DR. EHRLICH,
Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland, verhütet **Blindheit u. Taubheit.** Alle Krankheiten der **Augen, Ohren, Nase** und des **Halses** können schmerzlos u. sicher geheilt werden durch die neue deutsche **absorptive** Methode. Kein **Messer**, keine **Gifte**, noch **ätzende** Stoffe mehr nöthig. Patienten von allen Gegenden kommen nach Chicago und werden geheilt. Die Methode heilt selbst noch die hartnäckigsten Fälle, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden. Künstliche Augen u. Brillen angepaßt. Konsultation frei. Tägl. Klinik v. 8 Uhr Mgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags v. 8—12.
233 Lincoln Ave. 16ma,mmja,bw

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str.**, nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjaw

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime **Krankheit.** Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Conradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.** 10jl1j



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. . . . . . Chicago.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude**, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

N. WATRY,
39 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

DR. EUGENE MARTIN,
Deutscher Arzt, 3919 Indiana Ave. — Sprechstunden: bis 9 Vorm., 12—2 Nachm., 6—8 Abds. — Tel.: Oak. 302.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für **Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.** Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und **Rath frei.** **Klinik: 265 Lincoln Ave.**, Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 B
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 B
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 B	* 7.30 B
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 B	* 8.20 N
Springfield & Decatur	* 9.10 B	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 B	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.45 B
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 B
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 B
Gilman & Kankakee	3.05 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque und Eric	‖10.10 B	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 B	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 B	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 B	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 B	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 B	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 B	* 7.00 B
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 B
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 B
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 B
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 B
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 B
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 B
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10.45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 B	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 B
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 B
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*9.00 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.15 B / 6.30 N / *10.30 N	†11.00 N / 9.30 B / * 7.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Zwanzig Rekordbrecher — zwanzig Geschäfts-Wunder, die zum Verkauf kommen zwischen 2 und 5 Nachm. nur morgen; die anderen Artikel, die in dieser Anzeige aufgezählt, sind den ganzen Tag zu haben.

Von 2 bis 5 Nachm. 6c Standard 4-4 breites LL schweres baumwollenes Betttücherzeug — feste und haltbare Qualität— als dauerhaft wohl bekannt, **3c**

Von 2 bis 5 Nachm. 6c Standard American und Merrimac Hemden-Kattune —heller Grund— in kleinen Mustern und Streifen, **2½c**

Von 2 bis 5 Nachm. 12½c corded Lappet Mulls und getüpfeltes Mousseline in hübschen Rosen-Knospen- und Blumen-Entwürfen— 2 bis 5 Nachm. **5c**

Von 2 bis 5 Nachm. 10c nahtlose Strümpfe für Kinder — positiv echtschwarz mit doppelten Fersen und Zehen — alle Größen — nur **4c**

Von 2 bis 5 Nachm. $1 Damen-Wrappers—vom besten indigo-blauen Print gemacht—ruffled Yoke, Front und Rücken—volle Weite Rock— gefütterte Waist, **29c**

Von 2 bis 5 Nachm. 15c Gingham Schürzen für Damen — große Sorte — in allen Sorten von blauen und braunen Checks— morgen nur **3c**

Von 2 bis 5 Nachm. 30c Kobe Japanesische Matting — guter leinener Warp —fancy Muster— wendbar— nur **17½c**

Von 2 bis 5 Nachm. 40c Sommer-Korsets für Frauen—gemacht aus guter Qualität ventilirtem Netz— genau passend— **12c**

Von 2 bis 5 Nachm. 10c Weißwaaren — feines India Leinen, Lawns und fancy gestreifte und karrirte Nainsooks— **4½c**

Von 2 bis 5 Nachm. Trinkgläser aus klarem Flint eingravirte Initialien— wirklicher Werth $1. das Dutzend—von 2 bis 5 Nachmittags nur—das Stück— **2c**

Von 2 bis 5 Nachm. 25c seidene Ties für Damen —Band Bows, String Ties, Mull Ties und Windsor Ties—alle correkt und modisch— zu nur **5c**

Von 2 bis 5 Nachm. Clark's O. N. T. bester 6 Cord Maschinen-Zwirn — alle Nummern — schwarz und weiß der beste Zwirn—der gemacht wird—nur **1c**

Von 2 bis 5 Nachm. 50c und 75c Draperie-Seide — 32 Zoll breit — prächtige Figuren und Farben — gerade das rechte Ding für Fancy-Arbeiten aller Art — **29c**

Von 2 bis 5 Nachm. 50c hohlgesäumte Pillow-„Shams" — von bester Qualität Cambric — in den ausgewähltesten gestanzten fabrizirt — das Paar — **12c**

Von 2 bis 5 Nachm. $1 Gloria Regenschirme für Männer und Damen — 26 und 28 Zoll lang-Naturholz und fancy Griff— (nur einen für jeden Käufer) - **49c**

Von 2 bis 5 Nachm. 75c künstliche Blumen—bestehend aus den schönsten u. gewünschtesten Blumen der Saison— übrig geblieben von dem regulären Lager— **9c**

Von 2 bis 5 Nachm. 15c Sheffield Dinner-Messer silber-plattirt—nette Muster—dauerhafte Waare— zu **5c**

Von 2 bis 5 Nachm. $1.25 Näh-Schaukelstühle für Damen — hohe Rücklehne — Rohrsitz — prachvolle Schnitzerei — für nur **55c**

Von 2 bis 5 Nachm. Ganzwollene Kniehosen für Knaben — Größe 3 bis 16 Jahre — prachtvollste neue Muster—ein Paar für jeden Kunden— **25c**

Von 2 bis 5 Nachm. Woodbury's Facial Cream— reguläre 25c Größe—Jedermann kennt es— 2 bis 5 Nachm.— nur **8c**

„Derby-Tag"-Spezialitäten und andere seltene Bargains, die positiv unwiderstehlich sind als Geschäftebringer.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE UND VAN BUREN STR.

Fancy Strumpfwaaren und Unterzeug für „Derby-Tag".

Feine Strümpfe für Damen — in vielen Farben und Mustern, —jeder einzelne Faden Seide — gewöhnlicher Verkaufs-Preis $1.98—morgen nur **98c**

Hübsche Strümpfe für Damen — in Plaids und Seiden-Streifen — 25 Sorten — in Fancy Cottons und Lisle— seltene Novitäten, sind anderswo nicht zu finden— regulär 75c — morgen — **49c**

H. B. Claflin Co.'s (N. Y. City) importirte Muster-Strümpfe — in Plaids, Streifen und glatten Farben — Schwarz und Lohfarben—Muster von fast jeder Art Strümpfe, die gemacht werden — werth von 35c bis 50c das Paar—morgen **19c**

30c echte Lisle Thread Vests für Damen—in allen Farben und und Schwarz und Weiß — hübsch mit Spitzen und Häkeleien besetzt — **15c**

Reinseidene Vests für Damen — mit breiten Seidenspitzen besetzt — silk taped V Facon Hals — beinahe alle Farben — positive $1. Werthe— **50c**

Hübsche Toilet-Artikel für „Derby-Tag".

Crownlavender-Salz, 35c Größe, für **21c**

Tetlows Swansdown Powder **8c**

Ed. Pinaud's Vegetal **51c**

Taschenspiegel für **5c**

Taschenkämme — werth bis 15c — **5c**

Roger & Gallett's beste Parfüms — die Unze **61c**

100 Dutzend 2-Unzen Flaschen Triple Extrakts — werth bis 50c die Flasche — **21c**

Borated Talcum Powder **4c**

Java Reis Powder **21c**

Neue elegante Handschuhe für „Derby-Tag".

„Hte" Jouvin Glace-Handschuhe für Damen — in der ganzen Welt bekannt—stetiger Retail-Preis $1.75 — wir haben ungefähr 200 Dutzend zuviel davon — Größen nur 5½ bis 6¾ — da die Größen angebrochen sind, wollen wir sie schnell verkaufen— morgen — das Paar — **59c**

„Crespis" Clementine Glace-Handschuhe — eine neue Sendung von 3 Clasp Clementine Handschuhen — in allen neuen Sommer-Schattirungen — elegante Farben—einschließlich Weiß, Pearl und Butterfarben—seidenbestickte Rückseiten — werden immer für $1.35 verkauft — morgen für **$1.**

Bicycle-Handschuhe — für Männer und Damen — feine Jersey mit lederner Handfläche und ganz lederne Gauntlet-Handschuhe—in allen Größen— regulärer Preis 75c— **49c**

Kaysers Patent Finger tipped seidene Handschuhe— die Finger sind dauerhafter als der Handschuh selbst— **50c**

100 Dutzend reine Milanese seidene Handschuhe und Halbhandschuhe für Damen — in Schwarz und Farben — ebenfalls erster Qualität 4knöpfige Taffeta-Handschuhe für Damen— in Schwarz mit weißer Rückseite—alles 50c Waaren—Verkaufspreis morgen **25c**

Bänder und Spitzen zu Schleuderpreisen.

Schärpen-Bänder — schwere schwarze double faced Atlas-Bänder — ebenfalls 4½ und 5 Zoll breites Fancy Band — in hübschen Rep. Bayaderes, Plaids und Streifen—sämmtl. 50c Bänder—morgen, die Yard **25c**

Fertige Schärpen—5 Yds. schwarzes double-faced Atlas- oder Fancy Band—mit langen Streamers und voller Bow— **$1.25**

Tausende von Yards von hübschem reinseidenem Band—von 1 bis 5 Zoll breit — in den neuesten Checks, Plaids, Basket-Geweben, Roman und Bayadere Streifen, einfach- oder double-faced feines Atlas-, Moire und Taffeta-Band—eine endlose Auswahl—morgen zu drei Preisen in drei Partien—

3c für 5c und 10c Bänder. **8c** Für 15c und 20c Bänder. **12c** Für 25c und 35c Bänder.

Alle Sorten von feinen Spitzen — solche wie Point de Paris Spitzen, feinste Leinen- u. Imitation Torchonspitzen, hübsche Valenciennes u. Nettop-Spitzen und feine schwarze und rahmfarbige seidene Chantilly Spitzen — in zwei ungeheuren Partien—

3c für alle 8c und 10c Spitzen. **5c** für alle 15c und 25c Spitzen.

Nur die besten Groceries zu den niedrigsten Preisen.

Frische Creamery Butter—Pfd.-Print	16½c	Penanros import. knochenlose Sardinen — ½-Pfd. Tin	25c	Hochfeiner B. F. Japan Thee—Pfd.	37c
Full Cream Wisc. Käse—Pfd.	10c	Nelson Morris' mildleß Bacon—Pfd.	8½c	Hochfeiner Gunpowder Thee—Pfd.	37c
Frische candled Eier — Dutzend	9¼c	Agar Bros.' Frankfurter Wurst—Pfd.	8½c	Engl. Breakfast oder Gunpowder Thee—Pfd.	25c
Fairbank's potted Meats— ½-Pfd. Tin, 9c — ¼-Pfd. Tin	5c	Sommerwurst— das Pfd.	13c	Lipton's Engl. Breakfast od. Ceylon Thee— ½ Pfd. Packete	21c
Fairbank's Ochsenzunge—2-Pfd. Büchse	60c	Gepökelte Schweinsfüße—Pfd.	3c	Frisch gestoßen. Java u. Mokkakaffee—Pfd.	10c
Fairbanks Ochsenzunge—3-Pfd. Büchse	80c	Hochfeine Leber- oder Blutwurst—Pfd.	8c	Hochfeiner Java und Mokka-Kaffee—Pfd.	27c
Fairbank's Ochsenzunge—1½ Pfd. Büchse	45c	Einzelne Büchsen v. importirt. Sardinen, Büchse	15c	Fancy große Messina Zitronen—Dtzd.	16c
Armour's Corn Beef—Pfd. Büchse	11c	Le Kerbec import. Sardinen—Tin	7c	Nähmaschinen-Oel,— 6 Unzen Flasche	7c
Nelson Morris' Record gekochter Schinken—Pfd.	13c	Cream Puff Baking Powder—Pd. Büchse	19c		

Chic Kleider-Röcke, Waists und Suits für „Derby-Tag."

$1 Kleider-Röcke für Damen 29c—von der feinsten Qualität weißen Duck gemacht—weißes Band—voll gathered oder plaited Rücken—breiter Saum—genau passend und sehr gut gemacht— morgen **29c**

$2.50 Kleider-Röcke für Damen 98c — von importirten weißen Pique verfertigt — in der neuesten Façon geschnitten — Tailor-made — breiter Saum — morgen nur **98c**

$3.50 Kleider-Röcke für Damen $1.25 — Röcke von blauem „Duck" — unten mit 5 Reihen weißer „Tape" verputzt — breites Band — „full gathered Back" und breiter Saum — gleichfalls Röcke von echtem irländischen Crash — mit „full gathered" oder „plaited" Rücken — neue Form — Männerschneider-Arbeit — Schneider gesteppt—7-zöll. Saum—Röcke, die $3 und $3.50 werth sind, für **$1.25**

$4 Keilder-Röcke für Damen $1.98—Spanische Flounce Skirts—von importirten Pique gemacht—plaited Rücken—breit gesäumt—neueste Façon schneider-finished Seams— morgen nur **$1.98**

$7.50 Kleider-Röcke für Damen $3.98—von der feinsten GroßGrain Seide gemacht—in allen den neuesten Pariser Mustern gemacht—meistens große Designs—lined und interlined in der prachtvollsten Weise—beste Velveteen Binding—die modernsten Skirts— morgen nur **$3.98**

$7.50 und $10. Damen-Waists $3.98—gemacht von der besten Qualität Taffeta-Seide—in Plaids, Checks und Stripes—in allen gefälligen Mustern der Saison—gute Farben und beste correkte Moden—gemacht von Seide, die im regulären Weg im Klein-Verkauf $1. und $1.25 die Yard kostet, sie haben volle Blusen Fronts und fancy Yoke Backs—gut passendes Futter—genaue Kleidermacher-Arbeit— **$3.98**

$3. weiße Duck Anzüge für Damen 98c—mit Blazer Jacket gemacht und Coat Rücken—neues Facon Skirt—breites Band—voll zusammgezogen oder Plaited Rücken—breiter Saum—schneidergemacht— **98c**

Auswahl von $25. und $35. importirten Damen-Capes $10.—gemacht von fancy Seiden und Satins—importirte Spitzen und Chiffon besetzt—all die neuesten Chic Effekte—alle die prachtvollsten Schattirungen für diese Saison — Capes, welche gewöhnlich zu $35., $25. und $20. verkauft werden—gerade das richtigste für Derby-Tag—morgen nur— **$10.**

Feine Damen-Schuhwaaren für „Derby-Tag".

Damen Tan und Chocolate Vici Kid Schnür-Schuhe—hand-genäht Welt und handgewendet—seiden-gesteppt und mit Seide- oder Leder-Besatz—verfertigt auf dem neuen Orient & Astor Zehen-Leisten—werth $4.50— **$2.98**

Damen Paris und Vici Kid Tan Schuhe—Flexible-Sohlen—angefertigt auf dem Pug, Dime, Opera & London Zehen-Leisten— werth $3.50— **$1.95**

Importirte französische Patentleder-Schuhe für Damen—handgenähte Welt und bei Hand gewendet—mit Seiden-Vesting oder Kid-Tops—Louis XV. oder Leder-Absätze — auf den Savoy und Wiener Zehen-Leisten gemacht — verkauft von ausschließlichen Schuh-Händlern zu $6. und $7. — **$3.90**

Bicycle-Stiefel für Damen—lohfarbig und schwarz—Tuch- und Glace-Obertheil — 18, 16, 10 und 8 Zoll hoch — die Auswahl von diesen feinen handgenähten Welt-Stiefeln — mit gewellten Sohlen—werth bis zu $5. das Paar—für **$2.89**

$3 Oxfords für Damen—in Dongola und lohfarbig—mit eingelegten Vesting Top—an den englischen und Coin Toe Leisten gemacht—biegsame Sohle—$3 werth— **$2**

Feinste Jersey Bicycle-Leggings für Damen—in blau, schwarz und lohfarbig—mit Golf Tops— werth $1.35— **98c**

Derby-Hüte zur Hälfte der regulären Preise.

Das ganze Lager von wunderhübsch garnirten Hüten—ohne Rücksicht auf die hochfeine Qualität und Mode—Hüte von jeglicher Form und Sorte—Hüte für Damen jeglichen Geschmacks—einschließend alle neuen Façons—

Leghorn-Hüte.	Panama-Hüte.	Weiße Fancy-Braid Hüte.
Java-Hüte.	Neapolitanische Hüte.	Fancyvoll gemachte Hüte.
Hüte für Spaziergänger.	Shortback Matrosen-Hüte.	Chic Bonnets.
Nette Turbans.	Schwarze Hüte.	Schwarze und weiße Hüte.
Weiße Hüte.	Turquoise-Hüte.	Blutorangenfarbene Hüte.
Braune Hüte.	Lohfarbene Hüte.	Marine-Hüte.
Grüne Hüte.	Blaue Hüte.	Und unzählige andere Hüte.

In allen correkten und beliebten Façons — in allen den fashionablen und viel verlangten Stoffen—in jedem hochfeinen Façon und Effekt—besetzt mit Chiffons, Flügeln, Blumen, Bändern und Ornamenten—eine große unbeschreibliche Auswahl — das gesammte Lager von Hüten wird in deutlichen Ziffern zur Hälfte des heutigen Verkaufs-Preises heruntergesetzt—es ist ein großer Putzwaaren-Gelegenheit—kauft einen Hut für **½ Preis.**

Matrosen-Hüte—in Sennet, Split, rough und ready, Milan und fancy Braids — werth bis zu $2.—morgen **$1.**

Java & Leghorn Flats—wirkliche Mittesommer-Hüte—werth bis hinauf zu $1.50— **50c**

Erste große Aufräumung von unserm regulären Lager von feinen Blumen—einschließlich Kornblumen, American Beauties, Crushed Rosen, Daisies, Vergißmeinnichte, Foliage &c.— markirt bis zu 69c— **19c**

Importirte „Dreß-Shapes" — in milanesischen Chip- und Fancy-Braids — weiß und farbig — bis zu $2 werth — Auswahl morgen — **69c**

Amerikanische Beauties — Lilien-, Veilchen- und sonstige Novelties — regulärer Preis bis zu $1.50 — **45c**

Röcke und Corsets für „Derby-Tag".

Weiße Röcke für Damen — Umbrella Facon — schwer tucked und mit Spitzen besetzt — franz. Yoke Band— werth 75c — **49c**

Weiße Cambric Röcke für Damen — Umbrella Facon — ebenfalls einige aus Lawn gemacht — besetzt mit Einsätzen und extra breiter Ruffle von Torchon oder Valenciennes Spitzen oder Stickerei—einige hohlgesäumt—werth $1.50—morgen **98c**

Schillernde Seidenröcke für Damen — Umbrella Facon — gemacht von schwerer Waschseide — mit extra Dust Ruffle und franz. Yoke Band — regul. $4 Werth — **$2.10**

Ganzseidene schillernde Taffeta-Röcke für Damen — Umbrella Facon — große Flounce, schwer corded — in einfachen Farben und Roman Streifen— Franz. Yoke Band — werth $5.— morgen nur **$3.25**

Unser Spezielles — Ganzseidene schillernde Röcke für Damen—Umbrella Facon — gemacht von extra schwerem rauschendem Taffeta (die rauschende Sorte) — mit sehr breiter Ruffle — schwer corded — extra Dust Ruffle — franz. Yoke Band — werth $10.— für morgen nur **$5.98**

Die ganze Musterpartie von W. B. Corsets — gem. von Sommer Net, schwerem Coutil oder Sateen — alle Facons und Größen — hohe Büste und kurze Hüften — Corsets für den Derby und Bicycle Corsets — Auswahl morgen für **49c**

Ventilirte Sommer-Corsets—gut eingefaßt—doppelte Seiten-Stahlstangen — tadellos passend — gemacht von extra schwerem Net — nur **49c**

Damen-Ausstattungswaaren für „Derby-Tag".

Beste leinene Kragen und Manschetten—alle Marken—alle die neuen beliebten Facons—alle Größen—bestes 4-ply Leinen— **10c** für 15c Kragen. **17c** für 25c Manschetten.

Stock Puff-Halsbinden für Damen — aus der feinsten Qualität Seide und Atlas gemacht—in all den beliebten Farben — anderswo $1. — hier **39c**

Pique Puffs und Ascot-Halsbinden für Damen—nirgends solch eine Auswahl—nirgends solche Werthe—feinste Qualität Pique — alle Farben—sehr groß—werden überall für 50c verkauft— **25c**

100 Dutzend Pique Puff-Halsbinden — in allen Farben—eine Nummer kleiner als die beste Qualität—speziell für morgen— **15c**

Seidene u. Atlas-String Ties—gerade Enden oder schräg gefaltet—alle Farben— **10c**

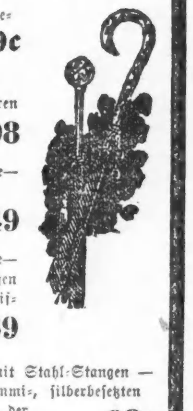
Befranste Band-Halsbinden—aus fancy 4 Zoll breitem Seiden-Band gemacht —mit schweren doppelt geknoteten Fransen—anderswo 75c und $1. — hier morgen **39c**

18zöllige feine seidene Schleierstoffe — in großen und kleinen Tupfen — in Schwarz, Weiß und Farben — in feinen Tuxedo-Maschen, schweren russischen Nets, Brüsseler Nets, einfachen Maschen und fertige Schleier mit Spitzen-Kanten—sämmtl. positive 25c und 35c Werthe— **5c**

Sonnenschirme und Regenschirme für „Derby-Tag".

$1.25 fancy seidene Sonnenschirme — 50 verschiedene hübsche Moden zur Auswahl — zu **59c**

Hübsche kostbare seidene Sonnenschirme — (nur 50 Stück) Muster-Sonnenschirme, die im regulären Verkauf von $7.50 bis $12 bringen—Auswahl morgen **$3.98**



Sonnenschirme aus schwerer weißer China-Seide— mit 2 breiten Grenadine Ruffles— emaillirte und Naturholz-Stangen —$2.50 Qualitäten— **$1.49**

Regen- und Sonnenschirme aus schillernder Seide— 26 Zoll lang — sehr fest gerollt — Stahl-Stangen mit eleganten Fancy Dresden- und Naturholz-Griffen—in Braun, Blau, Roth, Grün und Purpur — wirkliche $2.50 Qual. **$1.69**

3000 feine seidene Serge- und Taffeta-Regenschirme—26 und 28 Zoll lang—mit Stahl-Stangen — mit hübschen Sterling Silver verzierten Naturholz-, Dresden-, schwarzen Gummi-, silberbesetzten Horn- und Perlmutter-Griffen — für Damen und Männer — kein einziger in der Partie ist weniger wie $2. werth — Preis morgen **98c**

Photographisches Atelier.

1 Dutzend Photo Cabinets - morgen für **$1.50**

Versucht unsere $2.45 Offerte—1 Dtzd. Cabinets u. 1 Photo in Lebensgröße—nichts dergleichen anderswo zu finden—alles für **$2.45**

Throngespenst.

Ich sah heute einen König. Er saß in einem geräumigen gothischen Zimmer an seinem wundervoll geschnitzten Schreibtisch, einer Ehrengabe treuer Bürger. Das ganze Gemach war mit zahllosen Geschenken und Erinnerungen angefüllt, und von den Wänden blickten einige der berühmtesten Vorfahren auf ihren Enkel nieder. Und in ihren Mienen lag so etwas Trauriges, Mitleidiges, Ahnungsvolles — —

Und auch der König ist traurig, obgleich er heute nicht die Krone zu tragen braucht. Soll ich auch erzählen, was ich auf seinem Antlitz lese? Seine Gedanken euch mittheilen, die ich errathe?

Er denkt mit Schrecken daran, wie treulos die Völker geworden sind, und wie sorgenvoll seine lieben Vettern aussehen, wenn er sie in ihren Reichen besucht. Ein Geist der Unbotmäßigkeit ist in die Menschen gefahren; sie wollen sich nicht mehr beherrschen lassen, sondern jeder will selbst der Schmied seines Schicksals sein. Und doch brauchen sie in ihrem beschränkten Unterthanenverstand ein kraftvolles Oberhaupt, das ihren gemeinsamen Unternehmungen vorsteht, das das Allgemeinwohl bedenkt und lenkt, das richtet und schlichtet. Aber sie sehen es nicht ein, die Undankbaren! Und selbst seine Wohlthaten, seine Leutseligkeit lassen sie kalt. Und er ist doch immer so gnädig gegen sie gewesen!

Aber sie dünken sich dasselbe wie er, als ob sie auch königliches Blut in ihren Adern hätten, als ob sie auch von Gottes Gnaden wären. Und sie grüßen ihn nur mißtrauisch und widerwillig, und aus ihren Augen leuchtet ihm Abneigung und heimlicher Haß entgegen. Doch, dem Himmel sei Dank, sein Thron steht noch fest wie ein Fels im Meer, fester wie der seiner Vettern, und ein mächtiges Heer ist jederzeit bereit, für ihn den letzten Blutstropfen hinzugeben.

Aber wenn der böse Geist sich auch in die Herzen seiner Getreuen schleicht? Pah, das ist noch lange hin, und jedes Zeichen beginnender Widersetzlichkeit wird mit blutiger Hand im Keime erstickt. Er erlebt es sicher nicht, daß man ihm die angestammte Krone streitig macht. Und seine Kinder läßt er zu muthigen, energischen Menschen heranziehen, damit sie allen Gefahren einer dunklen, gewitterschwangeren Zukunft Trotz bieten können. Besonders läßt er sie mit der großen Revolution vertraut machen, die wahnwitzige Menschen die glorreiche nennen, und die ihm die verdammenswerthe, schamlose, bestialische ist. Er läßt von ihrer Kindheit an die Schatten des gemordeten Königs und seiner Anhänger vor ihrem erwachenden Geiste vorüberziehen und prägt ihnen den Haß gegen die Greuelthaten jener längst vergangenen Zeit tief in die Seele ein.

Und nun verklären sich seine düsteren Mienen, da er der Kinder gedenkt. Er wendet den Blick nach dem Spitzbogenfenster, hinaus auf die blumige Flur, wo seine Lieblinge sich in heiteren, sorglosen Spielen ergehen.

Soeben bringt der Zweite den Erstgeborenen mit großer Feierlichkeit vorbeigeschleppt, und die ganze übrige Kinderschaar läuft kichernd hinterdrein und droht dabei immer mit den Holzschwertern gegen den Aeltesten. Der wandelt mit zu Boden gesenkten Blicken daher und hat eine trübselige Miene aufgesteckt, die dem beobachtenden Vater sehr drollig vorkommt. Und um den Hals hat er einen Strick geschlungen, an dem ihn sein jüngerer Bruder festhält.

Fürwahr, ein seltsamer Anblick! Lachend öffnet der Herrscher einen Flügel und ruft hinunter:

„Was thut ihr da? Was soll das alles bedeuten?"

„Papa," versetzt der Zweite mit Stolz, „wir spielen Revolution. Das ist Ludwig der Sechzehnte, den wir zum Tode führen. Und ich, weißt Du, bin Philipp von Orleans, der sich Egalité nannte."

Allons, enfants de la patrie,
Le jour de gloire est arrivé....

Hobson-Anekdote.

Um auf der Höhe der Zeit zu sein, muß man jetzt Hobson-Anekdoten erzählen. Zuerst waren es Dewey-Anekdoten, aber da die neueste Heldenthat des jungen Schiffsbaumeisters zu Santjago den Ruhm der Manila-Schlacht schon ein bischen verwischt hat, so ist die Nachfrage nach Dewey-Anekdoten nicht mehr so lebhaft, jetzt will man wissen, welche Schulmeister der Knabe Hobson durch seine jugendlichen Streiche zur Verzweiflung gebracht hat, wie die energische Mutter ihn über die Knie zu legen pflegte, um den Schwerpunkt seiner Anatomie mit der Kehrseite eines Pantoffels zu bearbeiten und dergleichen interessante Züge mehr. Da hat man nun alle Ursache, der gütigen Vorsehung dankbar zu sein, daß dieselbe ausnahmlos alle die keimenden Helden mit einer Vorgeschichte ausgestattet, aus welcher späterhin klar bewiesen werden kann, daß dieser betreffende Ausnahmsmensch gleich von vorneherein für den Helden-Beruf bestimmt war; und auch bei Hobson, dem Helden von Santjago, bewährt sich das alte Sprichwort: was ein Stratege werden will, krümmt sich bei Zeiten.

Der Knabe Hobson besuchte als angehender Held natürlich eines jener „Militär-Institute", an denen namentlich die südlichen Staaten reich sind, nämlich das „Marion Military Institute". Wie sich das gewöhnlich so passend zusammenfindet, besaß das Städtchen Marion neben dem Militär-Institut für Jünglinge auch eine Bildungsanstalt für höhere Töchter, und beide Lehrinstitute waren nicht fern von einander belegen. Freilich war es, fast bei Todesstrafe, verboten, daß die militärischen Zöglinge mit den lernbegierigen Töchtern eine „Flirtation" anknüpften, und es wurde gar streng aufgepaßt, von männlichen und weiblichen Tugendwächtern, daß weder zufällige Begegnungen, noch gar Billetdoux oder Rendezvous vorkommen konnten. Nur einmal im Monat kamen die Zöglinge der beiden Institute zusammen, wenn nämlich die literarische Gesellschaft der Töchterschule mit der militärischen in der Kirche debattirte.

Wenn nun die jungen Damen wieder abmarschirten, pflegten sich die Kadetten zu beiden Seiten der Ulmen-Allee, welche von der Kirche nach dem höheren Töchter-Institute führte, aufzustellen und einen militärischen Salut zu geben. Eines Abends, als der Abmarsch sich vollzog, ertönte aus der Mitte der Allee ein markerschütternder Schrei. Die weiblichen Tugendwächter, bebrillte Professoren, höhere Töchter und militärische Jünglinge eilten sofort zur Stelle, einen großen Knäuel bildend. Eines der hübschesten Mädchen rief in Thränen: Dick Hobson sei hinter dem Baum hervorgesprungen und habe sie umarmt!

Dick Hobson ward in den nächsten Tagen vor ein Kriegsgericht gestellt, und der Prozeß brachte höchst interessante Punkte zu Tage. Die hübsche Klägerin erklärte, sie habe zwar „Dicks" Gesicht nicht gesehen, sei aber sicher, daß er es gewesen. Die anwesenden Zeuginnen, eine Anzahl anderer höherer Töchter, konstatirten ebenfalls, daß sie das Antlitz des Umarmers der Dunkelheit wegen nicht zu erkennen vermocht, aber Dick habe sie Alle in der Kirche so angesehen, daß er es ganz gewiß gewesen sein müsse. Kurz, das war alles höchst gravirend, und die Sache Dick Hobsons stand schlimm. Da ward dieser selbst aufgerufen, um das, was er etwa zu seiner Vertheidigung zu sagen habe, vorzubringen. Der zukünftige Held von Santjago erhob sich und sprach sehr feierlich: „Herr Professor, ich habe nur eins zu sagen. Wenn das Gericht erlauben will, daß ich die junge Dame jetzt hier umarme, und sie sagt, es sei dieselbe Sorte Umarmung wie neulich Abend, dann bin ich Willens ausgestoßen zu werden." Unter allgemeinem Gekicher zog sich der hohe Gerichtshof zur Berathung zurück. Das Urtheil lautete, daß dem Verlangen des Beklagten nicht wohl stattgegeben werden könne, daß derselbe angesichts der nicht überzeugenden Beweise freizusprechen, aber mit der Warnung zu entlassen sei, daß dergleichen Vorkommnisse sich nicht wiederholen dürften. — So hat sich Hobsons Strategie schon in jugendlichem Alter bethätigt, wie man sieht.

(W.)

Eine reelle Offerte!

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der Abendpost mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannichfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwicklung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, als ehrlicher Mann seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, so können Sie sich auf Erlangung vollständiger Heilung sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

18mamija*

Der alte Student.

Pfingstmontag Abend hat sich in Berlin der 42jährige Studirende der Medizin, Anton Gröger, aus Braunsdorf in Schlesien gebürtig, in Wien durch einen Revolverschuß getödtet. Gröger war ein alter Student, der die Hoffnung, seine Studien, wohl jemals beendigen zu können, wohl selbst schon aufgegeben haben dürfte. Es ging ihm recht schlecht. Er lebte von den Unterstützungen seiner Angehörigen und eines Wiener Arztes, allein diese Beträge reichten, so bescheiden er auch lebte, nicht aus, um ihn vor bitteren Sorgen zu schützen. Der alte Student ließ täglich den Milchmann, die Kräutlerin und den Bäcker kommen, holte sich das Fleisch und bereitete dann alles selber in seinem Zimmer. In den letzten Tagen aber litt er Hunger. Der Milchmann wollte ihm nicht mehr borgen, ebenso der Fleischhauer und der Wirth. Niemand gab ihm mehr Kredit, die Miethe schuldete er schon seit mehreren Monaten. Sonnabend versuchte er es abermals beim Wirth, dem er bis in die Küche folgte, wo er fragte, was für ihn zum Essen da wäre. Der Wirth wies ihn ab. Gröger schwieg und ging in gedrückter Stimmung nach Hause. Er nahm vom Bäcker fünf Semmeln, von denen er nebst Wasser am Pfingstsonntag und Pfingstmontag ausschließlich lebte. Montag Abend legte er sich in das Bett und jagte sich eine Kugel in's Herz.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.